General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreise:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Stellenanzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
. . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3362 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage: Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Marx-Straße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 5776 8.

Nr. 276 — 45. Jahrgang. Mittwoch den 25. November 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Neuer englischer Zolltarif im April

Inzwischen noch mehr Notverordnungen zu erwarten.

London, 25. Nov. (Drahtb.) Dem „Daily Telegraph" zufolge soll der neue ständige Zolltarif erst im April in Verbindung mit dem neuen Haushalt im Parlament eingebracht werden. In der Zwischenzeit seien weitere Notzollverordnungen gegen fremde Länder zu erwarten, die zur Vermeidung von Umgehungen in übermäßig großen Mengen in Kraft eingeführt würden.

London, 24. Nov. Das Handelsamt ist gegenwärtig damit beschäftigt, die Statistik der zweiten Novemberdekade eingeführter Industrieprodukte zu prüfen. Es sei wahrscheinlich, so heißt es, daß sich dabei für das Handelsamt die Notwendigkeit neuer Maßnahmen auf Grund des Gesetzes über übermäßige Einfuhr ergeben wird, indessen glaubt der Parlamentsberichterstatter des Reuterbüros zu wissen, daß bereits eine Verordnung des Handelsamts über die Einfuhr in den nächsten Tagen zu erwarten ist.

Indiens Heer unter englischer Leitung.

London, 25. Nov. Die Hoffnungen Indiens auf eine weitgehende Selbstregelung seiner Angelegenheiten werden durch die englische Regierung eine weitere Enttäuschung erfahren. Nachdem nun die Absicht der englischen Regierung bekanntgeworden ist, Indien nur eine beschränkte provinzielle Autonomie, nicht aber eine verantwortliche zentrale Selbstregierung zu gewähren, wird heute bekannt, daß auch die Wehrmacht in Indien und die ausländischen Beziehungen Indiens unter ausschlaggebender englischer Leitung bleiben werden. Ferner wird der von Lord Sarkey ausgearbeitete Bericht über die Wehrmacht und über die auswärtigen Beziehungen Indiens vom Konferenzausschuß für bundesstaatlichen Aufbau erörtert werden. In diesem Bericht heißt es, es sei im Augenblick unmöglich, die Landesverteidigung einem indischen Ministerium zu übertragen, das der indischen gesetzgebenden Versammlung verantwortlich ist. Der Generalgouverneur trage für die Verteidigung Indiens die Verantwortung. Daher müsse die indische Verfassung die Ernennung des Verteidigungsministers durch den Generalgouverneur vorsehen.

Maßnahmen gegen Terror.

London, 25. Nov. (Drahtb.) Im Oberhaus stellte am Dienstag abend die Regierung energische Maßnahmen gegen den Terror in Indien in Aussicht.

In Beantwortung einer Anfrage sagte der Unterstaatssekretär für Indien, Lord Lothian, er könne dem Hause versichern, daß die Lage in Indien größte Aufmerksamkeit der Regierung von Indien und des Staatssekretärs erhalte. Wie ernst die Lage sei, gehe daraus hervor, daß die Statistik, die die Fälle von Morden, Mordversuchen und unerlaubten Waffenbesitzes aufzeige, im ständigen Steigen begriffen sei, und zwar betrügen die Zahlen für Bengalen 1929 acht, 1930 34 und Ende August 1931 bereits 51. Die Regierung werde gegen die Bedrohung der persönlichen und der sozialen Freiheit mit größter Energie vorgehen. Bengalen sei nach wie vor das Hauptquartier des Terrors. Man könne ohne Uebertreibung sagen, daß dort jeder britische Beamte seine Amtspflichten unter Lebensgefahr erfülle. Alle notwendigen Maßnahmen der Regierung in Indien würden die Unterstützung der britischen Regierung haben.

Boncour, der Abtrünnige.

In einem an den Generalsekretär der Sozialistischen Partei Frankreichs gerichteten Brief hat der bisherige Marxist Paul-Boncour, der jahrelang unter dem Deckmantel der Zweiten Internationale erfolgreichste französische Aufrüstungspolitik in Genf treiben konnte, erklärt, sich im

Namen keiner einzigen Parteigruppe anzumelden und seine volle politische Handlungsfreiheit wahren zu wollen. Er begründet seine Entscheidung mit der Tatsache daß die französischen Sozialisten während dieses Jahres in Genf er in Genf als Vertreter Frankreichs gehabt habe, einen Standpunkt einnahmen, der den seinigen entgegengesetzt war. Paul-Boncour, der Rüstungspolitiker, hat jetzt freie Bahn.

Die Präsidentenwahl im Landtag abgesetzt

Streit um Leinert.

Berlin, 25. Nov. (Funkspruch.) Als erster Punkt auf der Tagesordnung der heutigen Landtagssitzung stand die Wahl des neuen Präsidenten an Stelle des verstorbenen Präsidenten Bartels. Die Sozialdemokraten hatten den Abg. Leinert vorgeschlagen.

Bei Sitzungsbeginn beantragte Dr. Graß (Ztr.) die Absetzung der Präsidentenwahl. (Stürmische Aha-Rufe bei der Mehrheit.)

Abg. Schwenk (Kom.) protestierte gegen die Absetzung, die nur einen Kuhhandel um die Wahl des neuen Präsidenten vorbereiten solle. Die Rechtsparteien hätten nämlich damit gedroht, ihre Präsidialmitglieder zurückzuziehen, falls Leinert gewählt werden solle. (Stürmische Unruhe im ganzen Hause.) Die Kommunisten wollten feststellen, ob der Landtag tatsächlich einen Mann wie Leinert zum Präsidenten wähle, was sie als eine unerhörte Provokation auffassen würden. (Lebhafte Zustimmung bei den Kommunisten.) Leinert sei es als Landtagspräsident gewesen, der mit besonders großer Brutalität gegen die Kommunisten vorging. Die Kommunisten schlügen an Stelle Leinerts die Wahl ihres Fraktionsmitgliedes Casper vor. (Große Heiterkeit.)

Der Absetzungsantrag wurde mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Man hörte noch, daß die Einwendungen der bürgerlichen Parteien gegen Leinert sich auf Vorwürfe beziehen, die gegen Leinert im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Oberbürgermeister von Hannover erhoben worden sind.

Abgeordneter Leinert,
Präsidentschaftskandidat der Sozialdemokratie.

Tagung des Verwaltungsrats der Reichsbahn

Die steuerfreie Anleihe wird zur Linderung der Arbeitsnot verwandt. Die zurückgehenden Einnahmen.

Berlin, 25. Nov. (Funkspr.) Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft tagte am 23. und 24. November 1931 in Berlin.

Seiner Beschlußfassung unterlag die Verwendung der steuerfreien Reichsbahnanleihe 1931, deren günstiges Ergebnis zum guten Teil auch als der Ausdruck des allgemeinen Vertrauens in das Reichsbahnunternehmen betrachtet werden darf. Der Ertrag der Anleihe wird entsprechend den Abmachungen mit der Reichsregierung für zusätzliche Aufträge der Reichsbahn verwendet, um zur Linderung der Arbeitsnot nach Kräften beizutragen. Die Aufträge im Werte von 250 Millionen Reichsmark sollen unter Berücksichtigung des Bedürfnisses der Reichsbahn möglichst den notleidenden Wirtschaftszweigen und Notgebieten im Reiche zugute kommen. Bei der Vergebung wird auch darauf geachtet, daß Handwerk und Kleinindustrie besondere Berücksichtigung finden.

Der Verwaltungsrat beschäftigte sich ferner mit der laufenden Einnahmegestaltung bei der Reichsbahn. Von Jahresanfang bis Ende Oktober wurden gegenüber dem gleichen Zeitraum in 1930 rund 638 Millionen Reichsmark oder 16,5 Prozent weniger eingenommen. Mit dem Jahre 1929 in Vergleich gesetzt, beläuft sich die Mindereinnahme in 1931 auf 1,3 Milliarden Reichsmark oder 28,1 Prozent. Mit diesen Verlusten können die Ersparnisse bei den Personal- sowie Sachausgaben nicht Schritt halten. Seit der Tariferhöhung im Oktober 1928 sind für Sondertarifmaßnahmen allein über 150 Millionen Reichsmark aufgewandt worden. Hinzu kommen weitere Tariferleichterungen mit einem jährlichen Ausfall von rund 65 Millionen Reichsmark. Weitere Tarifermäßigungen für bestimmte Sondergebiete sind entsprechend dem Wunsche der Reichsregierung in Aussicht genommen.

Als notwendige Ergänzung der Kraftverkehrsordnung betrachtet der Verwaltungsrat die seit langem von der Reichsbahn erstrebte Neuordnung im Speditionswesen.

Schwierigkeiten für Hoover.

Die demokratische Opposition hat im Repräsentantenhause die Mehrheit.

WG. **Washington**, 25. Nov. (United Preß.) Die demokratische Opposition besitzt nunmehr im Repräsentantenhause mit 218 von 435 Sitzen die absolute Mehrheit, nachdem sie bei zwei Nachwahlen in Texas den Sieg davongetragen hat. Die republikanische Regierungspartei hat dagegen 216 Sitze, während im Repräsentantenhaus wie im Senat je ein Vertreter der Farmer-Labour-Partei sitzt. Damit ist für die Regierung, wenn das Bundesparlament am 7. Dezember zusammentritt, eine äußerst schwierige Lage geschaffen. Während der vieljährigen Herrschaft der Republikaner in der zweiten Kammer des Parlaments ist eine überaus scharfe Geschäftsordnung geschaffen worden, die dem Vorsitzenden der Kammer und der Ausschüsse ungewöhnlich weitgehende Befugnisse in die Hand gibt. Selbstverständlich werden die Demokraten jetzt von diesen Mitteln Gebrauch machen, die zu ihrer Niederhaltung geschaffen worden sind.

Die Kompetenzen des Repräsentantenhauses liegen in erster Linie auf dem Gebiet der inneren Politik, und besonders der Finanzfragen. Für alle Maßnahmen, die das Budget berühren, muß die Initiative von der zweiten Kammer ausgehen. Da ferner das Repräsentantenhaus zu allen Maßnahmen, soweit sie nicht Fragen berühren, die rein außenpolitischer Natur sind und mit der Finanzgebarung des Landes in keiner Weise im Zusammenhang stehen, seine Zustimmung geben muß, ist die demokratische Mehrheit am Repräsentantenhaus allein schon in der Lage, den gesamten Regierungsapparat fast völlig lahmzulegen. Kaum günstiger steht es für Hoover im Senat, obwohl hier die republikanische Partei mit 53 von den 96 Mitgliedern nominell über eine starke Mehrheit verfügt. Von den 53 republikanischen Senatoren gehören aber etwa zehn zu dem fortschrittlichen Flügel der Partei, die man als die „Aufsässigen" oder „Insurgenten" zu bezeichnen pflegt. Diese Gruppe, deren Führer die Senatoren Borah und Norris sind, hält sich nicht an die offizielle Parteiparole und stimmt sehr häufig mit der Opposition.

Die Regierung muß also damit rechnen, auch im Senat in zahlreichen Fällen eine Mehrheit gegen sich zu haben, die sich aus den 42 Demokraten, den republikanischen „Insurgenten" und dem Farmer-Labour-Partei-Senator zusammensetzen würde. Daraus ergibt sich, daß Präsident Hoover bei seinen Vorschlägen an das Parlament außerordentlich vorsichtig vorgehen muß. Was das Hoover-Moratorium angeht, so ist wohl mit einer starken Mehrheit dafür zu rechnen, da der Präsident vorsichtig genug gewesen ist, sich vorweg auch der Zustimmung der wichtigsten Oppositionsführer zu versichern. Sollte es aber zu Vorschlägen über einen weitergehenden Nachlaß an die Schuldner der Vereinigten Staaten kommen, so würden sicher erregte Debatten entstehen, deren Ausgang völlig ungewiß ist. Obwohl die Demokraten ursprünglich im Sinne Wilsons für eine völlige Streichung der Schulden von Amerikas Kriegsverbündeten eingetreten waren, haben sie ihre Ansichten inzwischen zum großen Teil geändert, und sie müssen heute damit rechnen, daß sie einen großen Teil der bei den letzten Wahlen gewonnenen Stimmen wieder verlieren würden, wenn sie ihre Unterstützung Gesetzesvorschlägen liehen, durch die die Lasten für die amerikanischen Steuerzahler, die ohnehin angesichts des großen Defizits erhöht werden müssen, noch weiter vergrößert würden.

Die Notwendigkeit eines Heeres für Oesterreich.

Erklärungen des Ministers Vaugoin.

Wien, 24. Nov. (Drahtb.) Der Finanzausschuß des Nationalrats hat heute zunächst den Etat des Heeresministeriums angenommen. Im Laufe der Debatte wandte sich Heeresminister Vaugoin gegen die Propaganda auf Beseitigung des Heeres, die mit der Begründung betrieben werde, Oesterreich sei ohnehin de facto wehrlos. Diese Meinung sei durchaus falsch, denn das österreichische Volk selbst sei wehrhaft. Die Kärtner, Tiroler, Steirer und alle anderen, die nahe der Grenze wohnen, hielten den Wehrgedanken hoch und würden, wenn es die Verhinderung einer Invasion gelte, zur Waffe greifen. Den Kern der Landesverteidigung aber müsse immer das Heer bilden, und deshalb sei ein durch Budgetkürzungen verursachter Stillstand im Ausbau des Heeres höchstens für ein Jahr tragbar.

Verschwendung staatlicher Gelder

Der preußische Haushalt von 1929 um 203 Millionen RM. überschritten. – Das Youngplan-Volksbegehren und die Beamten.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.

Überholte Rechnungen

WS. Berlin, 24. November. Der Preußische Landtag, der heute zu einer einwöchigen Sitzung wieder zusammengetreten ist, befaßte sich mit den Abrechnungen für das Rechnungsjahr 1929, aus deren Anlaß der deutschnationale Abgeordnete Ebersbach Dinge zur Sprache brachte, die ein recht merkwürdiges Licht auf die Mißwirtschaft bei der Verwendung staatlicher Gelder zu werfen geeignet sind. Er kritisierte mit vollem Recht das mangelnde Interesse des Landtages für die Frage, wie die Staatsregierung mit den ihr bewilligten Geldern gewirtschaftet habe. Mit Erstaunen hört man, daß die Regierung den Etat für 1929 um nicht weniger als 203 Millionen RM. überschritten hat. Auch der von Ebersbach aufgestellte Etatgrundsatz, daß Ersparungen nicht da seien, um Haushaltüberschreitungen zu decken, muß als richtig gebilligt werden. In welcher Weise in den damaligen noch guten Zeiten gewirtschaftet worden ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß für die Wohnung des sozialdemokratischen Oberpräsidenten Lüdemann Anschaffungen von 12 000 RM. gemacht wurden. Interessant ist, daß bei den selbstbewirtschafteten Domänen der Etat einen Zuschuß von 35 000 RM. vorsah, während der wirkliche Zuschuß 662 000 RM. betragen hat.

Im Ausschuß hat die Regierung eine Übersicht über ausgegebene Darlehen vorgelegt, aus der hervorgeht, daß unter anderem der Kreis Osthavelland zur Deckung völlig verfehlter Spekulationen ein Darlehen von acht Millionen RM. erhalten hat und zwar zinslos und unbefristet. Der Staatssekretär habe erklärt, daß es zweifelhaft sei, ob man je einen Rpf. davon wiedersehen werde. Ähnlich verhalte es sich mit den Darlehen, die der Kreis Adenau zur Finanzierung des Nürburgringes erhalten habe. Aus dem Domänenkauffonds sei ein Betrag von 380 000 RM. für die Anlage eines 200 Morgen großen Golfplatzes in Bad Ems entnommen worden, dessen jährliche Unterhaltung 40 000 RM. kostet.

Weiter kam nochmals die in der Vorkriegszeit und Anfang des Krieges angeblich erfolgte Kreditgewährung öffentlicher Stellen an den Deutschen Verlagsverein in Düsseldorf zur Sprache. Berichterstatter, Abgeordneter Kuttner (Soz.) erinnert an die Feststellungen des Untersuchungsausschusses, nach denen es nicht erwiesen sei, daß dem Deutschen Verlagsverein zu irgendeiner Zeit seines Bestehens, sei es vor, sei es nach dem Eintritt des Geheimrats Hugenberg in diesen Verein, staatliche Mittel zugeflossen sind. Es kam in der Aussprache zu scharfen Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und den Deutschnationalen, die sich gegenseitig eine tendenziöse Auswertung des Berichtes vorwarfen.

Die Abstimmungen sollen am Freitag vorgenommen werden. Das Haus nahm dann den Bericht des Untersuchungsausschusses über das Volksbegehren gegen den Youngplan entgegen. Der Berichterstatter, Abg. Borck (DN.), legte die Ermittelungen des Ausschusses vor, nach denen nicht festgestellt worden sei, daß ein Beamter seine Amtsstellung dazu benutzt habe, das Ergebnis des Volksbegehrens gesetzeswidrig zu beeinflussen, oder daß ein Beamter oder eine Zeitung in ungesetzlicher Weise wegen ihres Eintretens für das Volksbegehren bestraft oder geschädigt worden sei. Der Berichterstatter erklärte, er sei außerstande, dem Landtag die Annahme dieser Feststellungen zu empfehlen, weil sie das Gegenteil des Untersuchungsergebnisses im Ausschuß darstellen und nur mit den Stimmen der Regierungsparteien zustandegekommen seien. Der zweite Berichterstatter, Abg. Möller-Halle (Soz.), wandte sich gegen die Ausführungen des Berichterstatters und zog aus dem Ergebnis der Beweisaufnahme im Ausschuß den Schluß, daß weder eine Beeinflussung von Beamten noch eine nachträgliche Maßregelung im Zusammenhang mit dem Volksbegehren gegen den Youngplan erfolgt sei. Somit standen sich hier zwei parteipolitische Auffassungen schroff gegenüber, die den objektiven Wert des Ausschußberichtes stark herabsetzen.

In der Aussprache gab Abg. Ebersbach (Deutschnatl.) namens seiner Fraktion eine Erklärung ab, in der es heißt, die Regierungsparteien hätten von Anfang an eine Klarstellung zu verhindern gesucht. Diese Absicht beweise auch die vom Staatsministerium ausgesprochene Aussageverweigerung für die vom Ausschuß geladenen Minister. Die Regierungsparteien hätten die Angelegenheit nicht als Rechts-, sondern als Machtfrage behandelt. Abg. Dr. Kriege (DVP.) sagte, daß die Haltung der Staatsregierung bei der Aussagenverweigerung für die Minister der Verfassung widerspreche. Die Regierung hätte mindestens die Gründe für die Zeugnisverweigerung in vertraulicher Sitzung bekanntgeben müssen. Die Deutsche Volkspartei bedaure, daß durch verfassungswidrige Mittel die Arbeit des Untersuchungsausschusses vereitelt worden sei.

Gegen 17 Uhr vertagte sich das Haus auf Mittwoch, 12 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen: Wahl des Präsidenten, Aussprache über den deutschnationalen Mißtrauensantrag gegen den Kultusminister Grimme und über die Verschärfung der Geschäftsordnungsbestimmungen.

Zwangsweise Gehalts- und Lohnkür zugunsten der Winterhilfe.

Der Magistrat Stendal hat beschlossen, al Beamten, Angestellten und Arbeitern ½ v. des Monatseinkommens zugunsten der Win hilfe abzuziehen und es an die Winterhilfe zuzuführen. Gleichzeitig hat der Magistrat Rundschreiben an sämtliche Arbeitgeber in St dal herausgehen lassen, in dem diese zu der chen Maßnahme aufgefordert werden.

Erklärung des Handelsministers

Frankreich gewährt Rußland keine Kredite

Vorstoß der Linken gegen Kriegsminister Maginot. Lavals große Rede am Donnerstag.

Paris, 24. November. (Drahtb.) Zu Beginn der heutigen Sitzung der französischen Kammer verlas der Kammerpräsident einen Nachruf für den verstorbenen Abgeordneten und Minister Loucheur. Ministerpräsident Laval schloß sich im Namen der Regierung seinen Worten an. Nach Verlesung der Interpellation des Abg. Dubois über die Einberufung des Beratenden Ausschusses der Reparationsbank, deren Beratung verschoben wurde, ergriff als erster Redner Handelsminister Rollin das Wort, um auf die Interpellation des radikalen Abgeordneten Bergery über die französisch-russischen Beziehungen zu antworten.

Rollin ging auf die französische Politik gegenüber Sowjetrußland ein und erklärte, schon Poincaré habe 1927 festgelegt, daß Frankreich Rußland keine Kredite bewillige. Die französische Regierung habe sich diese Linie des Verhaltens gezogen, von der nicht abgewichen sei.

Dann begründete der sozialistische Rivière seine Interpellation über die bereitung der Abrüstungskon renz. Er wandte sich besonders gegen französischen Kriegsminister Maginot seine Reden, hauptsächlich gegen die in medy, die nicht mit der Poli Briands in Einklang zu brin sei. Maginot bringe Frankreich in den ein Land zu sein, das sich auf seine Mili macht stütze in einem Augenblick, in dem Länder für die Abrüstung seien. Es sei zu bezweifeln, daß die deutschen Sozialisten Element des Friedens seien. Man dürfe Empfindlichkeit des Deutschen Reiches reizen und der Welt nicht das Schauspiel daß die leitenden Männer Frankreichs einig seien, während in Genf die rüstungskonferenz eröffnet werde. Sonst besser, daß Frankreich an der Abrüstungs ferenz überhaupt nicht teilnehme.

Als letzter Interpellant erklärte der liche demokratische Abg. Pezet, die Regi müsse sich der Organisierung einer regi len Wirtschaftsunion, die für und Osteuropa dringlich sei, widmen. dürfe nicht vergessen, daß an der Don Millionen Menschen in bedrängten Wirt verhältnissen lebten. Deshalb müsse man Wirtschaftsunion Mitteleuropas im Rahme Völkerbundes verwirklichen. Wenn nische Intrigen diesen Plan oder wenn der deutsch-französische Gegen halte, dann werde es unmöglich sein, europa wieder hochzubringen. Frankreich so handeln, daß die Völker sich bewußt es seine bevorzugte Stellung dazu benutze anderen zu helfen.

Die Weiterberatung wurde dann auf Donnerstagnachmittag vertagt. An diesem Tag Laval das Wort ergreifen.

*

Die strikte Ablehnung der Gewährung zösischer Kredite an Sowjetrußland durch Handelsminister ist bezeichnend. Abgesehen der bekannten Vorsicht der französischen wirtschaft handelt es sich hier auch um die rechterhaltung des alten Standpunktes, Frankreich eine Kreditgewährung an die S union nicht in Betracht zieht, solange in

Die Beratungen des Reichskabinetts

Die Notverordnungen sollen Ende nächster Woche fertig sein

Reichsfinanzminister Dietrich gibt noch keine Auskunft.

WS. Berlin, 24. November. (Eigener Drahtb.) Das Reichskabinett hat heute um 11 Uhr die Beratungen der neuen Notverordnung begonnen und am Vormittag und Nachmittag eine Sitzung abgehalten. Da die Aussprache im Wirtschaftsbeirat gewissermaßen die allgemeine Aussprache der zu ergreifenden wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen darstellte, hat das Kabinett heute auf eine solche Aussprache verzichtet und sich auf die technische Seite des Arbeitsprogramms beschränkt. Das Problem der Behebung der Wirtschaftskrise ist in seiner Gesamtheit abgegrenzt und der Arbeitsstoff auf die zuständigen Ressorts verteilt worden, deren Aufgabe nun darin besteht, den Inhalt und den Wortlaut der einzelnen Teile der kommenden Notverordnung festzulegen. In den nächsten Tagen werden Ressortbesprechungen, Ministerbesprechungen und Kabinettssitzungen miteinander abwechseln, bis die Notverordnung in ihrer Gesamtheit dem Kabinett zur Verabschiedung vorgelegt werden kann. In der Wilhelmstraße rechnet man damit, daß die Notverordnung bis Ende der nächsten Woche fertiggestellt ist und Anfang der übernächsten Woche veröffentlicht wird. Dieser Termin ergibt sich auch aus einem Schreiben des Reichsfinanzministers an den Haushaltausschuß des Reichstages, das der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Heinemann, am Schluß der heutigen Sitzung zur Verlesung brachte.

Die für heute angesetzte Erklärung des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich im Haushaltausschuß des Reichstages ist nicht abgegeben worden. In dem erwähnten Schreiben begründet der Reichsfinanzminister die Absetzung seiner Rede mit den Arbeiten des Reichskabinetts zu der neuen Notverordnung. Der Reichsfinanzminister erklärt sich lediglich bereit, dem Haushaltausschuß nach Abschluß dieser Beratungen des Kabinetts die gewünschten Aufschlüsse zu geben.

Revolte auf der Piazza.

Von Friedrich Freksa.

Ich hatte sie Clarissa getauft, weil ihre Augen voller Sehnsucht waren. Auch war sie schen und dabei stolz. Sie widerstand meinen zarten Lockungen zwei Tage lang, aber am dritten mußte sie wohl merken, daß mir ernst war mit meiner Werbung.

Es war noch sehr still auf der Piazza um 8 Uhr morgens. Nur ein paar Männer trugen abgeschraubte Beleuchtungskörper über den Platz und sahen aus wie wandelnde Kandelaber. Und Carlino, der mit Hingebung bediente, hatte den weißen Kittel noch nicht angezogen. Im Hemd stand er da, die Hände auf den Gürtel gelegt, und starrte auf die Platten des Bodens, als läge drunten der berühmte verschollene Schatz der Dogen. Aber der Himmel war blau, die Flaggenmaste leuchteten, und der Marmor, wo er nicht vom Alter geschwärzt war, schimmerte silbern.

Clarissa ging aufgeregt in der Lücke zwischen dem Kampanile und den Arkaden hin und her. Von meinem Tische im letzten Grade auf der Ecke des Café Florian trennten sie nur die wenigen Meter, und als Carlino geruhte, mir mein Frühstück zu bringen, hielt sie inne und schaute mich mit ihren sehnsüchtigen, vorwurfsvollen Blicken an: Du läßt es dir wohlgehen und gedenkst nicht der Wesen, die da darben müssen! Sie rührte mich so, daß ich die Schale mit Schlagsahne zum Entsetzen Carlinos vom Tablett und nahm und ihr darbrachte. Da kam sie, ganz moderne Sachlichkeit, beugte sich, voll Wohlbehagen schnurrend, über den weißschäumigen Kelch, legte die Ohren zurück und ringelte den Schwanz. Aber vor jedem Geräusche zog sie sich ein wenig zurück. Die Unbilden des Lebens hatten sie mißtrauisch gemacht.

Am nächsten Morgen brauchte ich sie nicht zu locken. Die kluge Clarissa hatte begriffen, daß ich ihr wohlwolle. Auch das scheueste Katzenmädchen wird langsam durch Leckereien gefügig.

Jeden Morgen besuchte sie mich, aber trotz ihrem anspruchslosen grauen Gewande war sie eine [illegible] Schöne. Zucker verschmähte sie. [illegible] selbst über einem halben Ei rümpfte sie das Näschen. Schlagsahne wollte sie. Und wenn ich mich des Vergnügens ihrer Gesellschaft nicht berauben wollte, mußte ich ihr die Schale [illegible], obwohl Carlino meinte, gewöhnliche Milch täte es auch. — Ich fand, daß sie durch meine Fürsorge schöner wurde, unternehmungslustiger. Sie war Aristokratin genug, um sich innerlich über diese plebejischen dummen vollgefressenen San-Marco-Tauben zu erregen. Und da ich diese Vogeltiere auch nicht liebe, in denen sich ja doch nur die Gefräßigkeit der Menschen selbst sonnt, so sann ich darüber nach, wie ich's anfangen könnte, um Clarissa einmal einen Braten zu liefern, der ihr wohltäte. Ich sammelte alte Brötchen und begann die Tauben zu füttern, wenn Clarissa gegangen war. Ein Schwarm kannte mich bald und umgab mit widerlicher Zudringlichkeit meinen Tisch, sobald ich kam. Clarissa scheute anfangs vor den Plebejern, aber als ich sie rief, faßte sie Vertrauen. Die Tauben ließen in respektvoller Entfernung um sie herum, während sie sich an ihrer Schlagsahne gütlich tat. Das ging so acht Tage, bis die dummen Tauben, in der Meinung, Clarissa wäre wohl nichts Besseres als sie, immer näher herankamen, zumal ich gern eine Scheibe Kuchen opferte, um sie gefügig zu machen.

Clarissa saß gebückt neben meinem Fuß, krümmte den Buckel und betrachtete aus ihren bernsteingelben Augen ruhig das freche Federvieh. Sie vergab sich nichts. Keine Bewegung war hastig. Den Kopf wandte sie nur langsam. Aber ich spürte die Spannung der Zierlichen, sah, wie das Ende des Schwanzes sich ruhelos regte. Ja, ja, Clarissa, eines Tages werden sie etwas erleben! Und wirklich, als in der dritten Woche ein dicker blaugrauer Täuberich auf meine Katzenprinzessin zugewatschelt kam und sie frech vertraulich angurrte, da schnellte Clarissa mit einem Satz vor und hatte ihn — sprang mit ihm weiter. Ringsum flatterten die andern Tauben entrüstet empor. Alle Welt schaute auf die Ursache, taubenfütternde Liebespaare, Zeitungsleser des Cafés, die aufsprangen, junge promenierende Italiener, alle starrten sie auf das Zentrum eines Kreises, in dem Clarissa saß, den getöteten Täuberich zwischen den Zähnen. „Katze! Gatto! Chat! Cat!" schrie es in allen Sprachen. Eine alte Engländerin in einem schottischen Plaidkleide bekam einen epileptischen Anfall. Wieder schrie die Menge auf. Ehe ich noch die arme Clarissa schützen konnte, war sie gejagt. Aber sie ließ ihre Beute nicht fallen. Wie ein Schatten verschwand sie im Winkel zwischen Dogenpalast und dem ältesten Teil von San Marco.

„Unerhört! Sakrileg!" tobte die Menge. „Die arme Taube!" jammerten die Damen, und die Männer schwangen die Spazierstöcke grausam, bereit zum Katzenmord.

Und dann erschien, irgendwie, Clarissa auf der Dachbalustrade der Kirche und rupfte ihr Täubchen mit Behagen, so daß die grauen Federchen dahinstoben. Unten murrte die Menge, ein riesiges Massentier der Entrüstung. Ein paar eifrige Buben warfen Apfelsinen, aber Clarissa, die in Taubenblut schwelgte, ließ sich nicht beirren.

Die alte Engländerin im Plaidkleide hatte sich inzwischen erholt. Käsebleich vor innerer Kränkung, setzte sie sich mir gegenüber nieder und fragte bebend: „Sind Sie der Besitzer dieser Mörderin?"

Menge sammelte sich um meinen Tisch, drohend. Ich erhob mich und sagte begütigend deutsch, englisch, italienisch und französisch: „Was wollen Sie, Herrschaften? Ein kleines Kätzchen will auch seine Freude haben. Wozu werden die Tauben von San Marco gefüttert? Sollen sie nur Schauobjekte im Haushalt der Natur sein?"

„Die Tauben sind heilig!" sagte ein junges, deutsches Fräulein und wandte die Augen himmelwärts.

„Gewiß," erwiderte ich, „die Tauben haben hier ihren wohlerworbenen Ruf, aber wenn Sie selbst Tauben gern essen, wollen Sie es dem Kätzchen verübeln?"

„Katzen sollen von Milch und Brot leben!" erklärte die alte Engländerin.

„Bitte, Mylady, ich habe ihr sogar Schlagsahne gegeben, aber sie hat den Taubenbraten vorgezogen."

„Katzen sind blutgierig!" sagte ein Italiener. Alle nickten.

Ich fragte die Dunkeläugigen: „Sind Sie alle Vegetarianer?"

„Diese Tiere gehören nicht hierher!" erklärte ein alter professoraler Herr. „Die Tauben dagegen haben ihr verbrieftes Recht. Einmal haben sie einen unschuldig Verurteilten vor dem Tode bewahrt, indem sie ihn mit ihren Flügeln deckten.

Die Venetianer lachten über das seltsame Italienisch des Herrn. Die Stimmung der Menge schlug um. Ein paar Buben brachten Clarissa, die sich behaglich den Bart leckte, eine Ovation mit lautem Bravo dar. Darauf verschwand Clarissa.

Aber auf der Piazzetta standen die Gruppen. Für und wider die Katze wurde gestritten, für und wider die Tauben. Doch waren der Katzenfreunde zu wenig. Übertönt, überschrien verließen sie den Platz mit stolzem Achselzucken.

Als ich am Abend wiederkam, erzählte mir beim Café Quadri der Kellner, auf den Dächern von San Marco hausten Wildkatzen, die den Tauben nachstellten und die Frechheit besäßen, sie angesichts pietätvoller Menschen aufzufressen. Die Guardia müsse einschreiten und alle Katzen totschlagen, die sie fände.

Vergebens erwartete ich am nächsten M Clarissa. Sie tat gut daran, denn die alt lische Dame im Plaidkleide hatte sich, mit Knüppel bewaffnet, racheburstig neben m Tisch niedergelassen. Aber auch solcher siasmus erlahmt.

Am Dienstag darauf begrüßte ich kleine Freundin. Sie sprang auf meinen und begann, während ich sie streichelte, schnurren. Mit großen, runden, bernstein Augen schaute sie mich an. Da vernahm was sie mir erzählte:

„Warum soll es keine Katzen auf San geben? Ist die Vorliebe für die Tauben vie nicht nur ein dummes Vorurteil? Wir würden den Platz nicht so verschmutzen Tauben. Wir sind saubere Tiere! Wir anderswo große Verehrung genossen. Ägypten hatte eine Göttin gar einen Katz Gegenüber von Bubastis, der ägyptischen stadt, da gibt es auf Cypern Sankt Nikol der Katzen. Die Kaiserin Helena hatte u bracht, um den Kampf aufzunehmen mit Schlangen, und ich selbst stamme von einer Katzen, denn ein venezianischer Seekapitän mich mit aus Limassol, damals als Cypern venezianisch war. Und in Rom und Fl werden wir gehegt und öffentlich gefüttert. rum soll nicht San Marco auch uns geh Wie schön wäre es, wenn wir oben an Prokurazien auf den Balustraden dahinspa ten und in den Winkeln von San Marco ten. Die Fremden würden uns streicheln, würden uns füttern, und vielleicht würd auch Tauben für uns geben, kleine, fette Ta in Käfigen, mit gestutzten Flügeln, die dann hinaus ließe, damit wir sie zur F der Kinder und der Frauen fängen!"

Und ich sah das veränderte Bild, die Ka mit glänzenden Fellen und Schweifen, ringsum leuchteten die schönen nen und gelben Augen. Ich sah, wie die Engländerin im Plaidkleid meine Cl fütterte und böse mit dem Stock schlug, al Täuberich herankam, einer aus der alten um sich ein Bröckelchen zu holen, das dem Kätzlein gehörte. Und ich hörte die Schreie entrüsteten Menge: „Was haben die Tauben zu suchen?!"

„Ist das die Mörderkatze?" fragte die Engländerin, die plötzlich aus der Menge trat.

Aber ich schützte mein Kätzlein und sah die Leute entrüstet auf die alte Dame bli die beschämt davongehen mußte, während Clarissa nachschaute mit gelben, großen Au Und mir war es, als ob sie innerlich von einem leisen Lachen erschüttert wäre.

...e Bereitwilligkeit besteht, die russischen Kriegsschulden an Frankreich anzuerkennen und zu regeln.

Was Painlevé über Deutschland berichtet.

[illegible], 25. Nov. (Drahtb.) Painlevé, der vor kurzem Deutschland bereiste, hat dem „Journal" einen Artikel übergeben, in dem seine Eindrücke aus diesem Besuch [illegible] werden. Darin heißt es:

„Die breiten Massen der Bevölkerung Deutschlands empfinden aufs schärfste, wie die Not von Tag zu Tag wächst. Mehr noch als die Alten leiden darunter die Jungen, denn für die Jugend ist die Lage aussichtslos. Sie fragen sich, ob nicht alles andere besser [illegible] als die häßliche Gegenwart. Und diese Gefühle — Auflehnung, Verzweiflung, [illegible] Stolz — wird von der nationalistischen [illegible], die sich der Herrschaft bemächtigen [illegible], in starkem Maße ausgenutzt. Liest man [illegible]ungen, so hört man, daß Frankreich [illegible] die ganze Lage verantwortlich sei. [illegible] habe das Gold der Welt mit Beschlag [illegible] unnütz in den Kellern der Bank von [illegible] angehäuft, während es doch genügen [illegible]nen Teil dieses Goldes Deutschland zu [illegible] das Reich wieder zur Prosperität zu [illegible]. Die Folge dieser Propaganda sei es denn, [illegible] immer wieder heiße: Keinen Pfennig [illegible] Reparationen! Frankreich möge als [illegible]and, das es ist, aufgefordert werden, [illegible]uszugeben, damit Deutschland an dem [illegible]n Willen zur Zusammenarbeit und [illegible]en glauben könne."

[illegible] fährt fort: „Dieser Geistes[illegible] macht Frankreich seine Aufgabe nicht leicht. Wenn sein Recht auf [illegible]schützten Teil der Younganuitäten, der Frankreich feierlichst versprochen worden [illegible] anerkannt würde, so würde das Land [illegible] alle vernünftigen Modalitäten ins [illegible] fassen. Was nütze dies aber, wenn der [illegible]partner sich von vornherein festlegt, [illegible] brutal zu verweigern? Frankreich [illegible] entschlossen seinen Weg verfolgen: [illegible] sich weder einschüchtern noch [illegible]ieren von den Schwierigkeiten, die [illegible] Wille und Verständnislosigkeit auf[illegible]. Es mache mit klarem Blick und Kalt[illegible] die für den Frieden nützlichen und für [illegible] möglichen Zugeständnisse und ergreife [illegible] so, daß nicht den anderen der [illegible] Nutzen aus dieser Aktion überlassen werde."

[illegible]enberg und die Wirtschaftspartei.

Im „Sächsischen Kurier", dem Organ der sächsischen Wirtschaftspartei, wurde ein Bericht über eine Versammlung veröffentlicht, in der der Generalsekretär der ostsächsischen Wirtschaftspartei, einer der engsten Mitarbeiter des ehemaligen Finanzministers und Abgeordneten Dr. Weber „im Namen der Reichsparteileitung Aufklärung über [illegible] der Reichstagsfraktion gab". Zu der [illegible] Tagung bemerkte er, daß daran mit [illegible]ung der Parteileitung Dr. Weber, [illegible]dorff und Sachsenberg teilgenommen [illegible] eine rückhaltlose Aussprache mit [illegible] und Hugenberg herbeizuführen, [illegible] von den Vertretern der Wirtschaftspartei drei Fragen aufgeworfen wurden. Sie lauteten: 1. Wie stellt sich die nationale Opposition zur Sicherung der Währung? 2. Zur Neuordnung der Außenpolitik? 3. Zur Beseitigung der Erwerbslosigkeit? — Zur Währung habe Hugenberg erklärt, diese dem Sterlingkurs anzupassen, d. h. eine Entwertung von 20 Prozent herbeizuführen. Zu dieser Darstellung hat Geheimrat Hugenberg geantwortet, er habe den Herren von der Wirtschaftspartei nichts gesagt, was die Tendenz der Herbeiführung einer Inflation gehabt oder den politischen Willen zu einer solchen Entwicklung zum Ausdruck gebracht hätte.

Darauf ist die Parteileitung der Wirtschaftspartei zu einer deutlicheren Feststellung gelangt, indem sie am 23. November folgendes erklärte:

„Bei der offiziellen Besprechung zwischen den Delegierten der Wirtschaftspartei und Herrn Geheimrat Hugenberg hat letzterer bezüglich der Wirtschaftspolitik keine konkreten Angaben gemacht, sondern sich dahingehend geäußert:

a) daß er über den gegebenenfalls von ihm einzuschlagenden wirtschaftspolitischen [illegible] Angaben nicht machen könne [illegible] wolle,

[illegible] er die Ueberzeugung gewonnen habe, [illegible] die Leitung der Nationalsozialistischen Partei sich bei der Uebernahme [illegible] Regierung durch ihn seiner wirtschaftspolitischen Führung ein[illegible] würde,

[illegible] die wiederholte Frage nach seiner Ein[illegible] zur Sicherung der Stabilität der [illegible] hat sich Herr Geheimrat Hugenberg weder im positiven noch im [illegible]tiven Sinne geäußert. Eben[illegible] hat Herr Geheimrat Hugenberg [illegible] positive oder negative Erklärung [illegible] spezielle Frage abgegeben, wie er sich [illegible] in der letzten Zeit mehrfach erörterten [illegible] einer Angleichung der Mark an das [illegible] Pfund einstellen würde."

Die „Nat.-Lib. Korr." schreibt dazu: Vielleicht erklärt sich der Widerspruch zu der sächsischen Darstellung daraus, daß der Generalsekretär der Wirtschaftspartei von Beratungen an[illegible] der Harzburger Tagung berichtete, während Abg. Hugenberg die Besprechungen anläßlich [illegible] Regierungsbildung im Auge hatte. An [illegible] Besprechungen nahmen Weber, Lucke und [illegible]rff teil, an diesen die Abgg. Mollath [illegible]mann, während nur der Abg. Sachsenberg an beiden Unterhandlungen beteiligt war.

Geßler dementiert.

[illegible], 25. Nov. (Funkspr.) Pressemeldungen zufolge soll der frühere Reichswehrminister [illegible] auf einer Tagung des Vereins [illegible] Studenten in Leipzig behauptet haben, [illegible] werde in Deutschland voraussichtlich ein Defizit von insgesamt fünf Milliarden Mark entstanden sein. Wie wir von amtlicher Seite erfahren, dementiert Dr. Geßler diese Darstellung seines Vortrages. Er habe lediglich von privaten Schätzungen gesprochen, in denen ein derartiger Betrag genannt werde; er habe sich aber mit diesen Ziffern nicht identifiziert. (Warum führt er dann die Ziffern überhaupt an?)

Für die Revision des Versailler Vertrages

Eine Rede Rheinbabens.
Englische Studenten pflichten Deutschlands Forderungen bei.

London, 25. Nov. Auf einem öffentlichen und in der Form von englischen Parlamentsverhandlungen abgehaltenen Diskussionsabend der Studentenschaft der Universität Cambridge sprach gestern der Staatssekretär a. D. von Rheinbaben gegen die vorliegende Tagesordnung, wonach eine sofortige Revision des Versailler Vertrages eine schwere Gefahr für den europäischen Frieden bedeuten sollte. Sein Gegenreferent war der bekannte Abgeordnete General Spears. Die These Rheinbabens war, daß nicht nur als Mindestforderung Deutschlands für seine nationale Unabhängigkeit und Freiheit, sondern auch gerade im Interesse des allgemeinen Friedens die Revision des Versailler Friedensvertrages im Zuge der kommenden internationalen Verhandlungen erfolgen müsse: Völliges Ende der Reparationen, gleiches Recht als Grundsatz des Rüstungsstandes und der nationalen Sicherheit, Revision der Ostgrenze.

Nach eingehender Diskussion wurde auf Rheinbabens Antrag, der u. a. auch von einem deutschen Studenten in einem Referat formvollendet unterstützt worden war, die Entschließung mit 253 gegen 36 Stimmen abgelehnt, d. h. die überwiegende Mehrheit der Cambridger Studenten erklärt sich mit der von dem deutschen Politiker wirkungsvoll vorgetragenen These einverstanden.

Eine Entschließung des Preußischen Landtags.

Berlin, 25. Nov. (Landtag.)

Der Antrag des Hauptausschusses, die Reichsregierung zu ersuchen, daß die Revision des Youngplanes mit dem Ziele der absoluten Einstellung jeglicher Reparationszahlungen ungesäumt in Angriff genommen wird, wird in namentlicher Abstimmung mit 184 Stimmen der Rechtsparteien von insgesamt abgegebenen 276 Stimmen angenommen. Von den Linksparteien wurden 92 Enthaltungskarten abgegeben.

Es folgt die Beratung des deutschnationalen Mißtrauensantrages gegen Kultusminister Grimme. Das Mißtrauensvotum wird hauptsächlich mit den Einsparungen auf dem Schulgebiet begründet, ferner mit einseitiger Personalpolitik usw.

Ratlosigkeit in Genf

Der Völkerbundsrat in der Sackgasse

Vor einer neuen Konferenz in Washington?

Paris, 25. Nov. (Drahtb.) Der gegenwärtige Stand der Völkerbundsratsverhandlungen über die Beilegung des chinesisch-japanischen Konfliktes ist keineswegs ermutigend, und in verschiedenen Blättern kommt dies eindeutig zum Ausdruck. So erklärt der Außenpolitiker des „Petit Parisien", der zum Quai d'Orsay beste Beziehungen unterhält, gestern habe man in gewissen Kreisen bereits an die Eventualität gedacht, daß man weder die Opposition Nankings besiegen, noch Japan veranlassen könnte, auf dem Wege der Konzessionen weiterzugehen, und man suche nach Mitteln für den Völkerbund, aus einer derartigen Sackgasse herauszukommen. Es sei klar, daß der Völkerbund sich aus der Affäre mit der Erklärung ziehen könnte, daß die Vorgänge in der Mandschurei einen besonderen Ausnahmecharakter trügen und daß der Völkerbundsrat durch sein bisheriges Verhalten, zu dem er auf Antrag Chinas gemäß Artikel 11 des Völkerbundsstatuts veranlaßt worden sei, keineswegs einen Präzedenzfall geschaffen habe, der in allen Teilen der Welt und namentlich in Europa angerufen werden könnte, und endlich, daß der Völkerbundsrat grundsätzlich jedwede militärische Besetzung verurteile. Zu einer derartigen Stellungnahme werde man sich aber nur entschließen, wenn jede Verständigung unmöglich wäre. Bis dahin werde man sich zweifellos bemühen, weiterhin geduldig nach einer Formel, die einstimmige Annahme finden könne, zu suchen.

Wenn man aber schließlich doch nicht dahin gelangen könne, so schreibe man den Vereinigten Staaten die Absicht zu, die Frage wieder aufzunehmen und die Einberufung einer neuen Konferenz nach Washington zu befürworten, an der die Unterzeichner des Washingtoner Neunmächteabkommens von 1922 teilnehmen würden, auf Grund dessen im Falle ernster Ereignisse in China die Signatarmächte sich verpflichtet haben, über die Maßnahmen zu beratschlagen, die die Lage gebieten sollte.

Neue Kämpfe bei Mukden.

Mukden, 28. November. (Drahtb.) In Tschintschau (180 Kilometer südlich Mukdens) scheint sich die Lage zuzuspitzen. Man befürchtet, daß ein Zusammenstoß zwischen Chinesen und Japanern unmittelbar bevorsteht. Der Eisenbahnverkehr zwischen Mukden und Peking ruht. Große Abteilungen von Truppen Tschang Hsü-Liangs marschieren auf Mukden. Nach einer amtlichen japanischen Meldung wurden 600 gefallene Chinesen auf den Schlachtfeldern von Anganitschi und Zizikar gezählt.

Nach Meldungen aus Mukden stießen die Japaner auf ihrem Vormarsch an der Mukden-Peking-Eisenbahn mit chinesischen Truppen zusammen. Es kam zu einem Gefecht, über dessen Verlauf Näheres nicht bekannt geworden ist. Ferner griffen die Japaner 8000 Chinesen an, die den Verkehr auf der südmandschurischen Eisenbahn störten. Japanische Flugzeuge unterstützten den Angriff. Die Chinesen sollen sich zurückgezogen haben.

Tschiang Kaischek kampfbereit.

London, 25. Nov. In Nanking fand eine Kundgebung von 1700 Studenten für einen Krieg gegen Japan statt. Präsident Tschiang Kaischek hielt eine Ansprache und erklärte, daß er bereit sei, China bis zum äußersten gegen Japan zu verteidigen. Er sei bereit, sich mit General Ma zu verbünden und die vereinigten Truppen gegen den Feind zu führen.

Das Hoch auf Severing.
Ein Berliner Zwischenfall.

Berlin, 25. Nov. (Funkspr.) Nach der republikanischen Kundgebung im Herrenhause ist es gestern abend zu einem Zwischenfall gekommen. Als die Teilnehmer an der Versammlung das Herrenhaus verließen, fuhr das Auto des Innenministers vor. Severing stieg ein und etwa 20 bis 25 Reichsbannerleute riefen ihm „Hoch die Republik! Hoch Severing! — Frei Heil!" zu. In demselben Augenblick kam ein Ueberfallauto der Schutzpolizei heran. Die Beamten sprangen vom Wagen und während der Minister ahnungslos fortfuhr, nahmen sie alle, die dem Minister die Ovation bereitet hatten, fest. Die Leute wurden sämtlich in das Revier in der Poststraße gebracht. Die Polizei forderte dann ein Lastauto an, um sie bei der Polizei im Präsidium abzuliefern.

Passanten, die den Vorfall beobachtet hatten, liefen ins Kaffee Josty, wo Severing bei einer Tasse Kaffee saß. Sie verständigten ihn und zwei hohe Beamte des preußischen Innenministeriums, die ihm Gesellschaft leisteten. Der Minister ergriff sofort seinen Hut und lief durch die Poststraße zum Polizeirevier. Nach längeren Verhandlungen gelang es ihm, die Freilassung der Leute, die ihm zugejubelt hatten, durchzusetzen. Die Polizei rechtfertigt ihr Vorgehen damit, daß die Hoch- und Heilrufe auf den Innenminister Preußens in der Bannmeile erfolgt seien.

5 Minuten vor 12!
Frick über Nationalsozialisten und Zentrum.

München, 25. Nov. (Funkspruch.) Im „Völkischen Beobachter" veröffentlicht Reichstagsabgeordneter Dr. Frick einen Artikel, in dem er sich mit der Stellung seiner Partei zum Zentrum auseinandersetzt. Das Zentrum verlange, so meint Dr. Frick, von den Nationalsozialisten eine grundsätzliche Änderung ihrer Überzeugung, wenn die Nationalsozialisten für das Zentrum koalitionsfähig werden sollten. Darauf aber könne das Zentrum lange warten. Nicht an den Nationalsozialisten sei es, sich zu ändern, sondern am Zentrum. Es sei jetzt 5 Minuten vor 12 Uhr. Heute sei es noch Zeit, daß sich das Zentrum eines besseren besinne. In einigen Wochen und Monaten sei es zu spät.

„Schwarze Listen" im „Braunen Haus"

München, 25. Nov. Die sozialdemokratische „Münchener Post" veröffentlicht heute auf der Titelseite in großer Aufmachung eine Auslegung, in der behauptet wird, daß im „Braunen Haus" in München Listen von Personen angefertigt werden, die „erledigt" werden sollen — wenn die Nationalsozialisten zur Macht kommen. Eine dieser Listen wird von der „Münchener Post" im Faksimile wiedergegeben.

Eine Richtigstellung zu den Arbeitslosenzahlen.

Berlin, 25. Nov. (Funkspruch.) Bei den gestrigen Berechnungen der Arbeitslosenzahlen ist insoweit ein Fehler eingetreten, als die Ueberhöhung gegen das Vorjahr nur mit 600 000 angegeben ist. Wie wir dazu von amtlicher Seite erfahren, beträgt die Ueberhöhung über das Vorjahr tatsächlich 1,3 Millionen. An zuständiger Stelle wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Ueberhöhung nicht als sensationell bezeichnet werden kann, da sie tatsächlich nicht größer ist als die Ueberhöhung der Arbeitslosenzahlen im Sommer d. J. gegen die gleiche Zeit des Vorjahres.

Der Lübecker Tuberkulose-Prozeß.
Scharfer Vorstoß des Rechtsanwalts Dr. Frey.

Lübeck, 25. Nov. (Funkspruch.) Zu Beginn der heutigen Verhandlung im Tuberkulose-Prozeß stellt Rechtsanwalt Hoffmann, der Verteidiger Dr. Altstaedts, den Antrag, darüber Beweis zu erheben, daß bis zum 1. Oktober 1930 in einer ganzen Reihe von Ländern über 1 Million Kinder ohne Schädigung mit dem Calmette-Mittel gefüttert worden sind. Es sollen Unterlagen herangezogen werden, die sich beim Reichsgesundheitsamt befinden, und Dr. Hoffmann nennt eine unendliche Reihe von Ärzten aus fast allen Ländern der Welt, darunter Japan, Kuba, Uruguay usw., und stellt dem Gericht anheim, sich dort Auskunft zu holen.

Die Erörterung des Beweisantrages des Rechtsanwalts Dr. Hoffmann wird zu einem scharfen Vorstoß des Rechtsanwalts Dr. Frey benutzt, der u. a. erklärt: Das Gericht wird zu entscheiden haben, ob die Beweisanträge nicht nur gestellt sind, um den Prozeß zu verschleppen. Wenn nämlich Hunderttausende von Kindern mit dem Calmette-Mittel gefüttert worden sind, ohne daß Schädigungen eingetreten sind, dann soll uns doch endlich Aufklärung gegeben werden über die Lübecker Giftküche. So frage ich denn auf Ehre und Gewissen die drei Herren, ob sie nicht in der Lage sind, durch eine offene Erklärung diesen Prozeß abzukürzen. Gerade weil der Prozeß solange dauert, liegt doch die offene Erklärung förmlich in der Luft!

Rechtsanwalt Dr. Ihde, der Verteidiger von Professor Deycke, weist demgegenüber auf die offene Erklärung hin, die Professor Deycke am 19. Oktober abgegeben hat. Prof. Deycke habe auf Ehre und Gewissen erklärt, daß er inzwischen zu einer anderen wissenschaftlichen Ueberzeugung gelangt sei. Dr. Frey könne verlangen, daß Dr. Deycke auf Grund seiner wissenschaftlichen Ueberzeugung rückhaltlos das sagt, was er für richtig hält; aber dieser Ueberzeugung habe ja Dr. Deycke schon Ausdruck gegeben. Professor Deycke sei nicht um Haaresbreite von der subjektiven Wahrheit abgewichen. Das wisse jeder, der die Persönlichkeit Dr. Deyckes kenne.

Rechtsanwalt Hoffmann: Auf Ehre und Gewissen, sagt Dr. Frey, müßten sich die Angeklagten dazu äußern, ob sie wissen, wodurch das Lübecker Unglück entstanden ist, und auf Ehre und Gewissen habe ich für Dr. Altstaedt die Erklärung abzugeben, daß er das nicht wisse. Diese Erklärung ist mir außerordentlich schwer gefallen, weil die Forderung Dr. Freys unangebracht ist. Die ganzen Ausführungen Dr. Freys zeigen deutlich unsere Stellungen. Die Worte klingen dahin, als ob er den Angeklagten gut zureden möchte, von ihrem bisherigen Leugnen abzulassen und ein Geständnis abzulegen. Ich habe diese Erklärung nur abgegeben, um Weiterungen zu verhindern.

Rechtsanwalt Cuiwe weist dann darauf hin, daß für Professor Dr. Klotz die Möglichkeit, das Unglück zu erkennen, ja besonders schwer gewesen sei.

(Der Bericht über die gestrige Verhandlung befindet sich in der Beilage.)

Die „Kontrolle" der Sklarek-Läger.

Sie wurde vorher bekanntgegeben. Nachher gabs Kaffee und Geschenke.

Berlin, 24. Nov. (Eig. Meld.) Bevor die heutige Sitzung des Sklarek-Prozesses geschlossen und auf Donnerstag vertagt wurde, vernahm der Vorsitzende die beiden Hauptdiener Sklareks, Erwert und Zwick, aus deren Aussagen u. a. hervorging, daß die einzelnen Bezirksämter ihre Läger bei der Firma gelegentlich kontrollierten, daß aber der Tag der Kontrolle vorher bekanntgegeben worden sei. Max Sklarek habe dann angeordnet, daß alles in Ordnung gebracht werde. Die Beamten hätten nur oberflächlich kontrolliert. Regelmäßig habe man mit ihnen Kaffee getrunken. Verschiedentlich seien Geschenke in die Wohnungen einzelner Leute getragen worden, u. a. zu dem jetzigen Angeklagten Schmidt Anzüge, Hosen, Frottierhandtücher, Badelaken, Lebensmittel, Rehkeulen usw. Die Sachen seien auch manchmal mit Geschäftswagen geliefert worden. Man habe Waren zu dem Bürgermeister Schneider und auch zu Bürgermeister Otto nach Charlottenburg gebracht. Der Wagen hätte nicht vor dem Hause halten sollen, damit man nicht die Firma KVG. sehe.

Treiber von einem Hirsch getötet.

Ratibor, 24. November. (Drahtb.) Ein schwerer Jagdunfall ereignete sich bei einer Treibjagd auf einem dem Herzog von Ratibor gehörenden Jagdgelände auf polnischem Gebiet. Als die Treiber einen Kessel geschlossen hatten, wurde darin ein kräftiger Hirsch festgestellt, der plötzlich hochging und gegen die Treiberkette stürmte. Das Tier wandte sich gegen einen Treiber, nahm ihn an und stieß ihm das Geweih durch das rechte Auge in den Kopf. Der Treiber war auf der Stelle tot.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Te[illegible]. Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz [illegible]; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto [illegible]; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. [illegible]; für die [illegible]: Dr. Maria [illegible]; für den Handelsteil: W. [illegible]. Schriftleitung in Berlin: Hauptschriftleiter: Dr. W. K. Doerfes-Boppard. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber. Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Amtliche Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen der Frau Wwe. Karl Ackermann, Konzessionsinhaberin der „Stadtschenke" in Wuppertal-Barmen, Gemarkerufer 7, ist am 24. November 1931, 16 Uhr 15 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Römer in Wuppertal-Barmen. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 19. Dez. 1931. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage. Erste Gläubigerversammlung am 19. Dezember 1931, 12 Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 2. Januar 1932, 10½ Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Sedanstraße, Zimmer 15. 280 4ud

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Konkursversteigerung von Kolonialwaren und Ladeneinrichtung.

Am Freitag dem 27. Novbr. 1931, vorm. 10 Uhr versteigere ich in der Filiale Wichlinghauserstr. 120 (Ecke Wichlinghausermarkt, Barmen-Wichl., im Auftrage des Herrn Rechtsanw. Engemann als Verwalter des Konkurses Al. Wiemann die Waren: Maggis Suppen, Puddingpulver, Konserven, Konfitüren, Weine, eingem. Früchte, Fruchtsäfte, Putzmittel, Waschmittel, Seifen, Tees, Rubeln, Käse, Kakao, Mandeln, Rosinen, Gebäck, Reis, Zucker, Sago, Graupen, Kornzucker, Rosinen, Pflaumen, Mischobst, Apfelringe, Himbeersaft, Preßbeeren, Kraut, Rüben, ferner die fast neue mod. Ladeneinrichtung: 2 Theken m. Marmor u. Glasaufsatz, 3 Regale, 1 Käseschrank, 1 Eisschrank, 2 Fensterschaukästen, 2 Seifenhäuser, 1 Tafelwaage, 1 Linol.-Tisch, 1 kl. runder Ofen, 1 Kartoffelkasten, 1 Kartoffelwaage, Schüsseln, Messer, Schaukeln etc. 2200

Hermann Erdelmann,
Auktion. u. ger. vereid. Taxat.
W.-Barm., Parlamentstr. 28.
Telephon 597 80.

Versteigerung von Autobedarf- u. Ersatzteilen

Donnerstag den 26. Novb. 1931, vorm. 10 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der Treuhandfirma Schuermann & Co zum Zwecke der Gläubigerbefried. im Wege der freiwilligen Versteigerung in r70

W.-Elberfeld, Bachstr. 29,

nachfolgendes: 17 Kannen Valvoline, 168 Büchsen Cup-Crease, 24 Autol Extra, 12 Büchsen Fett, 7 Paar Schneeketten, 5 Tafeln Filz, 16 Paar Fahrtrichtungsanzeiger, 4 Wagenheber, 3 Ersatzräder, Blumenvasen, Aschenbecher, Zigarettenanzünder, Hupen, Kabelschlauch, Glühbirnen, Handlerzen, Reifen, Schläuche, Schwämme, Leder, Bürsten, große u. kleine Gummimatten, Scheinwerfer und Tücher, Motorradspiegel, Trichter, Pumpen, Fahrradflicker, Stopflicker, Ölkannen, Autokissen, 35 Kannen Frostschutzmittel, Benzinbehälter, Lad.-Koffer, Werkzeugkisten, Putzmittel, Werkzeuge und größere Mengen Wanderer-Ersatzteile.

Besichtigung ab 9.30 Uhr vorm.

Wilhelm Hellgrewe,
beeidigter Gerichtsschätzverständ.
W.-E., Klotzbahn 15, Tel. 203 39

Rheuma Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen) sicher

Gern teile ich kostenlos ein einfaches Mittel mit, das mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half. Ueber 4000 Dankbrf. (Ich verkaufe nichts.) Krankenschwest. Margret Heber, Wiesbaden I 44.

Infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse, und um dringenden Verpflichtungen nachkommen zu können, stellt größeres, erstklassiges **Möbelhaus**
Küchen, allerfeinste Modelle
Schlafzimm., letzte Neuheiten
Speisezimm., in allen Hölzern
Herrenzimm., in jeder Größe
bis 50% Nachlaß
und zwar zu jedem annehmbaren Angebot an kurz entschloss. Kassakäufer zum Verkauf. Schriftl. Angebote unt. E 1838 an Gst. v33

Nähmaschinen

die besten deutschen Marken, größte Auswahl, zu vorteilhaft. Preisen. h357
Fritz Hülsmann, W.-Elbf., Hofkamp 19, gegr. 1881 — Reparaturwerkstatt.

C. Pasturn
Damenfriseur
verzogen nach 11012
Islandufer 5 [Café Holländer]

Mod. Bestecke mit 100 Gr. Silberauflage, 72 Garnit., m. rostfr., Kl. v. M. 125.— an. Auch Ia Chrom-Bestecke lieferbar. Verl. Sie Katalog m. Preisl. Otto Schmidt, S o- v51

Unzählige Kranke wurden durch galv. Schwachstrom geheilt. Leihapparat 8 Mk. mon. Preisl. od. Besuch frei. O. Rüttenweg, Barmen-11, Rittersh. 39, Tel. 60327

...tung!
...fuß-Hygiene... bis jetzt Da... A Paar 3.— ...erhältlich. 121b

...lingrath, Heubruch 26

Fischfilet weiß, ohne Haut und Gräten, Pfd **0.29**

Schellfisch ohne Kopf, Pfd. **0.22**

Santos-Perlkaffee ½ ℔ **1.00**

Rübenkraut 10-℔-Eim. **2.35** 5-℔-Eim. **1.20** 2-℔-Dose **0.50**

Sprotten Kistchen..... **0.35**

Bückinge . . . . . Pfd. **0.28**
Vollheringe . . . . 15 Stück **0.50**
Salm . . . . . Dose 1.00, **0.80**
Pilchards in Tomaten . Dose **0.90**
Seelachs in Scheiben, gefärbt, . . Dose 1.25, 0.75, **0.50**
Seelachs-Schnitzel, gefärbt, Dose **0.40**
Oelsardinen ohne Gräten Dose 0.65 u. 2 D. **0.95**
Oelsardin. 2 D. 0.75, 0.55 u. 3 D. **0.50**
Bratheringe . . . Liter-Dose **0.85**

Rollmops, Bismarckheringe od. Heringe i. Gelee Lit.-Dos. **0.72**

Schweine-Kleinfleisch 2½-℔-D.br. **0.90**
Rot- oder Leberwurst . . Dose **0.48**
Bockwürstchen Dose, 5 St. Inh., **0.45**
Heines Jagdwurst D., 5 P. Inh., **0.90**
Marschländer Salami . . Pfd. **1.30**
Marschländer Zervelatwurst Pfd. **1.30**
Schinkenspeck i. Stück . . Pfd. **1.30**
Fetter Speck, geräuch., dick, Pfd. **0.90**
Schwartemagen . . . . Pfd. **0.65**

Gek. Schinken ½ ℔ **0.63**

Vierfrucht-Marmelade 5-Pfd.-Eimer **0.90**
Apfelkraut 5-Pfd.-Eimer 1.75, 2-Pfd.-Eimer 0.85, 1-Pfd.-Dose **0.45**
Erdbeer-Konfitüre 5-Pfd.-Eim. 2.50, 2-Pfd.-Eimer **1.00**
Erdbeerkonfitüre . 2-Pfd.-Glas **1.25**
Aprikosen-Konfitüre 5-Pfd.-Eim. 2.95, 2-Pfd.-Eimer **1.25**
Pflaumenkonfitüre 5-Pfd.-Eimer **2.00**
Pflaumen-Mus . 5-Pfd.-Eimer **2.10**
Mirabellen . . . 2-Pfd.-Dose **1.25**
Aprikosen-Pulp 10-Pfd.-Dose **2.50**

Holländer Käse vollf. Pfd. **0.68**

Edamer Käse vollfett Pfund **0.72**

Tilsiter Käse vollfett Pfund **0.82**

Bayr. **Schweizer Käse** ℔ **1.10**

Eisbein ohne Knochen ..... Dose **0.95**

Gemüse-Erbsen m. □ Kar. 2-℔-D. **0.50**
Jg. Erbsen mit □ Kar. 2-℔-Dose **0.60**
Konsum-Allerlei . 2-Pfd.-Dose **0.75**
Leipziger Allerlei 2-Pfd.-D. 1.05, **0.90**
Dicke Bohnen 2-℔-D. 0.95, 0.80, **0.65**
Jg. Schnittbohnen 2-Pfd.-D. 0.75, **0.60**
Jg. Brechbohnen 2-℔-D. 0.75, 0.65, **0.50**
Erbsen 2-Pfd.-D. 1.10, 0.78, 0.68, **0.60**
Italien. Tomatenmark 2-Pfd.-D. **1.00**

Suppenhühner Pfd **0.90**

Kaninchen brattertig. ..... Stück **1.25**

Hasen im Fell.....Pfund **0.85**

Hasenpfeffer Pfund **0.95**

Hasenrücken u. Keulen ℔ **1.40**

Merlan zum Braten, Pfd. **0.18**

Hartgrieß-Maccaroni . 2 Pfd. **0.70**
Eier-Maccaroni . . . 2 Pfd. **0.90**
Eier-Spaghetti . . . 2 Pfd. **0.90**
Hartgrieß-Schnittnudeln 2 Pfd. **0.70**
Eierschnittnudeln . . 2 Pfd. **0.85**
Graupen, mittel . . 3 Pfd. **0.85**
Futterflocken . . . 5 Pfd. **0.90**
Haferflocken . . . 3 Pfd. **0.85**
Hartweizengrieß . . 2 Pfd. **0.50**

Weiße Bohnen 3 Pfd. **0.35**

Weizenmehl „Schneeweiß" 4 Pfd. **0.90**
Auszugmehl . . 5-Pfd.-Beutel **1.25**
Japan-Reis . . . . 5 Pfd. **0.90**
Bruch-Reis . . . . 5 Pfd. **0.85**
Gelbe Erbsen „Saale-Konsum" 4 Pfd. **0.75**
Gelbe Erbsen „Saale-Riesen" 4 Pfd. **0.90**
Kornkaffee . . . . 2 Pfd. **0.50**
Malzkaffee . . . . 2 Pfd. **0.55**
Milch-Reis . . . . 5 Pfd. **0.85**

Santos-Kaffee gebr. ½ ℔ **0.90**

Aprikosen ½ Frucht 2-Pfd.-Dose **0.95**
Pfirsiche ½ Frucht . 2-Pfd.-Dose **1.00**
Erdbeeren . . . 2-Pfd.-Dose **1.00**
Preißelbeeren . . 2-Pfd.-Dose **0.90**
Heidelbeeren . . 2-Pfd.-Dose **0.85**
Pflaumen m. Stein . 2-Pfd.-Dose **0.50**
Apfelmus 2-Pfd.-Dose **0.50**
Kirschen, rot, m. Stein, 2-Pfd.-Dose **0.95**
Stachelbeeren . . 1-Pfd.-Dose **0.50**

Toiletteseife nach Gewicht, gute Qualität, Pfund **0.58**

Molkereibutter Pfund **1.20**
Tafelbutter Pfund **1.35**

TIETZ
ELBERFELD u. BARMEN

Schriftliche oder telef. Bestellungen werden durch unsere Bestell-Abteilung (Ruf 21511) sofort erledigt.

Hotel Barmer Hof

Café - Restaurant „Schützenhaus"
W.-BARMEN ALTERMARKT

Donnerstag den 26. November:
20. Sonder-Konzert-Abend
Bergischer Abend
der Kapelle Hardy Eberhard
unter Mitwirkung von:
Waldemar van Wichelkus
Komponist Hellmuth Heinrichs
Walter Breithack, Tenor
in ihren neusten Schlagern. 2384

Café Viktoria
Barmen

Donnerstag den 26. Nov., abends 8 Uhr.
Ehren- und Abschieds-Abend
für Kapellmeister **Willy Dillmann** 1896

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal **Preis 60 Pfg.**

BAEDEKER'S BUCHER ANKAUF
Antiquariat ist bedeutend erweitert! aus allen Wissensgebieten, so billig wie nie! ganzer Bibliotheken und einzelner Werke von Wert.
BAEDEKER'sche Buchhandlung
Wuppertal-Elberfeld, Herzogstr. 33, Fernr. 233 17 1436

Wohwinkeler Konsumverein
e. G. m. b. H.

Am Samstag d. 5. Dezember 1931, abends 8 Uhr findet im Saale d. Herrn Brüwer, Hotel zur Tel... die diesjährige

General-Versammlung

statt. Tagesordnung:
1. Vorlage der Bilanz 1930/31.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrat...
3. Neuwahl ausscheidender Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
4. Ergänzung des § 29 der Satzungen.
5. Vortrag.
6. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat und Vorstand.

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge. Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen. **W. Girardet, Essen.**

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungs-Anzeige

Zuckerkrank Kein Hungern nötig. Größte Erfolge. Kostenl. Auskunft und Tatsachenberichte: Ch. Meyer, Postfach 243, Kehl 81a (B...

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 276 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Mittwoch, 25. Nov.

Was ist „Raumwucher"?

Neue höchstrichterliche Entscheidung.

Vom
Rechtsanwalt Dr. Römer, W.-Barmen.

Im Mittelpunkte des gesamten Raumwucherproblems steht nach wie vor die Frage, ob Paragraph 49a des Mieterschutzgesetzes auch dann Anwendung finden könne, wenn der ursprünglich angemessene Mietzins sich erst im Laufe des Vertragsverhältnisses durch veränderte Umstände in einen wucherischen verwandelt habe.

Der zweite und dritte Senat des Reichsgerichts haben bekanntlich seit mehreren Jahren diese Frage in ständiger Rechtsprechung (vergl. Urteile vom 23. 2. 28 (III. 63-28), 26. 10. 28 (RGZ. 122, 183), 27. 11. 1930 (2. D. 855-29), 8. 1. 31 (2. D. 7-29).

Die Rechtsprechung der Oberlandesgerichte war bislang schwankend.

Nunmehr hat sich ein anderer Senat des Reichsgerichts, nämlich der achte Senat, in einem Urteil vom 10. Oktober 1931 (Akt.Z. VIII 136-30) auf den entgegengesetzten Standpunkt gestellt und die Anwendung des Paragraphen 49a bei nachträglichem Mietwucher verneint.

Damit ist in die an sich schon schwankende Rechtsprechung — bei der aber bisher wenigstens das Reichsgericht eine einheitliche Linie bewahrte — völlige Verwirrung gebracht worden.

Bei langfristigen Mietverträgen ist gerade diese Frage von weitgehendster Bedeutung. Wenn beispielsweise in den Jahren der Scheinblüte (1925 bis 1928) ein langfristiger Mietvertrag geschlossen ist, so wird es — wofern es lediglich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses ankommt — fast immer schwierig sein, den Nachweis des Mietwuchers zu führen.

Im Interesse der Rechtssicherheit wäre es daher dringend zu wünschen, daß möglichst bald Klarheit über den Anwendungsbereich des Paragraphen 49a entweder durch Plenarentscheid des Reichsgerichts oder — was m. E. mit Recht von berufenen Seiten angeregt worden ist — durch gesetzliche Regelung zu schaffen.

Interessant in diesem Zusammenhang ist eine Entscheidung des Oberlandesgerichts Hamm i. W. in einem Urteil vom 30. 9. 31 (8. U. 66-31), die sich allerdings nicht unmittelbar mit dem obigen Problem befaßt, aber in der damit zusammenhängenden Frage der Anwendbarkeit des Paragraphen 49a auch auf Pachtverträge den bisher allerdings umstrittenen Standpunkt des Reichsgerichts einnimmt. Das Reichsgericht hat bereits in den Entscheidungen vom 26. 10. 28 (RG. 122, 183) und 12. 2. 29 (I 866-28) die Anwendung des Paragraphen 49a auf Pachtverträge über gewerbliche Räume wiederholt bejaht. Diese Entscheidungen sind jedoch in der Literatur und unteren Rechtsprechung nicht unwidersprochen geblieben.

Hier im Westen haben namentlich die Landgerichte Münster und Dortmund sich auf den Standpunkt gestellt, Paragraph 49a M.Sch.G. finde auf Pachtverhältnisse keine Anwendung finden.

Das Oberlandesgericht nimmt zur Ablehnung der Anwendung des Paragraphen 49a M.Sch.G. seitens des Landgerichts wörtlich wie folgt Stellung:

„Daß diese Bestimmung (49a) auch auf Pachtverträge, durch die Räume überlassen werden, Anwendung findet, ist eine in der Rechtsprechung ausgetragene Frage und wird auch von dem erkennenden Senat bejaht. Der abweichende Standpunkt wird nur noch von einzelnen Schriftstellern vertreten.

Wenn das Landgericht ausführt, die Vorschrift des § 49a M.Sch.G. sei wegen des durch die herbeigeführten Eingriffe in bestehende langfristige Verträge möglichst einschränkend auszulegen, so steht dem der Wortlaut der genannten Bestimmung entgegen, die auf alle Arten der Ueberlassung von Räumen Anwendung finden soll. Diese weite Fassung ist vom Gesetzgeber absichtlich gewählt, um jede Umgehung des Verbots zu verhindern."

Ich möchte abschließend nicht verfehlen, auf die hochbedeutsame Entscheidung des Reichsgerichts vom 31. 3. 31 (II 400-30) hinzuweisen, worin das Reichsgericht ohne Rücksicht auf den Streit um Paragraph 49a zum Ausdruck gebracht hat, der Grundsatz des Paragraphen 248 BGB., wonach der Schuldner seine Leistung so zu bewirken hat, wie es Treu und Glauben erfordern, auch auf Miet- und Pachtverträge Anwendung findet und eine Leistung des Mieters oder Pächters dann nicht verlangt werden kann, wenn die Verhältnisse sich derart geändert haben, daß ein solches Verlangen Treu und Glauben widersprechen würde.

Jugend und Tierschutz.

Der Aufruf des Tierschutzvereins an die Wuppertaler Lehrerschaft.

Der Wuppertaler Tierschutzverein hat sich in einem öffentlichen Aufruf an die Lehrerschaft der Wuppertaler Schulen mit dem Appell, die Bestrebungen des Vereins zu unterstützen. „Erziehung der Jugend zur Liebe und zum Tierschutz" wird dabei als ein wichtiger pädagogischer Punkt erwähnt. Es wird darauf hingewiesen, daß gerade unsere Jugendlichen, welchen die edle Aufgabe obliegt, alles Menschenswerte der Jugend zu übermitteln, berufen sind, für die Heranbildung des Geistes und richtige Auffassung beim Unterricht Sorge zu tragen, gleich aber auch der Pflege des Gemütes und der Herzensbildung ein Augenmerk zu widmen. Fast bei jedem Lehrgegenstande des Unterrichts lassen sich, wie der Aufruf erwähnt, tierschützlerische Belehrungen einflechten, läßt sich auf die Nützlichkeit der verschiedenen Tiere und auf den erforderlichen Schutz sowie Pflege und Behandlung hinweisen und die Wichtigkeit aller Tiergeschöpfe vor Augen halten. Studiengänge in die freie Natur werden gleichfalls empfohlen.

Am Schluß des Aufrufs heißt es treffend: „Das Ergebnis der verschiedenen Arten des Tierschutzes, die Nutzäußerung all unserer tierschützlerischen Bestrebungen, wirkt sich schließlich durch die veredelnde und erzieherische Wirkung aus, die seine Betätigung mit sich bringt und zeitigt. Die Jugend soll hierdurch auch an Geist und Seele veredelt und für alles Gute empfänglich gemacht werden; zu guten Menschen in allen Lebenslagen wollen wir sie erziehen!"

Die Lehrerschaft wird dann gebeten, dem Tierschutzverein beizutreten.

Wünsche aus der Elberfelder Weststadt.

Klagen über mangelnde Beleuchtung.

In der letzten Mitgliederversammlung des Bürgervereins des westlichen Stadtteils Elberfelds wurde für die Nothilfe ein Betrag von 300 Mark zwecks Kohlenbeschaffung für Bedürftige des eigenen Bezirks bewilligt. Dann beschäftigte man sich zunächst mit den Fahrplanänderungen auf den Kraftwagenlinien der Schwebebahn nach dem Nützenberg und Otto-Hausmann-Ring. Wir berichten darüber an anderer Stelle. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde sodann der schlechte Zustand verschiedener Straßen des Bezirks bemängelt. Erinnert wurde u. a. nochmals an einige Notstandsarbeiten, wie z. B. an den Abbau des Erdbuckels oberhalb des Schalterturmes an der Nützenbergerstraße, an den Spielplatz im Steinbruch an der Kyffhäuserstraße usw. Zu diesen und manchen anderen Punkten bedürfe es keines Materials, doch könnte eine Anzahl Erwerbsloser damit beschäftigt werden. Sodann beschäftigte man sich mit Beleuchtungsfragen. Es handelte sich besonders um die Art der Beleuchtung, die begreiflicherweise ebenfalls eingeschränkt werden mußte. Unverständlich sei es, daß man Laternen an Stellen ausgeschaltet habe, an denen das Licht nicht entbehrt werden kann, beispielsweise am Kiesberg (Kreuzung Schwarzer Weg — Cronenberger Bahn). Der Verein wird den Anregungen nachgehen.

Vorbereitungsarbeit für die Stadtverordnetensitzung

Der Zoo soll nicht geschlossen werden

Aus der Sitzung des Hauptausschusses.

Der Hauptausschuß beschäftigte sich gestern mit der Aenderung der Tarife für die Benutzung der städtischen Schlacht- und Viehhöfe, sowie der Beschaffung von je einer Pansenreinigungsmaschine für die Schlachthöfe, worüber wir vor einigen Tagen schon berichtet haben. Der Hauptausschuß schlägt ferner der Stadtverordnetenversammlung vor, den Zoologischen Garten weiter zu betreiben und stimmte der Entlastung der Jahresrechnung des Verschönerungsvereins Barmen für 1930-31 zu. Die Aenderung der Aufnahmebedingungen und des Pflegekostentarifes für die städtischen Krankenanstalten wurde ebenfalls besprochen; auch war der Ausschuß mit der Beschaffung eines Röntgenapparates für die Innere Abteilung der Städtischen Krankenanstalten W.-Barmen einverstanden.

*

Erfreulicherweise hat sich der Hauptausschuß für eine Offenhaltung des Zoologischen Gartens ausgesprochen und damit der Stimmung Ausdruck gegeben, die auch, wie wir gestern ausführten, in der Verwaltung, dem Plenum, der Stadtverordnetenversammlung und letzten Endes in der gesamten Bürgerschaft vorherrschend sein wird.

Aus der Vorlage der Verwaltung über den „Zoo" haben wir unseren Lesern gestern bereits das Wesentliche mitgeteilt. Hervorgehoben wird darin noch, daß man hofft, den dieses Jahr erforderlich werdenden höheren Zuschuß — die Verwaltung rechnet als voraussichtlichen Fehlbetrag bekanntlich die Summe von 73 000 Mk. heraus — im nächsten Jahr wieder abdecken zu können.

Im einzelnen macht die Verwaltung über die Möglichkeiten der Verwendung des „Zoo" noch folgende Angaben:

„Wenn man die Frage prüft, welche Unkosten entstehen würden, wenn man den Zoo ganz schließt, ergibt sich folgende Belastung:

7½% Zinsen des Hypotheken-Kapitals von 670 000 RM.	jährlich	50 150 RM.
Reparaturen der Gebäude usw.	jährlich	10 000 RM.
Versicherung der Gebäude	jährlich	1 000 RM.
Pension des Direktors rund	jährlich	9 000 RM.
Anliegerbeiträge u. sonst. städt. Geb.	jährl.	2 350 RM.
zusammen	jährlich	72 500 RM.

Wahrscheinlich sind auch etliche Tausend RM. nötig, um die Kanalisation in Ordnung zu halten. Es müßten 23 Personen entlassen werden. Das Restaurant bliebe geschlossen. Der Pachtvertrag läuft bis 31. 3. 36. Die staatl. und gemeindl. Grundsteuern müßten für das erste Jahr nach der Schließung in Höhe von 7905 RM. gezahlt werden.

Wenn man den Zoo als öffentlichen Park bestehen ließe, wäre die Belastung:

Kosten für Hypotheken-Zinsen (wie oben)	50 150 RM.
Unterhaltung der Gebäude	20 000 RM.
Versicherung der Gebäude	1 000 RM.
5 Gartenarbeiter	12 000 RM.
Pension des Direktors rund	9 000 RM.
Wasser und Licht	5 000 RM.
Grundabgaben (Stadt)	6 045 RM.
Grundabgaben (Staat)	3 720 RM.
Hauszinssteuer (Staat)	2 332 RM.
Anliegerbeiträge (bis 1936)	1 135 RM.
Sonstige städt. Gebühren	1 400 RM.
zusammen:	111 782 RM.

Es müßten 18 Personen zur Entlassung kommen. Bei diesem Voranschlag ist damit gerechnet, daß das Restaurant geöffnet bleibt und Veranstaltungen irgend welcher Art zu Lasten des Pächters gehen.

Wenn das Restaurant geschlossen würde, würden von obigen Ausgaben wegfallen:

Unterhaltung der Gebäude	10 000 RM.
Wasser und Licht	3 000 RM.
Grundabgaben (Stadt)	6 045 RM.
Grundabgaben (Staat)	3 720 RM.
Hauszinssteuer (Staat)	2 332 RM.
zusammen:	25 097 RM.

Die Gesamtbelastung würde demnach 86 685 RM. betragen.

Wenn der Garten nicht mehr als „Zoo" betrieben würde, würden die Einnahmen für

Wasser und Licht von	12 500 RM.
das städt. Orchester	6 000 RM.
Billettsteuer	8 000 RM.
Grundabgaben (Stadt)	6 045 RM.
Grundabgaben (Staat)	3 720 RM.
Hauszinssteuer (Staat)	2 332 RM.
Anliegerbeiträge (bis 1936)	1 135 RM.
Sonstige städt. Gebühren	1 526 RM.
zusammen:	41 258 RM.

ausfallen."

Es ist zu erwarten, daß das Plenum in der morgigen Stadtverordnetensitzung dem Vorschlag des Hauptausschusses zustimmen wird und damit der Bürgerschaft den „Zoo" rettet, dem bei der immer knapper werdenden Reisemöglichkeit im nächsten Jahre sehr wahrscheinlich erhöhte Bedeutung als Ausflugsort zukommen wird.

Der „Kupferne" Sonntag freigegeben!

In Wuppertal sind die Geschäfte von 2 bis 7 Uhr offen.

Wie wir von der Bergischen Industrie- und Handelskammer erfahren, ist in einer gestern stattgefundenen Sitzung, an der die Regierungen Düsseldorf, Arnsberg und Münster sowie die beteiligten Handelskammern teilgenommen haben, nach Behebung mehrerer Schwierigkeiten der Kupferne Sonntag (6. Dezember) für den Geschäftsverkehr freigegeben worden.

In Wuppertal werden, wie uns die Handelskammer mitteilt, die Geschäfte von zwei bis sieben Uhr geöffnet sein.

Die Vertreter der Handelskammern erklärten sich bereit, nach Möglichkeit darauf hinzuwirken, daß die vom Handelsministerium für die Freigabe des Sonntags gestellten Bedingungen (Einstellung von Hilfskräften, Ausschaltung der Doppelverdiener usw.) erfüllt werden.

Wuppertaler Notgemeinschaft.

Winterhilfe der Lichtspiel-Theater.

Für die Zeit vom 25. bis 30. November werden beim Wohlfahrtsamt W.-Barmen und W.-Elberfeld und den Kreisstellen des Wohlfahrtsamtes in den Stadtteilen Barmen, Elberfeld, Vohwinkel, Cronenberg und Ronsdorf Karten für die Lichtspieltheater Wuppertals zum verbilligten Preise von 30 Pfg. ausgegeben. Diese Karten haben Samstag den 28., Sonntag den 29. und für das Thaliatheater auch am Montag dem 30. November keine Gültigkeit.

Wieder ein schwerer Einbruchsdiebstahl in Barmen.

Für 7—8000 Mark Waren gestohlen.

Nachdem erst gestern von einem schweren Warendiebstahl in Barmen berichtet werden mußte, wurde bereits ein weiterer schwerer Einbruch verübt. Einbrecher drangen während der Nacht in ein Kaufhaus in der Werherstraße ein und stahlen Lederwaren aller Art, Uhren, Ringe usw. im Werte von 7—8000 Mark.

Glossen vom Tage . . .

Christkindchen backt . . .

Wenn es „auf Weihnachten angeht" und der Himmel am Morgen oder Abend im Schein der Sonne in rosaroten Farben erstrahlt, dann weist die Mutter mit dem Finger hinauf und verkündet dem staunenden Sprößling: „Christkindchen backt!" Dann mag in dem kleinen Köpfchen wohl ein seltsames Bild entstehen von einem Backofen mit phantastischen Ausmaßen. Ein Heer von geflügelten Bäcker-Englein hat alle Hände voll zu tun, um zu rühren, zu formen und zu backen. Das ist kein leichtes Geschäft — bei all den kleinen und großen Kindern, die versorgt werden müssen. Ein solches vom Himmelsphotographen erwirktes Bild zeigt hier die Abteilung für „Knusperhäuschen". Seitdem die in Mode gekommen sind, und selten auf einem Wunschzettel fehlen, herrscht hier Hochbetrieb. Hier weiß man nichts von Hauszinssteuern, Kapitalbeschaffungen und anderen schönen Dingen: frisch-fröhlich wird ein Haus nach dem anderen gebaut. Und die größte Freude herrscht merkwürdigerweise bei den späteren Eigentümern, wenn das Haus abgebrochen werden kann.

Hoffentlich wird der Weihnachtsmann in diesem Jahre allen Ansprüchen gerecht.

Knusprig und süß.

Statt Reklame Preisabbau!
Ungewitter Kautabak
Die große 25-Pfg.-Rolle jetzt 20 Pfg.
VERTRETER H. KERSKEN, WUPPERTAL-ELBERFELD, BERLINERSTRASSE 100, TEL. 23876

Aus den Parteien.

In einer gut besuchten Mitgliederversammlung der Deutschen Staatspartei, Wuppertal, sprach Handelskammersyndikus Dr. Hoffmann-Essen über finanz- und währungspolitische Gegenwartsfragen. Eingehend beleuchtete der Redner die Ursachen und den Zusammenhang der in Betracht kommenden Vorgänge und Erscheinungen sowie die Gangbarkeit oder Nichtgangbarkeit von Wegen, die aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten herausführen sollten. In dem Zusammenhang führte Dr. Hoffmann aus, daß viel wichtiger als eine größere oder geringere Golddeckung für unsere Währung die Übereinstimmung wäre, die zwischen der Menge der Zahlungsmittel und der Konjunktur bestände. Sehr eindringlich mußte er deshalb vor jedem Plane warnen, der eine Vermehrung des Geldes ohne Rücksicht auf die Konjunktur vorsähe. Eine Inflation könnte der großen Menge von uns nur schaden, aber nichts nützen. Als wesentlich bezeichnete der Redner, den sich leise anbahnenden Konjunkturumschwung durch Vertrauensstärkung zu fördern und die sehr schwierigen Verhandlungen Deutschlands mit dem Ausland nicht durch Störungen zu erschweren. Eine Besserung der Verhältnisse wäre nur dann zu erreichen, wenn der innere Friede gewahrt bliebe, während Unruhen und Umsturz eine Erfüllung unserer finanz- und währungspolitischen Aufgaben auf lange Zeit hinaus zur Unmöglichkeit machen würden. An den Vortrag schloß sich eine Aussprache.

*

Der Kommunalpolitische Ausschuß des Landesverbandes Düsseldorf-Ost der Deutschnationalen Volkspartei hielt in Wuppertal-Elberfeld eine Tagung ab. Der Vorsitzende, Stadtverordneter Düllfer-Wuppertal, wies darauf hin, daß der Selbstverwaltung ein tödlicher Schlag versetzt worden sei, da die preußische Notverordnung die letzten Reste beseitigt habe. Dadurch seien auch die Stadtverordnetenversammlungen usw. beiseite geschoben worden und die Entscheidung wichtigster Fragen sei lediglich der Stadtverwaltung übertragen. Hiergegen wehre sich die Partei mit aller Entschiedenheit. Stärkung und Entlastung der Wirtschaft seien in erster Linie jetzt herbeizuführen. Das Hauptreferat über die kommunalpolitische Lage hielt Landtagsabgeordneter Steuer. Der Redner schilderte im einzelnen die Unterschiede zwischen den früheren staatsrechtlichen Verhältnissen und dem heutigen Zustand, insbesondere in bezug auf den Begriff des Privateigentums. Er wies darauf hin, daß man gerade in diesem Jahre den Freiherrn vom Stein als den Schöpfer der Selbstverwaltung gefeiert habe, daß diese aber seit 1919 in steigendem Maße abgebaut worden sei. Wir hätten sozusagen das Präfektursystem. Dagegen wende sich die Deutschnationale Volkspartei. Eine entsprechende Entschließung gegen die preußische Notverordnung wurde dann einstimmig angenommen.

Willem Mengelberg und das Concertgebouw-Orchester.

Zum bevorstehenden Gastkonzert in Elberfeld.

Man schreibt uns: „Concertgebouw, Amsterdam!" In diesen Worten liegt der Begriff, die Heimat Willem Mengelbergs und seines berühmten Orchesters, das am Montag, 7. Dezember, zu einem einmaligen Gastkonzert in die Elberfelder Stadthalle kommen wird. Das Concertgebouw-Orchester, das National-Orchester Hollands, ist das in mühevoller Arbeit herausgearbeitete Fundament, der Orgelpunkt des gesamten musikalischen Lebens Hollands geworden. Seine Ausschwingungen machen sich heute über ganz Europa fühlbar. Willem Mengelberg, der allgeschätzte Meisterdirigent, und sein wissenschaftlicher Berater Dr. Rudolf Mengelberg bürgen für die Erhaltung des Institutes auf seiner außergewöhnlichen Höhe. 110 Musiker spielen in dem Festkonzert in der Elberfelder Stadthalle das folgende Programm: J. S. Bach-Suite in H-Moll, Beethovens 1. Sinfonie und Tschaikowskys 6. Sinfonie „Pathétique".

Musikalischer Vortrags-Nachmittag der Notgemeinschaft.

Eine zahlreiche Gemeinde bildungsfreudiger Erwerbsloser hatte sich am vergangenen Montag wieder in der Stadtbücherei eingefunden, um sich ein sorgsam zusammengestelltes Programm von Rezitationen und musikalischen Vorträgen anzuhören. Nach einem einleitenden Gedicht auf Mozarts Kunst von Erna Hoerter trug Frieda Hensler bekannte Mozartlieder und verschiedene Volkslieder von Brahms vor, wobei die Künstlerin sich nach einiger Befangenheit alsbald frei sang und reichen Beifall erntete. Als feinempfindende Pianistin stellte sich Trude Lutzen-Barmen mit der A-Dur-Sonate von Mozart und der Edward-Ballade von Brahms vor. Dazwischen brachte die heimische Rezitatorin Erna Hoerter die Loreley von Brentano und die Edward-Ballade von Herder und zum Schluß einige amüsante Märchen für Erwachsene mit feiner Sprachkunst zu Gehör. Warmer und anhaltender Beifall der Zuhörerschaft zeigte, wie dankbar man in diesen Kreisen diese Feierstunden der Notgemeinschaft empfindet. —e—

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Festnahme eines Einbrechers.** In der Nacht zum 2. Sept. ds. Js. wurde in eine Villa am Forsthof eingebrochen, wobei den Tätern Silbersachen, Tischwäsche und Kleidungsstücke in die Hände fielen. Die polizeilichen Nachforschungen führten jetzt zur Ermittlung und Festnahme des Täters, eines in der Sedanstraße wohnenden 19jährigen Schlossers.

Barmen.

b.— **Die Beerdigung von Rektor Jogwick.** Gestern wurde auf dem Unterbarmer Friedhof Rektor i. R. Friedr. Jogwick, der am 20. November nach viermonatigem Kranksein im städtischen Krankenhause gestorben ist, unter starker Beteiligung seiner Freunde und Amtsgenossen sowie vieler seiner früheren Schülerinnen und Schüler beerdigt. Gesänge eines Schülerchors der Loher Schule, an deren Spitze der Entschlafene fast 20 Jahre gestanden, und eines gemischten Chores, gebildet aus Mitgliedern eines Vereins, den er früher auf dem Lichtenplatz geleitet, eröffneten die Trauerfeier. Pastor Wiebel, der seine Rede an Ap. 12, 36 anknüpfte, kennzeichnete ihn als einen tüchtigen Lehrer und Erzieher von heiterer Gemütsart, der seine reichen Gaben und sein zielbewußtes Wollen in treuem Dienst restlos für die Schule verwandt habe. Dann wurde seine sterbliche Hülle neben der seines Freundes Rektor Müller, dessen Mitarbeiter er an der Auer Schule gewesen war, dem Schoß der Erde übergeben. Bei denen, die den Verstorbenen in der Schule, oder im evgl. Lehrerverein, im Rektorenverein, im Unterbarmer Turnerbund oder in den christlichen Vereinen der Unterbarmer Gemeinde, denen er öfter mit Vorträgen gedient, kennen gelernt haben, wird sein Gedächtnis noch lange fortleben.

b.— **Im hohen Alter.** Am 26. November feiert Ferdinand Hegel, Diekerstraße 10a, seinen 88. Geburtstag. Er erfreut sich noch einer regen geistigen Frische.

b.— **Ein Kind überfahren.** Gestern abend gegen 7 Uhr wurde ein etwa 6—7jähriger Junge an der Ecke Rudolf-Herzog- und Karlstraße von einem Motorradfahrer überfahren. Er erlitt erhebliche Beinverletzungen und mußte in ärztliche Behandlung gebracht werden.

b.— **Gelegenheit macht Diebe.** Eine unangenehme Entdeckung mußte ein Metzgermeister in der Wittenerstraße machen. Diebe drangen während der Nacht in seinen Hofraum ein und stahlen ein geschlachtetes Kalb, das dort hing.

b.— **Nächtliche Diebstähle.** In einer der letzten Nächte wurden aus einer Metzgerei in der Rödigerstraße drei Rollschinken, 10 Pfund Jagdwurst, vier Mettwürste und ein Metzgerkorb entwendet. Aus einer Lebensmittelhandlung in der Wittenerstr. entwendeten Diebe Schokolade, Kakao, Kaffee, Käse und Pflanzenfett im Werte von etwa 70 M. Aus einer Kanarienausstellung in einer Wirtschaft im Unterbörnen stahl man drei Kanarienvögel, die einem Aussteller gehörten.

b.— **Einbruch in ein Wochenendhaus.** In einer der letzten Nächte drangen Diebe in ein Wochenendhaus in Marscheid bei Ronsdorf ein und entwendeten u. a. vier Steppdecken, vier Kopfkissen mit weißen Bezügen, eine Ruhebettdecke, zwei Sofakissen, mehrere Handtücher, drei Wolldecken, einen schwarzen Damenmantel mit Pelz, einen grauen Herrenmantel, eine Weckuhr, zwei Schürzen sowie mehrere Gabeln, Messer und Löffel.

b.— **Im „Hotel Wuppertaler Hof"** in Barmen findet Mittwochs, Samstags und Sonntags ab 4 Uhr nachmittags Tanz-Tee statt. Tanz-Abende bringen Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag ab 8 Uhr. Die Tanzleitung hat das Tanzpaar Mary Ann Birgh und Artur Trenkner, Berlin.

b.— **„Bergischer Abend" im Hotel Barmer Hof.** Am morgigen Donnerstag wird im Rahmen der Sonderkonzerte ein „Bergischer Abend" veranstaltet, für den u. a. auch solistische Darbietungen vorgesehen sind. (Siehe Anzeige.)

Konzert- und Theater-Ankündigungen.

e.— **Städtische Bühnen, Wuppertal.** Aus der Kanzlei der städtischen Theater schreibt man uns: In Abänderung des Spielplans wird morgen (Donnerstag) von 8 bis 11 Uhr im Barmer Stadttheater die Verdi-Oper „Othello" gegeben, deren Aufführung ursprünglich für Dienstag vorgesehen war.

Die Nothilfe-Konzerte zugunsten der Wuppertaler Notgemeinschaft wurden zur Durchführung der Ortsgruppe Wuppertal des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer übergeben. Damit sind diese Konzerte auf eine Basis gestellt, die alle Geschäftsabsichten ausschließt. Die gesamte Einnahme wird in Wuppertal zu Wohlfahrtszwecken verwendet. Die Veranstaltungen sind zugleich als Hilfswerk für die Wuppertaler Tonkünstler und Musiklehrer gedacht. Das erste Nothilfe-Konzert am 25. Oktober in der Barmer Konkordia war ein außergewöhnlicher künstlerischer Erfolg. Das zweite Konzert ist für Sonntag den 13. Dezember, 6 Uhr abends, in der Elberfelder Stadthalle angesetzt. Es bringt Weihnachtsmusik — ausgeführt durch die Elberfelder Kurrende unter Erich vom Baur, Eva Jürgens (Alt) und Marianne Tiesenthal (Orgel). Der Kartenverkauf erfolgt durch Helfer der Notgemeinschaft.

Odeon-Lichtspiele Elberfeld (Poststraße) bringen von Freitag ab im Rahmen einer Lustspiel-Woche den berühmten Clown „Grock" in seinem Tonfilm. Neben ihm zeigt Liane Haid ihr starkes Können. Anschließend hört und sieht man Max Adalbert als „Ekel": ein Werk, das die Besucher zwei Stunden lang in heitere Stimmung versetzt. Zwei Ton-Grotesken, ein Lehrfilm und die neuesten Nachrichten gehören ebenfalls zu dem reichhaltigen Spielplan. Am Sonntag um 11 Uhr findet eine Frühvorstellung des vollständigen Spielplanes statt. Kinder haben Zutritt.

„Berge in Flammen", der gewaltige Hochgebirgsfilm mit Luis Trenker, kann nur noch heute und morgen im Modernen Theater in Elberfeld und im Ufa-Palast in Barmen gezeigt werden. Am Freitag beginnt ein neues überraschendes Programm.

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Freie Hochschule für Erwerbslose.** Die Freie Hochschule für Erwerbslose veranstaltet am Freitag den 27. November, abends 8 Uhr, in der Aula des Barmer Oberlyzeums, Bleicherstraße, einen Raabe-Abend. Schulrat Meis wird einen Vortrag über den Dichter halten. Musikalische Darbietungen sollen den Abend verschönern.

Vohwinkel

Vogelschutz-Ausstellung.

Vom 26. bis 29. November findet im großen Saale des Hotels zur Post in Vohwinkel eine Vogelschutzausstellung statt. Veranstalter ist der Vogelschutz- und Kanarienzuchtverein Vohwinkel—Sonnborn (Vorsitzender Paul Busch); mit dem Aufbau und der Durchführung der Ausstellung ist die Weltbundsektion Dornap für Natur- und Vogelschutz gewonnen worden.

Gleich am Eingang wird sich dem Besucher der Falkenhof Dornawyl mit seinen Raubvögeln und dem Falknergerät präsentieren. Als nächste Abteilung folgt die Winterfütterung. Hier sind sämtliche erprobten Futterhäuser zu sehen sowie auch die verschiedenen Fütterungsmethoden mit Futterringen, Futterwürfeln und Futterhölzern. Außerdem werden hier die von Kindern der Vohwinkeler Schulen verfertigten Futterhäuser nach der Prämiierung Aufstellung finden. Die Bühne wird ein Ausschnitt des Steinberger Tannenwaldes und seiner verschiedensten Bewohner sein. Im Mittelpunkt des Saales wird eine Reihe von Volieren, in denen zum Zwecke des Lehr- und Anschauungsunterrichts die heimischen Vögel untergebracht werden, Aufstellung finden. Ihnen schließt sich noch ein Stand der Wuppertaler Vereinigung der Vogelliebhaber in der Mitte an. Die nächste Abteilung wird den Besucher mit den Frhrn. v. Berlepschen Nisthöhlen und den Apparaten zur Bekämpfung der Vogelfeinde vertraut machen. Dann seien noch Anschauungsmaterial des Weltbundes der Natur- und Vogelfreunde sowie ein Stand mit einschlägiger Literatur über Natur- und Vogelschutz erwähnt.

Vogelschutzhölzer, die heute für die Bepflanzung von Böschungen, Gärten, Parks und Anlage von Vogelschutzgehölzen benötigt werden, wird die Baumschulenfirma J. Leonhard Söhne-Vohwinkel zeigen sowie eine ganze Anzahl von beerentragenden Sträuchern und immergrünen Laubhölzern. Die Firma Wolf-Vohwinkel beteiligt sich mit sämtlichen für die Winterfütterung und die Vogelhaltung benötigten Sämereien usw.

Ronsdorf

Auszahlung der Militärrenten.

Die Militärrenten werden am Samstag dem 28. d. M., von 9—12½ Uhr, ausgezahlt. Die Auszahlung der Invaliden- und Unfallrenten findet am Dienstag dem 1. Dezember, von 8½—12½ und von 16—18 Uhr, statt.

Fay's Sodener
Pastillen bei Husten und Heiserkeit

Vor dem Strafrichter

Eine kostspielige Autopanne

90 000 Mark Geldstrafen für Schmuggelwarenhändler, Gefängnisstrafen obendrein.

In großer Fahrt sauste der schwere Personenwagen die sanft ansteigende Provinzialstraße von Hilden nach Haan hinauf. Die Insassen, ein Installateur Willi M. am Steuer, neben ihm der arbeitslose Schlosser Artur K. und ein Fräulein Lucie H. im Fond hatten es offenbar sehr eilig. Sie kamen aus einem Grenzort der Eifel, wo sie an einer Hochzeitsfeier teilgenommen hatten, und beim Abschied waren ihnen von einem nahen Verwandten der Brautleute zwei Säcke mit 30 000 unverzollten belgischen Zigaretten in die Hand gedrückt worden, beileibe nicht zum Weiterverkauf, sondern lediglich als Naturalienentgelt für die erheblichen Kosten der Autofahrt.

Die große Eile war deshalb geboten, weil der Tag schon graute und helle Sonnenstrahlen für geschmuggelte Zigaretten gefährlich sind. So mußte der Wagen hergeben, was er konnte, damit Leute und Beute möglichst schnell unter die schützenden Dächer ihrer Behausungen in Wuppertal kämen; doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten. Plötzlich geriet der Wagen ins Schleudern, der Führer konnte ihn nicht wieder fangen, und auf einmal war man ziemlich unsanft im Straßengraben gelandet. Die Insassen blieben wie durch ein Wunder fast unverletzt, dafür war das Auto aber so beschädigt, daß es nicht mehr flott gemacht werden konnte. Anwohner der Straße, die von dem Scheibenklirren wach geworden waren, beobachteten von ihren Fenstern aus, wie die Männer aus dem Auto Pakete in den Büschen versteckten, während ihre Fahrtgenossin auf der Landstraße hin- und hereilte, als wolle sie auf etwaige Neugierige achten.

Wenig später nahm sich die inzwischen alarmierte Polizei der Verunglückten an, und sie nahm sie auch gleich fest, als sie von den Anwohnern auf die geheimnisvollen Pakete hingewiesen worden war. Während der Haft gestand K., daß er mit M. schon öfters Schmuggelfahrten gemacht habe und daß die Zigaretten von einem Arbeiter Wilhelm C. aus Fassenrath stammten; dagegen nahm er seine Begleiterin Lucie H. in Schutz, denn sie habe von dem heimlichen Zweck der Fahrt nichts gewußt und sei nur Hochzeitsgast gewesen.

Gestern standen nun die drei Verunglückten und ihr angeblicher Zigarettenlieferant unter der Anklage der Steuerhehlerei vor dem Wuppertaler Erweiterten Schöffengericht. Hier erklärte K. überraschend, seine frühere Einlassung sei unwahr, er habe die Zigaretten nicht von C., sondern von einem Unbekannten erhalten, M. habe nichts davon geahnt und sich an dem Tage nur als Kraftwagenführer betätigt, eine Einlassung, mit der er weder beim Staatsanwalt noch beim Gericht durchdrang. Bis auf die Angeklagte H., der nichts Bestimmtes nachzuweisen war, wurden sämtliche Angeklagten für schuldig befunden und wegen Steuerhehlerei zu je 2 Monaten Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Können sie die Geldstrafen nicht bezahlen, der wahrscheinlichere Fall, so treten an deren Stellen Gefängnisstrafen von je 120 Tagen. Der Staatsanwalt hatte gegen die Angeklagten je vier Monate Gefängnis und für die Geldstrafen im Nichtbeitreibungsfalle je 300 Tage Gefängnis beantragt.

Ein Kind zum Diebstahl an seinen Eltern verleitet.

Ein unglaublich skrupelloses Vorgehen brachte die 41jährige Witwe Clara B. aus Elberfeld vor den Strafrichter. Nach der Anklage hatte sie den 12jährigen Sohn eines Händlerehepaares dazu angestiftet, seinen Eltern aus der Ladenkasse fortgesetzt Geld zu stehlen und es ihr zu übergeben. Es soll sich um etwa 150 Mark gehandelt haben. Vor Gericht bestritt Frau B. diese verwerfliche Handlungsweise entschieden und stellte die Sache so dar, als ob der Junge sie nur angeschuldigt habe, um sich vor seinen Eltern zu rechtfertigen. Das Gericht war an sich geneigt, ihr zu glauben, da es nicht fassen konnte, daß ein Sohn seine Eltern um einer Fremden willen, von der er nichts hatte, bestohlen haben solle; seine berechtigten Zweifel wurden aber zerstreut, als nicht nur der kleine Dieb, sondern auch zwei seiner Schulkameraden mit allen Einzelheiten einen Vorfall schilderten, bei dem die Angeklagte von dem Jungen Geld in Empfang genommen und ihr anwesender Sohn gesagt hatte: „Laß' dich nur nicht erwischen." Da die Jungen auch unbefangen zugaben, von dem gestohlenen Geld selbst viel vernascht zu haben — einmal haben sie für 10 Mark Russische Eier gegessen —, war das Gericht der Ansicht, ihren Aussagen Glauben schenken zu müssen.

Die Angeklagte wurde daher wegen Anstiftung zum Diebstahl in Tateinheit mit Hehlerei zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, ihr weniger beteiligter Sohn nur wegen Hehlerei zu 5 Tagen Gefängnis.

Der „Sturm" auf das Sonnborner S.A.-Heim noch einmal vor Gericht.

Einer der vielen Landfriedensbruch-Prozesse dieses Jahres beschäftigte gestern auf die Berufung der Angeklagten hin wieder einmal die Große Strafkammer. Das Schöffengericht hatte vor einigen Monaten einen der Angeklagten, den Arbeiter Heinr. E., als Rädelsführer bei einer Zusammenrottung wegen schweren Landfriedensbruchs zu sechs Monaten Gefängnis, seinen Bruder Wilhelm und einen dritten Angeklagten, den Schlosser Max B., wegen einfachen Landfriedensbruchs zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie überführt schienen, eine Schlägerei mit Nationalsozialisten heraufbeschworen zu haben und dabei als Führer bezw. Mitläufer beteiligt gewesen zu sein. Der Kampf zwischen den Parteien hatte sich vor der Sonnborner S.A.-Unterkunft der Nationalsozialisten abgespielt. Die Angreifer sollten Steine gegen das Heim geworfen und das Eingangstor hütende Nationalsozialisten zuerst geschlagen haben. Die Nationalsozialisten hatten das Bombardement mit Bierflaschen erwidert und die Angriffe ihrer Bedränger mit Stöcken abgewehrt, wobei Heinr. E. eine erhebliche Kopfwunde davongetragen hatte.

Wie in der ersten Instanz wandten die Angeklagten ein, daß ihnen auf der glatten Straße überhaupt keine Steine zur Verfügung gestanden hätten; wenn geworfen worden sei, habe es sich allenfalls um ein Zurückschleudern der von den Nationalsozialisten zuerst gebrauchten Wurfgeschosse gehandelt, das Unbekannten aus der Menge der auf der Straße verweilenden Neugierigen, nicht aber ihnen, den Angeklagten, zur Last zu legen sei.

Die Große Strafkammer gelangte jedoch nach der eingehenden Beweisaufnahme zu der Ueberzeugung, daß der Schuldspruch der ersten Instanz gerechtfertigt und daher nicht zu ändern sei, sie verwarf die Berufung der Angeklagten und legte ihnen die Kosten des Verfahrens auf.

Bildungs-Verein Barmen.

Ein Nietzsche-Vortrag von Schriftsteller Werner Deubel, Affolderbach.

In der Reihe der Veranstaltungen des Bildungsvereins Barmen sprach Schriftsteller Werner Deubel (Affolderbach) am Montagabend vor einer zahlreichen Zuhörerschaft in der Aula des Oberlyzeums, Bleicherstraße.

„Friedrich Nietzsche und seine Bedeutung für das europäische Geistesleben" lautete das Thema, an Hand dessen der Redner die vielumstrittene Persönlichkeit Nietzsche den Hörern näher brachte. Von vielen Leuten, so führte der Redner aus, werde Nietzsche erbittert bekämpft, von vielen anderen in das Pantheon der falschen Berühmtheit gestellt. Kaum kenne aber einer den Philosophen und Wegweiser — diese einzigartige Erscheinung im Geistesleben, die sich auch von der philosophiegeschichtlichen Forschung nicht rubrizieren lasse. Nietzsche sei der Zertrümmerer vieler Menschheitsideale, vornehmlich der Ideale des 19. Jahrhunderts gewesen: der Nationalistik, des Mechanismus, der auf der Ideologie einer Gleichwertigkeit der Menschen aufgebauten Sozialisierung, des Imperialismus usw. Den Vernunftglauben und den daraus hergeleiteten Sittlichkeitswerten setzte Nietzsche seine Lehre vom Dyonisos entgegen, die Lehre von der vorherrschenden Rolle, die dem drängenden, glühenden, „bewußtlos" schaffenden Leben zukommt. Er will die dionysischen Kräfte gelöst sehen, um nur so wirklich Großes schaffen zu können. Deshalb weist er dem Geist eine Art Trabantenrolle zu. Wie dürfe er das Leben unterjochen. Dem Satz Descartes: „Cogito ergo sum" setzt Nietzsche entgegen: „Gäbe es das Leben nicht, so gäbe es auch keinen Geist." So kommt Nietzsche zu seiner „Umwertung aller Werte". Nicht mehr der Erfolg, das Einfühlungsvermögen in die menschliche Gesellschaft, die Tugend ist das erste, sondern Art, Glut, Schönheit und Fülle. Ideale seien nach Nietzsche ein täuschendes Aushängeschild — Grundlage der Ideale sei der Lebensneid. Man „fälscht dabei Maße und Gewichte", wie Ludwig Klages formuliert habe. An Hand zahlreicher typischer Nietzschezitate über „Die Nächstenliebe aus Neugier, Ehrgeiz, Feigheit, Ohnmacht, Eitelkeit, Wille zur Macht" erklärte der Redner diese schwer verständlichen Gedankengänge. Wohl gebe es noch echte Nächstenliebe, die aus quellendem Herzen komme. Diese Verneinung der ethischen Wertsetzung führe jedoch nicht zur Anarchie: Das „Gewissen des Lebens" stehe ihr gegenüber. Die praktische Auswertung dieser Philosophie sei der Ruf nach der Rückkehr zur intellektuellen Redlichkeit, die unerbittlich strenge Nachprüfung jeder Gefühlsregung auf Wert oder Unwert, der Vorsatz, vornehm und tapfer zu werden.

Der Redner schloß seine Ausführungen mit interessanten Hinweisen auf die Geistesverwandtschaft zwischen Goethe und Nietzsche, eine Auffassung, die er ebenfalls mit einer Reihe von Zitaten belegte. Wenn es auch unmöglich war, die Philosophie Nietzsches im Rahmen eines Abendvortrages nur einigermaßen erschöpfend zu behandeln, so gaben die Ausführungen des Redners doch wertvolle Anregungen zum selbständigen Weiterforschen — ein Umstand, der auch in Anbetracht des kommenden „Goethejahres" bedeutsam erscheint. H.

Bergisch Land

Nr. 276 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Mittwoch, 25. Nov.

Regierungspräsident gegen Theater-Dezernent.

Ein Nachspiel zur Kölner Theaterangelegenheit.

Köln, 24. November. In einer kurzen Presse-[illegible] nimmt jetzt der Kölner Regierungspräsident berichtigend Stellung zu dem [illegible] von dem städtischen Theaterdezernenten [illegible] Dr. Meerfeld, veröffentlichten Artikel, welchem Aufsatz der Kölner Beigeordnete in [illegible]tiger Weise gegen eine vom Oberpräsi[illegible] verfaßte Denkschrift über die Kölner [illegible]terfrage Stellung nahm. Es wurde von [illegible] Meerfeld besonders betont, daß ein amtlicher aber auch nur halbamtlicher Versuch, Köln [illegible] die niederrheinische Planwirtschaft einzu[illegible]ziehen, seitens des Oberpräsidiums überhaupt [illegible] gemacht worden sei, und daß es zweckmäßiger erschienen wäre, wenn der Verfasser [illegible] Denkschrift sich vorher mit den zuständigen [illegible]en der Verwaltung in Köln und dem In[illegible]anten in Verbindung gesetzt hätte.

Die Mitteilung des Regierungspräsidenten [illegible]tet wie folgt: „Der Oberpräsident der Rhein[illegible]ntrag hat die weitere Nachprüfung der städti[illegible] Theater in Köln dem Regierungspräsi[illegible]ten daselbst übertragen. Das Oberpräsidium [illegible]t nachdrücklich fest, daß mit der Stadtver[illegible]tung Köln (Finanzdezernent) wiederholt [illegible] die Theaterfrage gesprochen und verhandelt [illegible]en ist, daß aber der Theaterdezer[illegible] von der ihm mehrfach gebotenen Mög[illegible]keit einer Besprechung nicht Ge[illegible]ch gemacht hat. Der Regierungspräsi[illegible] in Köln legt entscheidenden Wert darauf, [illegible] die zweifellos noch möglichen Ersparnis[illegible]nahmen ungesäumt eingeleitet werden; er [illegible]tet daher zur Zeit darauf, sich in der [illegible]tlichkeit zu mehr oder weniger ansecht[illegible] Pressekerklärungen beteiligter Stellen zu [illegible]."

Düsseldorfer Feststellungen.

Düsseldorf, 24. Nov. Zu den Ausführungen des Krefelder Oberbürgermeisters Hüpper über [illegible] der Theaterplanwirtschaft gehen uns Mitteilungen zu, denen wir folgendes entnehmen:

Die vom Oberbürgermeister Hüpper in der [illegible] Pressekonferenz aufgestellte Behauptung, daß in Düsseldorf in der Woche neun [illegible] und drei Opern aufgeführt werden, [illegible] nicht zu. Die gesamten Aufführungen in der Spielzeit 1930/31 belaufen sich auf 215 Opern [illegible] Operetten. Es ist also nicht das Verhältnis von 3:9, sondern ungefähr von 1:1. Dazu muß man noch berücksichtigen, daß Düsseldorf [illegible]einen Haus ein ausgesprochenes Repertoiretheater besitzt und demgemäß [illegible] seinen Spielplan aufgestellt hat. Daß [illegible]gen die Oper im Mittelpunkt des künstlerischen Schaffens steht, beweist ein Blick auf den [illegible] der kommenden Woche, in der an jedem [illegible] im Großen Haus in Düsseldorf eine Oper [illegible]führt wird, darunter Opern wie Tannhäuser, Der fliegende Holländer, Meistersinger, die [illegible] künstlerisches Können voraussetzen. Die [illegible] auch auswärtiger Zeitungen haben wiederholt die hervorragende künstlerische Arbeit der Düsseldorfer Oper anerkannt, so daß die gerechte Beurteilung durch unbeteiligte Fachleute [illegible] Düsseldorf lange erfolgt ist.

Ein harter Schlag für Solingen.

WB. Solingen, 24. November. Die Solinger [illegible]idwarenindustrie, die schon durch die [illegible]krise außerordentlich stark getroffen war, [illegible]nche Großfirma bis zu 100 000 RM. und [illegible] mittlere Firmen bis zu 30 000 RM. ver[illegible], hat durch die neue Zollgesetzgebung in [illegible] einen weiteren schweren Schlag be[illegible]en, der imstande ist, eine erhebliche [illegible] Geschäfte ganz still zu legen. [illegible] ist in den letzten Monaten, Wochen und [illegible] fieberhaft gearbeitet worden, um noch viel Schneidwaren nach England hineinzuzwängen, so daß sogar Flugzeuge in den Dienst [illegible]t wurden, doch ist damit England aber [illegible] viele Firmen der Schneidwarenindustrie leider auf lange Zeit hinaus ein [illegible]schaftskörper, der nicht mehr aufnahmefähig ist, weil Solingen mit seinen Preisen über den Preisen liegt, die die Sheffielder [illegible]warenindustrie fordert.

Auch Langenberg baut eine Erwerbslosen-Siedlung.

WB. Langenberg, 25. Nov. In einer Versammlung der Kinderreichen, die gestern abend stattfand, sprach Stadtbaumeister Hütz über die Frage der Erwerbslosensiedlung, wobei er die näheren Bedingungen einer solchen Siedlung eingehend erörterte. Eine längere Aussprache schloß sich dem Vortrage an. Nachdem festgestellt worden war, daß diese Bauten für kinderreiche Familien nicht in Frage kommen könnten, schlossen sich verschiedene Interessenten an einer solchen Siedlung zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen. Die Arbeiten an der Siedlung sollen sobald wie möglich in Angriff genommen werden.

Das verbrannte Auto des beurlaubten Buchhalters.

Der Eigentümer vermißt.

WB. Köln, 24. Nov. Bei der hiesigen Kreis-Obst- und Gemüse-Genossenschaft waren in der letzten Zeit Unterschlagungen vorgekommen, die zur Entlassung des Geschäftsführers führten. Auch der Buchhalter Krumm aus Opladen wurde dieser Tage nebst einem Angestellten vorläufig beurlaubt, weil sie in dem Verdacht standen, an den Unterschlagungen beteiligt zu sein. Der Buchhalter Krumm war Montagabend noch spät mit seiner Braut zusammen, wo er dann geblieben ist, weiß man nicht. Sein Wagen wurde Dienstag früh an der Grenze zwischen Hilden und Richrath vollständig ausgebrannt aufgefunden.

Wie wir weiter dazu hören, hat die Landeskriminalpolizeistelle Düsseldorf die Fahndung nach dem Vermißten aufgenommen, die bis zur Stunde ergebnislos geblieben ist. Über den Vorfall selbst erfahren wir noch, daß die Hildener Polizei durch einen Düsseldorfer Kraftwagenfahrer kurz nach 3 Uhr früh Kenntnis davon erhielt, daß auf der Landstraße etwa 100 Meter von der Stadtgrenze entfernt ein verbranntes Auto stand. Mittelst Motorrades eilte ein Beamter sofort zur Unfallstelle, wo er den Wagen nur noch glimmend vorfand. Das herrenlose Fahrzeug stand, das Straßenbahngleise sperrend, an einem Chausseebaum, war aber nicht, wie die Untersuchung ergab, etwa gegen den Baum gerannt. Der Beamte setzte zunächst die Zentrale der Rheinbahn in Kenntnis, die wenig später das Autowrack vom Gleise räumen ließ.

Großzügige westdeutsche Verkehrswerbung

Zusammenschluß der westdeutschen Verkehrsorganisationen in einer Arbeitsgemeinschaft. – Die starren Reichsbahntarife.

WB. Hagen, 28. November. Kürzlich fand auf der Hohensyburg eine Tagung westdeutscher Verkehrsorganisationen statt, die den Zweck hatte, eine Arbeitsgemeinschaft vorzubereiten zwischen den Verkehrsämtern, Verkehrsvereinen und Reisebüros des ganzen westlichen Deutschlands. Als Hauptziele werden genannt: Feststellung und Sicherung gewisser Mindestleistungen an den einzelnen Erholungsplätzen in Verbindung mit einer den Zeitverhältnissen entsprechenden Senkung der Kosten für die Erholungsuchenden, Führung oder besser Denkung des Erholungsbedürftigen zu dem jeweils für ihn „passenden" Kurplatz, und schließlich Verbilligung der Werbung. Inwieweit das Programm Wirklichkeit werden kann, wird die Zukunft lehren.

Zunächst ist beabsichtigt, einen umfassenden schematischen Nachweis der Erholungs- und Kurplätze für sämtliche Verkehrsvereine und Reisebüros einzurichten. Eine einheitliche Festlegung der Mindestleistungen soll durchgeführt werden. Wenn gegen einzelne Gasthöfe und Pensionen berechtigte Beschwerden vorliegen, sollen sie aus dem Nachweis gestrichen werden. Beschwerde geführt wurde über die starre Tarifpolitik der Reichsbahn, die es noch nicht gelernt habe, so billige Reisemöglichkeiten zu bieten wie das Ausland. Eine Verbilligung der Verkehrswerbung will man durch Vereinheitlichung von Prospekten und Plakaten erzielen, soweit dies angängig ist, ohne durch Schematisierung die individuelle Werbung zu unterbinden. Wenn auch für die Werbung Sammelinserate in erster Linie angestrebt werden sollten, so werde dadurch das Einzelinserat doch nicht entbehrlich.

Der Arbeitsausschuß setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender Bienkner (Düsseldorf, Verkehrsbüro Tietz), Stellvertretender Vorsitzender Dr. Rehorn (Kassel, Verkehrsverband Hessen-Waldeck) und aus dem Geschäftsführer Schmalt (Essen, Verkehrsverein). In dem Vortrag von E. Bienkner über Pauschalreisen und Pauschalaufenthalte wurde lebhaft darüber Klage geführt, daß die starren deutschen Reichsbahntarife manchen Plan zerschlagen ließen. So wurde daran erinnert, daß in Frankreich Familienfahrkarten gewährt werden, daß weiter Österreich, Südslawien und Italien erhebliche Ermäßigungen bei Bäderreisen kennen. Es müsse möglich sein, zum gleichen Preis zur deutschen Nordsee zu fahren wie zu den belgischen und holländischen Bädern. Heute sei der Fahrpreis von München nach Palermo in Süditalien niedriger — eben durch die Sonderrabatte für Bäderreisen in Italien — als die Fahrt München-Nordsee. Von der Reichsbahn wurde deshalb gefordert, dreierlei Sondertarife durchzuführen, nämlich Einführung von Bäder- und Familienermäßigungen, Vereinfachung des Zuschlagsystems und Kampfpreise gegenüber dem Ausland. Die Arbeitsgemeinschaft beabsichtigt, im Winter eine ganze Anzahl von Plänen auszuarbeiten, mit denen man dann im kommenden Frühjahr vor die Öffentlichkeit zu treten gedenkt. Eine der Hauptaufgaben ist die Änderung der Pauschalreisen, für die schon jetzt greifbare Vorschläge vorliegen, die aber noch nicht die Billigung aller am Verkehr ausschlaggebend interessierten Kreise gefunden haben.

Schweim bekommt wieder eine Rodelbahn.

WB. Schweim, 24. Nov. Der Schwelmer Verschönerungsverein und der Schwelmer Verkehrsverein sind nicht abgeneigt, Mittel zu stiften, um die alte zerfallene Rodelbahn in der Nähe der Schwelmer Höhe wieder zu einem ungefährlichen und brauchbaren Tummelplatz für die rodelfreudigen Schwelmer zu machen. Es werden deshalb nicht allzu große Mittel nötig sein, um eine Rodelbahn zu schaffen, für die die genannten Vereine auch die Verantwortung übernehmen können. Bereits vor dem Kriege hatte eine leidlich gute Bahn dort unterhalb der Waldlust bestanden, und manche schönen und frohen Erinnerungen sind für viele Schwelmer mit dieser Bahn verknüpft. Dann aber war die Bahn immer verbesserungsbedürftiger geworden, ohne daß ihrem zunehmenden Siechtum ein menschenfreundlicher Verein entgegengetreten wäre. Niemand wollte schließlich mehr für diese Anlage aus der begreiflichen Angst, für Bein- und Armbrüche bezahlen zu müssen, die Verantwortung übernehmen. Jetzt wollen Verschönerungsverein und Verkehrsverein beweisen, daß sie trotz der schmalen Geldtaschen ein offenes Herz und auch eine offene Hand für den Wintersport haben und deshalb dazu beitragen, daß bald eine nach modernen Grundsätzen ausgebaute Rodelbahn mit den notwendigen Schutzmaßnahmen entsteht.

31 Diebe und Hehler auf der Anklagebank.

WB. Essen, 25. Nov. Vor dem Essener Erweiterten Schöffengericht nahm gestern ein Diebstahlsprozeß seinen Anfang, der seinem Umfang und seinem Wesen nach zu den größten örtlichen Strafprozessen des laufenden Jahres gehört. Auf den Anklagebänken waren Plätze für 31 Personen männlichen und weiblichen Geschlechts reserviert. Die eine Gruppe umfaßt die Einbrecher, und die sind zumeist schwere Jungen. Die andere Gruppe bilden die Hehler. Im Sitzungssaale sind in Anbetracht der außerordentlichen Umstände des Falles auch außerordentliche Maßnahmen getroffen worden. Es war ein paar Tage vor der Verhandlung durchgesickert, daß Revolver mit in den Gerichtssaal gebracht werden sollten. Gewitzigt durch frühere unliebsame Zwischenfälle, hatte der Vorsitzende die Anordnung getroffen, daß sämtliche Zuhörer von den Gerichtsbeamten nach Waffen untersucht wurden. Die Revision verlief allerdings am ersten Verhandlungstag ergebnislos. Außerdem hatte ein Aufgebot von acht bewaffneten Schutzbeamten im Sitzungssaal Aufstellung genommen für den Fall, daß es zu unliebsamen Auftritten kommen sollte.

Die Hauptangeklagten sind der Arbeiter Julius Papenhoff aus Hattingen, ein Mann von 36 Jahren, der nicht weniger als fünfzehnmal vorbestraft ist, zumeist wegen Einbruchsdiebstahls. Dann folgt der um 1 Jahr ältere Invalide Johann Ribatzki, der Händler Fritz Voß, der 52 Jahre alte Heinrich Knoll aus Duisburg u. a. m. Die zweite Gruppe, nämlich die der Hehler und Hehlerinnen, hat auf provisorisch eingerichteten Bänken in der Mitte des Sitzungssaales Platz genommen. Es sind rund 100 schwere und versuchte Diebstähle, die in diesen Tagen erörtert und abgeurteilt werden müssen. Bei diesem Prozeßumfang wird man es verstehen, wenn für die Durchführung des Riesenprozesses rund 14 Tage in Aussicht genommen sind. Die Anführer der Einbrecherbande sind Papenhoff und Ribatzki, die an Dutzenden von Einbruchsdiebstählen beteiligt gewesen sind. Ribatzki spielt in diesem Prozeß eine besonders unangenehme Rolle. Er hat die ganze Anklagegesellschaft geschlossen gegen sich, und zwar aus dem Grunde, weil er „gesungen" hat, das schlimmste Verbrechen, das er nach der Anschauung seiner „Faktumskollegen" überhaupt begehen kann. Er hat aus der Schule geplaudert und die ganze Gesellschaft während der Voruntersuchung hereingerissen, allerdings auch sich selbst. Dieweil es allzu gewagt erscheint, ihn in die Reihe seiner Spießgesellen einzugliedern, hat man zu seinem Schutz eine besondere Vorsichtsmaßnahme getroffen. Man hat ihm außerhalb der Anklagebänke einen Sonderplatz reserviert, und auf diesem Platz wird er die ganze Verhandlung hindurch von einem Schutzbeamten beschützt und vor etwaigen Zwischenfällen gesichert.

So konnte gestern ohne irgendwelchen Zwischenfall der große Prozeß seinen Anfang nehmen.

Bandenführer Fritz ermordet.

WB. Münster, 24. November. Im vorigen Monat entsprang aus einem Zuchthaus der wegen schwerer Raubüberfälle und zahlreicher Einbrüche verurteilte Häuptling einer Räuberbande, Fritz, die mehr als fünf Jahre Ostwestfalen und Lippe unsicher machte. Nun fand man ihn auf der Landstraße bei Dülmweiler, in einer Blutlache liegend, erschlagen auf. Mit einem Beil war ihm der Kopf zerschlagen. Wer der Täter ist und was ihn zu dieser fürchterlichen Tat gegen den völlig mittellosen Zuchthäusler trieb, konnte noch nicht festgestellt werden.

Die Schwierigkeiten bei der westfälischen Landesbank.

Der Generaldirektor beurlaubt.

Münster, 24. November. In einer Sitzung des westfälischen Provinzialausschusses erstattete der Landeshauptmann Bericht über die schon seit längerer Zeit mit den Berliner Zentralbanken geführten Verhandlungen wegen der Gewährung eines Überbrückungskredites an die Landesbank der Provinz Westfalen. Für die Zeit der Beurlaubung des Generaldirektors Mensch wird Landesbankdirektor Rüggenberg mit den Funktionen des Generaldirektors der Landesbank beauftragt.

An alle Kaffeetrinker!

Weber's Preisausschreiben wendet sich an alle Freunde einer guten Tasse Kaffee. Beteiligen auch Sie sich! Es winken

mehr als 9000 Bar- und Kaffee-Preise im Werte von über 30000 Reichsmark!

Die gedruckten Bedingungen zu Weber's Kaffee-Preisausschreiben werden in allen einschlägigen Geschäften kostenlos und ohne Kaufzwang abgegeben. Lassen Sie sich das Ausschreiben noch heute von Ihrem Kaufmann geben. Es lohnt sich bestimmt!

Weber's Preisausschreiben mit Preisen im Werte von über 30.000 R.M.

Mit „Weber's" trinkt die ganze Welt – Besseren Kaffee für weniger Geld.

Englisch-amerikanischer Zollkrieg?

Die Antwort Amerikas auf die englischen Zollerhöhungen.

Kaum ans Ruder gekommen, hat die neue englische Regierung eine Erhöhung der Einfuhrzölle für eine ganze Anzahl von Warengattungen um 50 v. H. verfügt. Das sollte, wie Baldwin ankündigte, eine der ersten Maßnahmen sein, um der englischen Wirtschaft Erleichterungen und freie Hand innerhalb des Imperiums zu verschaffen. Die englische Industrie sollte nicht nur durch das Absinken des englischen Pfundes konkurrenzfähiger auf den Weltmärkten, sie sollte auch den gesamtbritischen Inlandsmarkt leichter als bisher erfassen können.

Das war sehr schön gedacht. In zahlreichen Ländern, die durch diese englischen Zollerhöhungen betroffen werden, erhoben sich zwar sogleich Stimmen, die auf die Gefährlichkeit dieses Beginnens hinwiesen. Gerade auf dem Gebiet der zollpolitischen Maßnahmen in der ganzen Welt gilt der Satz: Wie du mir, so ich dir! Diese englischen Kampfzölle fielen zudem in eine Diskussion, deren Ziel ein Zollfriedensjahr sein sollte, also eine Maßnahme, die der Weltwirtschaft dieselbe Atempause bringen sollte wie der Weltpolitik das Rüstungsfeierjahr. Nun, die englische Regierung, die ja keinerlei Opposition mehr zu befürchten hat, ließ sich von solchen wirtschaftlichen Friedensschalmeien nicht beirren. Sie erhöhte ihre Tarife.

Die Antwort ließ nur wenige Tage auf sich warten. Das Washingtoner Schatzamt hat soeben die Zolltarife auf sämtliche aus England kommenden Waren ebenfalls um 50 v. H. erhöht. Dieser Vergeltungszoll tritt immer dann automatisch in Kraft, wenn der amerikanische Zoll jeweils unter dem englischen für dieselben Warengattungen liegt. Damit ist dem Zollfriedensjahr der Todesstoß versetzt worden. Die Wirtschaft hat sich kurzsichtiger erwiesen als die Politik, soweit man bei derlei Maßnahmen die beiden Faktoren überhaupt auseinanderzuhalten vermag. Andere Länder, besonders das durch die englischen Zollerhöhungen am schwersten getroffene Frankreich, werden mit ähnlichen Maßnahmen nicht hintanstehen. Ein frisch-fröhlicher Zollkrieg wird wieder in der Welt entbrennen inmitten einer Weltwirtschaft, deren Fieberkurve sich langsam der Krise nähert.

Daß auch Deutschland durch die englischen Zollerhöhungen schwer getroffen wird, ist schon ausführlich erörtert worden. Auch der deutsche Handel ist durch die Pfundbaisse aus vielen Positionen verdrängt worden, was am unmittelbarsten bisher der Kohlenhandel zu spüren bekommen hat. Der deutschen Industrie ist es bisher gelungen, ihren Export auf einer gewissen Höhe zu halten. Man befürchtet aber bereits für die kommenden Monate eine Verminderung des Ausfuhrüberschusses, die zum großen Teil eine direkte Folge der englischen Wirtschaftsmaßnahmen sein würde. An Gegenmaßnahmen hat Deutschland wahrscheinlich kein Interesse, weil die deutsche Einfuhr besonders von ausländischen Industriewaren bereits auf ein Mindestmaß gedrosselt ist. Deutschland steht also den englischen Kampfzöllen verhältnismäßig schutzlos gegenüber und kann nur darauf bauen, daß auch hier nicht so heiß gegessen wie gekocht wird.

Die „Bremen" im Kaiserdock

Unser Bild zeigt die „Bremen" im Kaiserdock II in Bremerhaven, wo sie nach dem regen Sommerverkehr zwischen Europa und Amerika gründlich überholt wird, um Ende November wieder eine Amerikafahrt anzutreten. Das Kaiserdock wurde bekanntlich erst im Sommer d. J. so weit vergrößert, daß auch die größten Passagierdampfer vom Typ der „Bremen" darin Aufnahme finden können.

Disziplinar-Verfahren gegen die Leiterin der weiblichen Polizei in Hamburg.

Hamburg, 24. November. (Drahtb.) Der Senat hat gegen die Leiterin der hiesigen weiblichen Kriminalpolizei, Frau Regierungsrat Erkens, das förmliche Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Entlassung beantragt. Im Sommer dieses Jahres hatten, wie seinerzeit gemeldet, zwei Hamburger Polizeibeamtinnen Selbstmord verübt, was zur Aufdeckung von Mißhelligkeiten innerhalb der weiblichen Kriminalpolizei und zu Angriffen gegen Frau Erkens führte. Das vom Senat beantragte Verfahren wird sich auf alle die Einwände erstrecken, die im Zusammenhang mit dem Selbstmord von beiden Polizeibeamtinnen gegen das dienstliche Verhalten der Frau Regierungsrat Erkens erhoben worden sind.

(Der Schritt des Senats erfolgt sehr spät. Die Oeffentlichkeit hatte schon längst ein Disziplinarverfahren gegen Frau Erkens gefordert und erwartet, damit die Zustände gründlich untersucht und beleuchtet würden.)

Wetterbericht.

Mittwoch den 25. November, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cell.
Borkum	762.7	SSW leicht	bewölkt	9
Hamburg	764.1	still	Nebel	5
Swinemünde	767.3	SO leicht	heiter	5
Königsberg	770.5	SSW leicht	bedeckt	1
Aachen	764.6	SW schwach	bewölkt	5
Frankfurt-M	765.6	still	Nebel	8
Hannover	764.9	SSW leicht	Nebel	4
Berlin	763.5	S schwach	Dunst	6
Breslau	767.3	O leicht	Dunst	3
München	766.6	SW leicht	bedeckt	2
Zugspitze *)	529.3	NW frisch	bedeckt	1
Brocken *)	676.3	W mäßig	bedeckt	1
Kaiser Aisen	677.2	SSW schwach	Nebel	3
Blitzingen	763.8	SSW schwach	bedeckt	6
Brüssel	764.8	S leicht	bedeckt	4
London	761.6	SSW mäßig	bewölkt	10
Yarmouth	761.0	SSW schwach	ziemlich heiter	7
Plymouth	759.6	SSW mäßig	bedeckt	12
Paris	765.0	still	bedeckt	6
Toulouse	—	—	—	—
Madrid	767.7	N schwach	bewölkt	8
Zürich	766.9	NNO leicht	Dunst	2
Genf	766.4	SSO leicht	Dunst	2
Lugano	766.9	N leicht	bedeckt	4
Genua	765.8	still	bedeckt	10
Rom	765.6	NO leicht	bedeckt	10
Messina	765.3	still	bedeckt	14
Wien	768.9	SO leicht	bedeckt	1
Budapest	770.2	SSW leicht	heiter	1
Warschau	770.3	SO leicht	bedeckt	1
Kopenhagen	742.6	S schwach	bedeckt	3
Stockholm	767.8	SSO schwach	bedeckt	2
Haparanda	771.4	SO schwach	bedeckt	1

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	757.9	761.6	763.6
Temperatur	8.0	9.3	7.5
Wind	SW schwach	SW leicht	W leicht
Wetter	Regen	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ... 5.6 mm
Höchste Temperatur gestern 9.5
Niedrigste Temperatur heute früh 7.2

Ueber dem nördlichen Atlantik herrscht nach wie vor rege Zyklonentätigkeit. Ein umfangreicher Sturmwirbel ist südwestlich vor Island erschienen und hat den Wirbel, der gestern bei Island lag, sowie die Nordseestörung in seinen Wirkungsbereich einbezogen. Er saugt über Großbritannien und dem westlichen Mitteleuropa feuchtwarme Ozeanluftmassen nordwärts, die seine Energie noch weiter verstärken.

Wetteraussichten für Donnerstag:

Wechselnde, aber meist stärkere Bewölkung. Noch einzelne Regenschauer möglich. Bei heiterer Nacht Temperaturen nahe am Gefrierpunkt, tagsüber im allgemeinen mild. Mäßige, um Südwest schwankende Winde.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Vorübergehende Beruhigung der Wetterlage und langsamer Temperaturrückgang. Nachts leichter Frost.

Städt. Bühnen Wuppertal
Donnerstag den 26. November.
Barmen: 8 bis 11. Ab. C. 9. Vorstell., Preise III: Othello, Oper v. Verdi.
Elberfeld: 8 bis n. 10½. Ab. E 3. Vorst. Preise II: Rose Bernd, Schauspiel von Gerhart Hauptmann. 270b

Im Salamander
Josef Meth
Täglich 8.15 Uhr
Der ewige Rockzipfel
Für unsere Damen:
Donnerstag nachmittag 4 Uhr:
Die Thurnbacherin
Vorher: g116
Auf der Hausbank.
Im Salamander ist Rauchen gestattet.

BAVARIA
Das große Tanzspiel
„Im Puppenladen" und brill. Varieté!
Nachm.-Gedeck: Kaffee, Tee oder Schokol. und Torte mit Sahne nach Wahl einschließlich Bedienung und Eintritt ... Em 1.10
Tägl. 4 u. 8 Uhr

Fest der Vogelfreunde „Bergisch Land"
Große Vogelschutzausstellung vom 26. bis 29. Nov., 12 Uhr, im Hotel zur Post, W.-Vohwinkel. — Eröffnung: Donnerstag, 9 Uhr. e235
Vogelschutz und Kanarienzuchtverein „Edelroller", W.-Vohwinkel-Sonnborn.

Stadttheater Elberfeld
Samstag den 28. November, abends 8 Uhr
Einmal. Gastspiel der Ganghofer-Thoma-Bühne
Leitung: Gebr. Schultes, Egern am Tegernsee
„Kalteisergeist"
Volksstück in 3 Akten von Max Mohr. 270b
Eintrittspreise Mark 0.80 bis Mark 4.—.

Konzertgesellschaften Wuppertal
Montag 7. Dezbr., abends 8 Uhr, Stadthalle Elberfeld
3. Meister-Konzert
Concertgebouw-Orchester
Amsterdam — 110 Künstler
Dirig.: **Dr. Willem Mengelberg**
Bach — Beethoven — Tschaikowsky
Eintrittskarten in Elberfeld: Baedeker, Hartmann, Küpper, Tietz, Verkehrsverein; in Barmen: Schreiber & Reißmann, Köndgen, Witteborg, Verkehrsverein; in Remscheid: Witzer; in Solingen: Bäcker; in Velbert: Ostermann; in Hagen: Union-Reisebüro.
h105 Auskunft: Konzertdirektion Kunze.

... und wieder etwas ganz Besonderes, Einzigartiges!
Der unheimlich spannende sensationelle erste
Edgar Wallace
-Kriminal-Groß-Tonfilm:
Der Zinker
Wer ist der Zinker????? ---
Lissy Arna? Carl Ludwig Diehl? Fritz Rasp? Paul Hörbiger? Szöke Szakall? Marianne Kupfer?
Jeder Besucher wird sich voll Spannung an der Lösung dieser Frage beteiligen. Weiter werden Sie
Georg Alexander - Hans Moser
in dem Tonfilm-Lustspiel „Geld auf der Straße" und der beliebte Vortragskünstler Alfons Fink bestens unterhalten und erheitern!
Freitag Doppel-Premiere!
UFA-PALAST Barmen — **MODERNES** Elberfeld
g236/n384
Donnerstag unwiderruflich letzter Tag
„Berge in Flammen"

Hotel Wuppertaler-Hof
Wuppertal-Barmen
Täglich Konzert
Mittwoch, Samstag, Sonntag ab 16 Uhr:
TANZ-TEE
Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag ab 20 Uhr:
TANZ-ABEND
Neue Hauskapelle: TEDDY WHISTLER
Leitung und Mitwirkung des bekannten Gesellschaftstanzpaares: MARY ANN BIRCH, ARTHUR TRENKNER, BERLIN
Tanz-Unterricht jederzeit im neuen Stil im Hotel
Spezial RUMBA- und Privat-Stunden.
23b

Rheinlandhalle
Köln, Tel. 58006
Kölner 6-Tage-Rennen
27. Nov. bis 3. Dez.
Vorverkauf eröffnet!
a5

Ueberall bekannt
ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind.

Wechsel in der belgischen Gesandtschaft.

Wie in politischen Kreisen verlautet, soll der belgische Gesandte in Berlin, Baron Everts, demnächst von seinem Posten scheiden; als sein Nachfolger ist Senator Graf De Kerckove (im Bild) ausersehen, der schon einmal als Gesandtschaftsrat in Berlin wirkte.

Die Umschuldung der kurzfristigen Kommunalkredite.

Einigung über das Verfahren vor der Umschuldungsstelle. Eine 400-Millionen-Anleihe.

Aus Berlin meldet man uns: Nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober ist für die Umschuldung der kurzfristigen Kommunalkredite der Weg der freiwilligen Vereinbarung zwischen Schuldner und Gläubiger vorgesehen, wobei sich das Reich, soweit dies erforderlich wird, vermittelnd einschaltet. Über das Verfahren vor der beim Reichsfinanzministerium errichteten Umschuldungsstelle, die sich aus Vertretern verschiedener Gruppen, auch von Gläubigern und Schuldnern zusammensetzt, haben nun Besprechungen im Reichsfinanzministerium mit den kommunalen Spitzenverbänden und mit Ländervertretern stattgefunden, die zu einer vollen Einigung geführt haben. Die in Anlehnung an die Notverordnung auszugebende Anleihe, die zur Tilgung eines Teiles der kurzfristigen Schulden verwandt werden soll, wird wahrscheinlich den ursprünglich vorgesehenen Betrag von 600 Millionen RM. nicht erreichen, sondern sich um etwa 400 Millionen RM. bewegen. Es ist mit einem Zinsfuß von 6 Prozent und völliger Steuerfreiheit für die Anleihe zu rechnen.

Beamtenbund an Brüning.

Kritik an den Aeußerungen des Wirtschaftsbeirates.

Berlin, 24. November. (Drahtb.) Der Deutsche Beamtenbund hat heute folgendes Telegramm an die Reichsregierung zu Händen des Reichskanzlers Dr. Brüning gerichtet:

„Die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes hat heute zu dem Ergebnis der Verhandlungen des Wirtschaftsbeirates Stellung genommen. Da kein Vertreter der organisierten Beamtenschaft in den Beirat berufen wurde, war sie bei ihrer Beurteilung auf den amtlichen Bericht angewiesen. Danach ist die Senkung der Löhne und Gehälter als unvermeidlich angesehen worden, während die für die Erhaltung des Realeinkommens notwendige Senkung der Lebenshaltungskosten auf den verschiedensten Gebieten zwar als richtig erkannt worden ist, jedoch ohne daß durchgreifende Maßnahmen vorgeschlagen werden. Diese Auffassung erfüllt uns mit ernster Sorge, weil die Stärkung der Kaufkraft durch erhebliche Preissenkung Voraussetzung für die Gesundung der Wirtschaft und der Staatsfinanzen ist. Außerdem hat die Art, wie die mehrfachen Einkommensschmälerungen und Rechtsminderungen in Reich, Ländern und Gemeinden vorgenommen wurden, die Beamtenschaft außerordentlich erregt. Aus alledem haben wir den dringenden Wunsch nach einer Aussprache mit dem Herrn Reichskanzler, die wir mit Rücksicht auf die bevorstehenden Entscheidungen der Reichsregierung für die nächsten Tage erwarten.“

Geringere Zunahme der Arbeitslosigkeit im Verhältnis zum Vorjahre.

Berlin, 24. November. (Drahtb.) Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. November 1931 belief sich die Zahl der Arbeitslosen am 15. November nach den vorläufigen Meldungen der Arbeitsämter auf rund 4 844 000. Sie hat seit dem 1. November, nicht zuletzt infolge der Einstellung der meisten Außenarbeiten, um rund 220 000 zugenommen. Die Zunahme in der gleichen Zeit des Vorjahres war um etwa 12 000 höher, wenngleich der Stand der Arbeitslosigkeit damals um rund 640 000 niedriger lag. Am 15. November wurden in der Arbeitslosenversicherung ungefähr 1 248 000, in der Krisenfürsorge 1 383 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt. Die Zunahme seit dem 1. November belief sich auf ungefähr 68 000 in der Arbeitslosenversicherung auf 33 000 in der Krisenfürsorge.

Koblenz erhält eine neue Moselbrücke.

Koblenz, 25. Nov. Der Kreditausschuß der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten in Berlin hat am Dienstagabend beschlossen, für den Bau der neuen Koblenzer Moselbrücke ein Darlehen von 562 500 Mark zu bewilligen. Durch diese Bewilligung ist die endgültige Finanzierung des gesamten Bauwerkes, das auf 5,2 Millionen veranschlagt worden ist, sichergestellt. Man rechnet damit, daß mit den Arbeiten schon in den ersten Tagen des Januar begonnen wird.

Ladendorff legt alle Parteiämter nieder

Beratungen der Wirtschaftspartei. – Parteivorstand einberufen.

Berlin, 24. November. (Drahtb.) Der geschäftsführende Vorstand der Wirtschaftspartei trat heute im Reichstage zu einer Sitzung zusammen, die sich mit der gegenwärtigen politischen Lage und parteiorganisatorischen Fragen beschäftigte. Der Vorstand nahm Kenntnis von der an ihn gerichteten Mitteilung des preußischen Landtagsabgeordneten Ladendorff, daß er sämtliche Parteiämter bis zur Klarstellung der im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch der Bank für Handel und Grundbesitz gegen ihn erhobenen Vorwürfe niederlege, und daß er selbst die Aufhebung seiner Immunität betreiben werde, um möglichst rasch eine gerichtliche Klarstellung zu erzielen.

Der Vorstand beschloß, zur Stellungnahme der Partei zu den politischen Gegenwartsfragen am Samstag dieser Woche eine Tagung des Gesamtvorstandes der Partei mit der Reichstagsfraktion und der preußischen Landtagsfraktion im Reichstag einzuberufen. Am Sonntag wird der Preußische Landesverband der Wirtschaftspartei, dem alle preußischen Wahlkreise angeschlossen sind, in Berlin eine Sitzung abhalten. Am Montag tagt die Reichstagsfraktion.

Ausdehnung der Untersuchung

WG. Berlin, 24. November. (Eig. Drahtb.) Nachdem die Staatsanwaltschaft I beim Landtag die Genehmigung für die Zulassung der Strafverfolgung gegen den Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz, Landtagsabgeordneten Ladendorff, beantragt hat, ist das Ermittlungsverfahren jetzt auch auf die weiteren Mitglieder des Aufsichtsrates ausgedehnt worden, um Klarheit über die Geschäfte zu erhalten. Es handelt sich um den Direktor des Berliner Pfandbriefamtes, Le Viseur, und um einen Kaufmann K., einen 76jährigen Mann, der jedoch über die Transaktionen infolge seines hohen Alters kaum in genügendem Maße unterrichtet gewesen sein dürfte.

Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 26. November

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: Morgenkonzert. Allein Gott in der Höh' sei Ehr. Choral (bearbeitet von Hackenberger). — Präludium (Järnefelt). — Marinarella-Ouvertüre (Fucik). — Träume auf dem Ozean, Walzer (Gungl). — Aus dem „Sylvia-Ballett“: a) Einleitung; b) Die Jägerinnen; c) Intermezzo und langsamer Walzer; d) Pizzicato; e) Bacchantenzug (Delibes). — Aus „Gräfin Mariza“: a) Grüß mir mein Wien, b) Komm, Zigany (Kalman). — Zwei Bayerische Tänze (op. 27, Nr. 1 und 2) (Elgar). — Vindobona, Wiener Volksmusik (Leopold).
10.15—11.15: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20—11.45: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Prof. Dr. Kienle: Welche Fragen beschäftigen heute die Astronomie im besonderen Maß?
12.00: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Leitung Kühn.
15.30—16.10: Els Vordemberge: Kinderstunde.
16.20—17.00: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. Die staatsbürgerliche Erziehung in der Volksschule. Gegenwartsunterricht. Die Zusammenlegung unserer Dorfmark (7. und 8. Lehrgang, Knaben). Lehrender: Schlömer.
17.00—18.00: Konzert. Lore Schröter (Sopran). Begleitung: Das Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks, Grape. Solist: Dr. Walter Niemann (Klavier). Sprecher: Weimar. Zeitgenössische Tonsetzer (94). Vier Lieder für Sopran mit Klavier nach Texten von Rilke (Gerhart von Westermann). — Und ich ahne; Zur kleinen Kirche; Das sind die Gärten; Manchmal geschieht es (Lore Schröter). — Dr. Walter Niemann spielt aus eigenen Klavierwerken: „Wasserspiele“: a) Der alte Springbrunnen (Präludium aus der Suite nach Worten von J. P. Jacobsen, op. 43, Nr. 1); b) Die silberne Kaskade (aus dem „Magischen Buch“, nach Worten von Gustav Meyrink, op. 92, Nr. 6); c) Wasserspiele (nach Worten von Hermann Hesse aus dem „Brunnen im Maulbronner Kreuzgang“, op. 69); d) Singende Fontäne (Notturno nach dem gleichnamigen Gedicht von Stefan Zweig, op. 30); e) Der Wasserfall (aus dem Zyklus „Bali“, Visionen und Bilder aus dem fernen Osten, op. 116, Nr. 10). Am Flügel: Dr. Walter Niemann (Leipzig). Sprecher: Richard Weimar. — Vier Gesänge für Sopran mit Streichquartett: Ewige Spende; Wiegenlied; Schwedisches Volkslied; Märzenlied. Lore Schröter (Georg Jockl).
18.00—18.20: Der europäische Roman der Nachkriegszeit. Dr. Martin Rockenbach: über „Das Erbe am Rhein“ von René Schickele.
18.20—18.40: Ketzereien zur Zeit. Werner Deubel: Musik als Gefahr.
18.40—19.00: Italienisch. Privatdozent Dr. Heinemann.
19.30—19.55: Drei Deutsche sprechen miteinander.
20.00—20.30: Leo Matthias: Musikalische Fahrt den Dnjepr hinunter.
20.30—22.30 (aus dem Smetana-Saal im Stadtschloß zu Prag): Europäisches Konzert (4.). Orchester der Tschechischen Philharmonie, verstärkt durch das Orchester des Radiojournal, Prag. Leitung: Vaclav Talich. Sinfonie in D-Moll (Dvorak). — „Vom ewigen Verlangen“, sinfonische Dichtung nach Andersen (Novak). — Quartett für Streichinstrumente mit Orchesterbegleitung. Erstaufführung (Martinu). — Prag, sinfonische Dichtung (Suk).
Anschließend bis 24.00: Konzertübertragung.

*

Interessantes im Europa-Funk.

Donnerstag den 26. November.

Mühlacker-Stuttgart, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 19.45: Alt-Wiener Theaterlieder. — 21.20: [illegible]-Konzert.
Hilversum, Welle 299. 19.10, 20.00 und 20.55 Uhr: Konzert.
Huizen, Welle 1875. 20.40: Motetten und Madrigale. — 21.55: Konzert.
London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 17.20: Orchester-Konzert. — 21.00: Militär-Konzert. — 22.20: Ansprache MacDonalds. — 23.30: Orgelkonzert.
London-Regional, Welle 356. 21.00: Saint-Saëns-Konzert. — 22.15: „Janet und Felix“, Operette von Scott.

Das neue Echtheits-Zeichen

Um dem Raucher die Garantie zu geben, dass er bei unserer Firma eine „echte MAXOUL-Mischung“ erhält, versehen wir von jetzt an die Packungen unserer Marken OVERSTOLZ und RAVENKLAU mit dem hier abgebildeten, für uns geschützten Echtheits-Zeichen.

OVERSTOLZ * RAVENKLAU

5 PFENNIG 6 PFENNIG

in Maxoul-Mischung

Die Packungen unserer 8 und 10 Pf. Zigaretten Löwenbrück und Güldenring haben wir nicht besonders gekennzeichnet, denn es versteht sich ja von selbst, dass wir für so hochwertige Marken kostbare Maxoul-Tabake verarbeiten.

a808

HAUS NEUERBURG G*M*B*H

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 276 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 25. Nov.

Berliner Freiverkehr schwächer

WG. Berlin, 25. Nov. (Eig. Drahtb.) Im heutigen telephonischen Wertpapierverkehr ist die Stimmung mit ganz vereinzelten Ausnahmen wieder schwächer gewesen. Einzelne festverzinsliche Papiere, wie z. B. Schuldverschreibungen der Industrie, bei welchen man eine Zurückzahlung zum 1. Januar 1932 glaubt erwarten zu können, wurden gesucht, jedoch zu unveränderten Kursen. Die meisten übrigen Renten haben sich im Anschluß an die gestrige neue Wallstreet-Ermattung der deutschen Dollaranleihen abermals abgeschwächt. Stark verstimmt haben dabei auch die anhaltenden Gerüchte über die Wiedereinführung und angeblich geplante Verdoppelung der Kapitalertragsteuer für festverzinsliche Papiere. Ebenso erhalten sich hartnäckig die Gerüchte über eine starke Erhöhung der Umsatzsteuer. Im übrigen scheint die Abgabeneigung auf den Aktienmärkten hauptsächlich durch die pessimistische Leipziger Rede des früheren Reichswehrministers Geßler, durch das Anschwellen der Zahl der Arbeitslosen und durch die Kampfansage der Gewerkschaften gegen jeden Lohnabbau verschuldet worden zu sein. Kennzeichnend für den Mangel an Vertrauen in Börsenkreisen ist die Tatsache, daß sich Salzdetfurthaktien trotz der Erklärung der Verwaltung, daß eine Dividende verteilt werde, nicht zu erholen vermocht haben. Auch die Abgaben in AEG.-Aktien halten an und werden noch immer mit Zusammenlegungsgerüchten begründet. Um weitere 2 Prozent haben sich ferner Schultheiß-Aktien abgeschwächt.

Pfund gleich 15,46 RM.

WG. Berlin, 25. Nov. (Eig. Drahtber.) An den internationalen Devisenmärkten hat das englische Pfund seinen hohen gestrigen Abendstand im Laufe des heutigen Vormittags nicht ganz behaupten können. Unter kleinen Schwankungen ging es auf 3,6775 wieder zurück. Von allgemeinem Interesse ist, daß das Londoner Bankhaus Samuel Montagu & Co. vom Clearing House beauftragt wurde, offizielle Devisenkurse festzusetzen. Alle Kurse, die von diesem Bankhaus also im Laufe des Tages herausgegeben werden, tragen offiziellen Charakter. Die Differenzen zwischen diesen offiziellen und den im Freiverkehr zu hörenden Kursen sind bisher minimal. Nur Rio weist zwischen der amtlichen und der Freiverkehr-Notiz eine größere Spanne auf, die aber im Laufe des Vormittags wieder ausgeglichen wurde. Gegen den Gulden stellte sich das Pfund auf 9,165, gegen die Reichsmark auf 15,46, gegen Zürich auf 18,93 und gegen Paris auf 93,93. Gegen Mittag hatte sich das Pfund wieder auf 3,6925 gegen den Dollar befestigen können. Der Dollar war eher etwas leichter. Die Reichsmark hat sich gut behauptet. Die Norddevisen und die südamerikanischen Devisen sind kaum verändert.

Einrichtung einer Devisen-Clearingstelle geplant

Berlin, 23. November. In den seit einigen Tagen geführten Besprechungen der Spitzenverbände der Wirtschaft mit der Reichsbank, auf deren Tagesordnung in erster Linie auch die Wiedereinführung eines Devisenterminhandels gemäß dem Wunsche der Wirtschaft steht, ist, nach unseren Informationen, jetzt insofern eine Klärung eingetreten, als die Reichsbank den Versuch der Einrichtung einer Devisen-Clearingstelle unterstützen wolle. Der Wiedereinführung des direkten Terminhandels steht die Reichsbank in Anbetracht der Devisenlage nach wie vor ablehnend gegenüber. Die Einrichtung eines Devisen-Clearing ist in der Weise gedacht, daß eine Meldestelle für alle Devisenverpflichtungen des Ein- und Ausfuhrhandels geschaffen werden soll, um dadurch einen Ausgleich der Forderungen und Verpflichtungen herbeizuführen. Allerdings sind die Besprechungen zu einem abschließenden Ergebnis noch nicht gekommen, da die Reichsbank nach wie vor Bedenken hinsichtlich einer dann gesteigerten Nachfrage nach Devisen hat.

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis beträgt am 24. November für eine Unze Feingold 113 s 5 d gleich 86,8772 RM., für 1 g Feingold demnach 43,7572 d gleich 2,79816 RM.

Hoesch-Köln-Neuessen

5,807 Mill. RM. Verlust

WG. Der Aufsichtsrat der Hoesch-Köln-Neuessen A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Dortmund, hat in seiner Sitzung am 24. November den Bericht des Vorstandes über das am 30. Juni 1931 beendigte erste Geschäftsjahr der durch den Zusammenschluß von Hoesch und Köln-Neuessen gebildeten Gesellschaft entgegengenommen und gutgeheißen. Es wurde beschlossen, die H.-V. auf den 18. Dezember nach Dortmund einzuberufen. Die Bilanz zum 30. Juni 1931 weist nach Absetzung der Unkosten einen Rohgewinn von 7 532 068 RM. aus. Nach Vornahme von Abschreibungen auf Werksanlagen von 10 746 851 RM. sowie nach Abschreibung auf eigene Aktien von 769 247 RM. und nach Zuweisung von 2 095 926 RM. an eine neugebildete Krisenrücklage ergibt sich ein Verlust von 5 807 235 RM. (Hoesch verteilte i. V. 6 Proz. Dividende aus 4,513 Mill. RM. Reingewinn und Köln-Neuessen 6,5 Prozent Dividende aus 5,723 Mill. RM. Reingewinn). Der Aufsichtsrat wird der H.-V. vorschlagen, diesen Verlust aus der mit 23 822 280 RM. ausgewiesenen gesetzlichen Rücklage zu entnehmen.

Weitere Einschränkung der Zinnerzeugung.

Beschlüsse des Internationalen Zinnkomitees.

WG. Haag, 25. Nov. (Eig. Drahtb.) Das Internationale Zinnkommitee und das Kontrollkommitee für den internationalen Zinnpool hielten am Montag und Dienstag im Haag ihre diesmonatigen Sitzungen ab. In der Sitzung des Internationalen Zinnkommitees wurde bekannt gegeben, daß die Vertreter der am Restriktionsschema beteiligten Länder einstimmig beschlossen hätten, ihren Regierungen die Herabsetzung der Gesamtmenge der bisher für die einzelnen Ländner gültigen Quoten um weitere 15 000 Tonnen jährlich zu empfehlen. Diese Maßnahme soll ab 1. Januar 1932 in Kraft treten.

Die neuen Quoten werden sich für die beteiligten Länder dann wie folgt stellen: Niederländisch-Indien 21 609 Tonnen, Nigerien 5780 Tonnen, Bolovien 24 752 Tonnen, Malakka 38 955 Tonnen, Siam 10 000 Tonnen, insgesamt 101 096 Tonnen.

Ferner wurde mitgeteilt, daß die Regierung von Siam ihr Einverständnis damit erklärt habe, daß sie für eine dreijährige Periode dem Restriktionsschema beitritt. Diese Zusage ist von der Regierung von Siam unter der Voraussetzung erteilt worden, daß die anderen beteiligten Regierungen Gegenseitigkeiten von gleicher Tragweite gewähren.

Das Kontrollkommitee für den internationalen Zinnpool überzeugte sich davon, daß der Pool jetzt wieder die Kontrolle über 15 800 Tonnen Zinn besitzt, welche Menge völlig in den sichtbaren Vorrat aufgenommen ist. Beide Kommitées werden ihre nächste Sitzung Mitte Dezember in Paris abhalten.

Apollo-Theater-A.-G., Düsseldorf.

Ein neuer Verlust von über 100 000 RM. Kapitalzusammenlegung geplant.

Die H.-V., die über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für 1930 zu beschließen hatte, verlief ziemlich lebhaft. Vertreten waren 19 Aktionäre, die zusammen über 1 269 000 RM. Aktien verfügten. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit 1122 Stimmen bei 147 Enthaltungen genehmigt. Im Berichtsjahre ist ein neuer Verlust von 104 256 RM. entstanden, wodurch sich der Verlustvortrag auf 573 462 RM. bei 1,4 Mill. RM. A.-K. erhöht. Wie der Vorsitzende mitteilte, wird der Aufsichtsrat demnächst über die Frage einer Kapitalzusammenlegung beschließen. Aufsichtsrat und der frühere Vorstand wurden einstimmig entlastet. In den Aufsichtsrat wurden neugewählt: Beigeordneter Dr. Haas und Rechtsanwalt Dr. Breuer II. Eine Reihe von Anfragen über den mit der Residenz-Theatergruppe (Ufa) abgeschlossenen Pachtvertrag wurden nicht beantwortet. Gegen die Wahlen zum Aufsichtsrat und die Verweigerung der Auskünfte geben einige Aktionäre Protest zu Protokoll. Von dem Hauptaktionär, dem Präsidenten des Deutschen Lichtspielsyndikats, Emil Schilling, wurden 1 068 000 RM. Aktienkapital vertreten. Gegen die Ausübung des Stimmrechts von 984 000 RM. dieser Aktien wurde von dem Vertreter der früheren Mehrheitsbesitzerin, der Bodenkredit-A.-G. in Luzern, Widerspruch erhoben, da mit Schilling wegen der Bezahlung der Aktien Differenzen entstanden seien. Die Bodenkredit-A.-G. beabsichtigt aus diesem Grunde sämtliche Beschlüsse der H.-V. anzufechten.

Tempergießerei Overhoff & Co., Kommanditgesellschaft, Velbert. Die vor einigen Wochen in Schwierigkeiten geratene Gesellschaft hat sich mit den Gläubigern jetzt auf der Grundlage eines Liquidationsvergleichs geeinigt, der bereits die gerichtliche Zustimmung gefunden hat. Der Betrieb ist, da es an den nötigen Mitteln fehlt, und das Geschäft im Temper- und anderen Guß außerordentlich schlecht liegt, vollständig stillgelegt worden, und er wird auch nicht wieder aufgenommen werden.

Der Stand der Barmer Creditbank.

Eine Erklärung der Bankleitung.

Von der Barmer Creditbank wird uns mitgeteilt: „Die Leitung der Barmer Creditbank hat sich infolge der Schwierigkeiten der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz A.-G. nach Berlin begeben. Sie hat dort festgestellt, daß die in Berlin hinterlegten Depots der Barmer Creditbank unverletzt sind. Der Status der Barmer Creditbank ist gesund, so daß in jedem Falle eine hundertprozentige Befriedigung der Einlagen gesichert erscheint.

Die Verhandlungen mit den zuständigen Reichsstellen wegen einer Stützung der Barmer Creditbank sind aufgenommen."

Um die Wiedereröffnung der Wertpapier-Börsen.

Die amtlichen Stellen weiterhin dagegen.

Berlin, 25. Nov. (Funkspruch.) In den letzten Tagen haben eingehende Beratungen über die Wiedereröffnung der Wertpapierbörsen zwischen dem preußischen Handelsminister, der Reichsregierung und dem Reichsbankdirektorium stattgefunden. Die Reichsregierung und das Reichsbankdirektorium vertraten hierbei die Auffassung, daß eine Wiedereröffnung der Wertpapierbörsen im gegenwärtigen Zeitpunkt der gesamten wirtschaftlichen und politischen Lage Deutschlands nachteilig wäre. Unter diesen Umständen ist es dem Minister für Handel und Gewerbe nicht möglich, einer Wiederaufnahme der Börsenversammlungen zuzustimmen.

Züricher Devisenkurse vom 25. Nov. Paris 2018.50, London 19.02.50, Neuyork 515.75, Belgien 7160, Italien 2632.50, Spanien 4350, Holland 207, Berlin 122.35, Stockholm 100, Oslo 100, Kopenhagen 100, Sofia 373, Prag 15.00, Warschau 5765, Budapest 90.62.50, Belgrad 905, Athen 650, Konstantinopel 250, Bukarest 307, Helsingfors 1000, Buenos-Aires 132, Japan 253.

Amsterdamer Devisenkurse vom 25. Nov. Berlin 5910—5920, London 917—919, Neuyork 349.30—34940, Paris 975—975.50, Belgien 3462.50—3467.50, Madrid 2110—2120, Buenos 64—66.

Noch kein Ausgleich der Devisenbilanz

Der neue Reichsbank-Ausweis.

Berlin, 25. Nov. (Funkspr.) Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. November 1931 hat sich in der dritten Novemberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 120,8 Millionen auf 3876,9 Millionen Reichsmark verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 126,4 Millionen auf 3655,0 Millionen Reichsmark abgenommen, die Lombardbestände um 5,6 Millionen auf 119,0 Millionen Reichsmark zugenommen. Die Bestände an Reichsschatzwechseln, die am Schluß der Vorwoche 10 000 Reichsmark betragen hatten, werden mit 30 000 Reichsmark ausgewiesen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 181,2 Millionen Reichsmark in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 176,3 Millionen auf 4277,2 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 4,9 Millionen auf 408,6 Millionen Reichsmark verringert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 0,1 Millionen Reichsmark getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 18,7 Millionen Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 424,4 Millionen eine Zunahme um 17,6 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 13,7 Millionen auf 1176,1 Millionen Reichsmark vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 29,4 Millionen auf 1008,6 Millionen Reichsmark abgenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 15,7 Millionen auf 167,5 Millionen Reichsmark zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 27,5 Prozent gegen 26,7 Prozent in der Vorwoche.

*

Hierzu drahtet unsere Berliner Handelsschriftleitung: Nach dem neuesten Reichsbankausweis vom 23. d. Mts. ist ein Ausgleich der Devisenbilanz immer noch nicht gelungen, obwohl doch die verschärften Devisenbestimmungen von der Mitte der abgelaufenen Bankenwoche ab in Kraft getreten sind. Die neuen ziemlich beträchtlichen Goldverluste von fast 30 Millionen Mark sind Nachwirkungen der 15prozentigen Fälligkeitsrate von Reichsmarkguthaben der Ausländer, die am 15. d. Mts. zurückzuzahlen waren, die wie üblich erst zwei Tage später verrechnet werden, also die dritte Ausweiswoche belastet haben. Wie wir hören, hat sich von der Mitte der Ausweiswoche ab bereits ein Ueberschuß in der Devisenbilanz ergeben, und man nimmt an, daß diese Besserungstendenzen weiterhin anhalten, vorausgesetzt, daß die politische Lage sich nicht verschlechtern sollte. Auf den inländischen Rechnungen hat sich die Lage der Reichsbank weiter gebessert. Mit den diesmaligen Rückzahlungen von rund 121 Millionen Mark auf den Kapitalkonten sind die Oktoberultimoansprüche mehr als ausgeglichen. Die Kapitalanlagen betragen jetzt noch 3,87 Milliarden Mark und liegen damit noch etwas unter dem Stand vom 23. Oktober d. J. mit 3,90 Milliarden Mark. Der Rückgang der sonstigen Aktiven umfaßt 46 Millionen Mark und hängt mit Rückzahlungen des Betriebskredits für die Reichsfinanzverwaltung zusammen. In der Verstärkung der Girogutgaben um rund 17 Millionen Mark, die ungefähr zu gleichen Teilen auf öffentliche und private Girokonten entfällt, sind bereits die ersten Vorbereitungen zum bevorstehenden Novemberultimo zu erblicken. Durch die weitere Zusammenziehung des Notenumlaufs um 176 Millionen Mark auf 4,27 Milliarden Mark hat sich die Reichsbank den nötigen Spielraum für die bevorstehenden Ultimoansprüche geschaffen. Der Notenumlauf liegt jetzt bereits um rund 100 Millionen Mark niedriger als vor einem Monat. Der Zahlungsmittelumlauf hat am 23. d. M. 5961 Millionen Mark betragen gegenüber 6053 Millionen Mark vor einem Monat. Er überschreitet den vor einem Jahr verzeichneten Zahlungsmittelumlauf allerdings noch um 488 Millionen Mark. Hamsterreserven von Zahlungsmitteln sind demnach im Publikum auch heute noch vorhanden. Das Sparkassenpublikum scheint sich aber doch im ganzen jetzt verständig zu verhalten. Jedenfalls hat die Reichsbank in der Ausweiswoche keine übermäßigen Ansprüche der Sparkassen festzustellen vermocht, bemerkenswerterweise auch nicht auf dem Osthilfegebiet, wo durch die bekannte Osthilfeverordnung der Kreditverkehr gewisse Störungen erfahren hat. Die Deckungsverhältnisse haben sich dank des anhaltenden Rückflusses von Reichsbanknoten weiter gebessert. Die bankgesetzliche Deckung beträgt jetzt 27,5 Prozent gegenüber 26,7 Prozent zum Novembermedio.

Londoner Devisenkurse vom 25. Nov. 11.30 Uhr. Amtlich. Neuyork 367.75, Montreal 459, Amsterdam 9[illegible], Paris 9393, Brüssel 2637.50, Italien 4187, Berlin 1[illegible], Schweiz 1898, Spanien 4237.50, Kopenhagen 1887.50, Stockholm 1862.50, Buenos-Aires 3825, Rio de Janeiro 393, Tägliches 5.50, Privatdiscont 5.87, Bombay auf Lond. 1.600, Straitsdollar (Singapore) 2.400, Oslo 18[illegible]

Londoner Devisenkurse vom 25. Nov. 11.30 Uhr. Freiverkehr. Montreal 419, Amsterdam 916.50, Brüssel 2640, Italien 7150, Berlin 1350.50, Schweiz 1897,50, Kopenhagen 1877.50, Rio de Janeiro 395.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Reichsbankdiskont 8 Proz. Lombardzinsfuß 10 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Diskont %	25. November Geld	25. November Brief	24. November Geld	24. November Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.068	1.067	1.058	[illegible]
Kanad 1 kan. Doll.	—	3.676	3.684	3.636	3.644
Japan 1 Yen	6.75	2.068	2.072	2.048	[illegible]
Kairo 1 Ägypt. Pfd.	4.8	15.81	15.85	15.65	[illegible]
Istambul 1 t. Pfd.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
London 1 Pfd. St.	6	15.44	15.48	15.30	[illegible]
Neuyork 1 Dollar	3.5	4.200	4.217	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	7.5	0.254	0.256	0.254	0.256
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.798	1.802	1.798	[illegible]
Amsterdam 100 Gald.	3	168.96	169.32	168.96	169.32
Athen 100 Drachmen	11	5.195	5.205	5.195	5.205
Brüssel 100 Belga	2.5	58.49	58.61	58.49	58.61
Bukarest 100 Lei	8	2.517	2.523	2.517	[illegible]
Budapest 100 Pengö	8	73.28	73.42	73.28	[illegible]
Danzig 100 Gulden	5	81.97	82.13	81.97	82.13
Helsingf. 100 finn. Mk.	8	7.99	8.01	8.21	[illegible]
Italien 100 Lire	7	21.68	21.72	21.68	[illegible]
Jugoslavien 100 Dinar	5.5	7.438	7.447	7.443	[illegible]
Kaunas 100 Litas	8.5	42.16	42.24	42.16	42.24
Kopenhagen 100 Kr.	6	81.92	82.08	81.42	81.58
Lissabon 100 Escudo	8	14.09	14.11	13.89	[illegible]
Oslo 100 Kronen	6	81.82	81.98	81.42	81.58
Paris 100 Fr.	2.5	16.47	16.51	16.47	[illegible]
Prag 100 Kronen	6.5	12.468	12.488	12.468	[illegible]
Reykjavik 100 isl. Kr.	—	69.43	69.57	68.93	[illegible]
Riga 100 Lats	6	81.22	81.38	81.22	81.38
Schweiz 100 Franken	2.5	81.37	81.73	81.37	81.53
Sofia 100 Leva	9.5	3.057	3.063	3.057	[illegible]
Spanien 100 Peseten	6.5	35.66	35.74	35.61	35.69
Stockholm 100 Kron.	6	82.43	82.58	80.92	81.08
Tallinn 100 Kronen	7.5	112.79	113.01	112.79	113.01
Wien 100 Schilling	8	58.94	59.06	58.94	59.06

Halbamtliche Ostdevisen

Auszahlung	25. November Geld	25. November Brief	24. November Geld	24. November Brief
Warschau	47.25	47.45	47.25	47.45
Kattowitz	47.25	47.45	47.25	47.45
Posen	47.25	47.45	47.25	47.45
Noten				
Poln. Zloty	47.15	47.35	47.15	47.35
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 24. November

Buenos Aires:	London (Kabel)	38 1/16 Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel)	— Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel)	170.50 Goldpeso f. 100 U.S.-[illegible]

Bremer Baumwolle vom 25. Nov.: 7.34.

Neuyorker Baumwollkurse vom 24. Nov. Anfang Loco 635, Dez. 625, Jan. 637—638, Febr. 645, März 654—65[illegible], April 664, Mai 674—675, Juni 682, Juli 691—692, Aug. 705, Sept. 710, Okt. 718. — Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal Stand, Middl.) vom 25. Nov. Anfang. Jan. 466—46[illegible], März 468—470, Mai 473—474, Juli 478, Okt. 484, Tagesimport 500. — Tendenz: Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis und Upper F. G. F. vom 25. Nov. Anfang. Sakellaridis Jan. 7[illegible], Sakellaridis März 736. — Tendenz: Gut behauptet.

Aegyptische Baumwolle, Alexandria, 25. Nov. Anfang. Dez. Ashm. 939, Jan. Sak. 1342, Febr. Ashm. 9[illegible], März Sak. 1402.

Köln, 24. November

Produktenbörse. (Notierungen in RM. für 100 kg. Frachtlage Köln): Weizen, neue Ernte (74—74½ kg) 23.[illegible] bis 23.50, Weizen ausl. 29—31, Roggen, rhein. neu (72—72½ kg) 22—22.25, dito ausl. 23—23.50, Hafer, hiesiger, neu 15.25—16, dito norddeutscher 17.75—18.50, Futtergerste ausl. 29—31, Wintergerste inl., neu 18.50—19, Sommergerste inl., neu 18.50—19, Mais grober 21, dito kleiner 21.25, Weizenmehl 70 Prozent inl. 33.25, rhein. Weizenbäckermehl (mit Auslandweizen) 35.25, Roggenmehl 70 Prozent (mit Auslandroggen) 32, Roggenschrot inl. 25.50—26, dito von Auslandroggen 26.25—26.50, Weizenkleie, brutto mit Sack 9.50—11.50, Roggenkleie, brutto mit Sack 8.50—9.00, Biertreber, brutto mit Sack 12.50 bis 12.50, Leinkuchenmehl, 36 Prozent, brutto mit Sack 14—14.25, Erdnußkuchenmehl, 50 Prozent, brutto mit Sack 13.75—14, dito 54 Prozent, brutto mit Sack 14.75—15, Sojaschrot (extrahiert) 46 Prozent, brutto mit Sack 13 bis 13.25, Rapskuchen 36 Prozent 9.00, Palmkernkuchen, lose, 21 Prozent 11.50—12.25, Trockenschnitzel, lose 5.50 bis 6.00, Zuckerschnitzel, lose 7.00—7.50, Rohmelasse 3.25 bis 3.75, Wiesenheu inl. lose, neu 4.00—4.50, Kleeheu inl. lose, neu 6.00—7.00, Roggenstroh gepr., neu, ab rhein. Stat. 1.90—2.10, Weizenstroh gepr., ab rhein. Stat. 1.50 bis 1.70. Stimmungsbericht: Bei gedrückter Stimmung bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen.

Berliner Produktenbörse v. 24. u. 25. November

	24. 11.	25. 11.	
Weizen, neue Ernte	225.0—228.0	222.0—225.0	matt
Dezember	236.5—000.0	237.5—236.5	
März	247.7—000.0	246.0—245.0	
Roggen, neue Ernte	199.0—201.0	196.0—198.0	matt
Dezember	208.5—208.0	206.0—204.7	
März	213.7—213.0	211.0—209.0	
Gerste ab Station			matt
Braugerste	165.0—175.0	164.0—173.0	
Futter- u. Ind.-Gst.	160.0—164.0	160.0—163.0	
Hafer, loco	145.0—150.0	144.0—149.0	ruhig
Dezember	160.0—000.0	160.0—000.0	
März	169.0—000.0	168.0—000.0	
Weizenmehl	28.25—32.25	28.00—32.00	matt
Roggenmehl	27.15—29.50	27.00—29.35	schwächer
Weizenkleie	10.25—10.75	10.00—10.50	matter
Roggenkleie	10.50—11.00	10.50—11.00	behauptet
Erbsen Vikt.	23.00—30.00	23.00—30.00	
Kleine Speiseerbsen	25.00—28.00	25.00—28.00	
Peluschken	17.00—19.00	17.00—19.00	
Ackerbohnen	16.50—18.00	16.50—18.00	
Wicken	17.00—20.00	17.00—20.00	
Lupinen, blaue	11.00—12.50	11.00—12.50	
Lupinen, gelbe	13.00—15.00	13.00—15.00	
Leinkuch., Bas. 27%	13.80—13.90	13.60—13.90	
Trockenschnitzel	6.10—6.20	6.10—6.20	
Soyaextractionsschrot, Basis 45%	12.30—00.00	12.30—00.00	
Speisekartoff., wSe.	—	—	
„ rote	—	—	
„ and. gelbfl.	—	—	

Berliner Metalle vom 25. November

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	64.75
Raffinadekupfer, loco	55.50—56.50
Standardkupfer, loco	52.00—54.00
Standard Blei	20.50—21.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- oder Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	50.00—52.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	42.00—45.00

Londoner Mittelmetalle vom 25. November

Kupfer per Kasse	33.93	Blei prompt	14.62
„ per 3 Monate	34.50	„ entfernte Sichten	14.50
Zinn per Kasse	137.50	Zink prompt	14.06
„ per 3 Monate	140.00	„ entfernte Sichten	14.31

Rauscht BOENICKE-ZIGARREN!

Der

Wandkalender 1932

des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal ist fertiggestellt und zum Preise von 10 Pfg. bei unseren Boten und in unseren Geschäftsstellen zu haben.

Der preußische Staat will Holzhäuser für die Siedlung liefern.

In seinen Richtlinien für den Ausbau der städtischen Randsiedlung hat der Siedlungskommissar Dr. Saaßen auch bestimmte Vorschriften über die Errichtung der Häuser der Siedler erlassen. Das Preußische Finanzministerium ist mit diesen Vorschriften nicht ganz einverstanden. Das Preußische Finanzministerium unterstützt sehr lebhaft eine Aufstellung von Holzhäusern für die Erwerbslosensiedlung. Bei diesem Bestreben geht man in diesem Ministerium von den großen Holzbeständen des preußischen Staates aus und möchte durch besondere Ausführungsbestimmungen sich von diesen Holzbeständen entlasten. Wie wir jedoch von zuständiger Stelle erfahren, hat man dort nicht die Absicht, ein weiteres Experiment mit dem Holzhausbau zu machen. Das Reichsfinanzministerium hatte ja von sich aus schon eine größere Bestellung von 100 Holzhäusern aufgegeben. Diese Holzhäuser sind in der Zwischenzeit fast alle geliefert worden und in der Gegend von Frankfurt a. d. Oder zur Aufstellung gelangt. Erst wenn nach längerer Zeit hier Ergebnisse über diesen Versuch vorliegen, wird man zu einer Entscheidung gelangen können, ob man den Holzhausbau weiter fördern kann. Dagegen wird man jederzeit von dem preußischen Staat Holzhäuser für die Erwerbslosensiedlung entgegennehmen, wenn er sie kostenlos zur Verfügung stellt. Es sind genügend Möglichkeiten für den preußischen Staat vorhanden, bei dem Ausbau der einzelnen Siedlungen neben 100 Häusern von sich auch 10 Holzhäuser zur Verfügung zu stellen. Dadurch würde der preußische Staat die Arbeiten des Reiches mit der Erwerbslosensiedlung sehr stark unterstützen, und gleichzeitig hätte er eine Verwendung seiner ungenutzt liegenden Holzbestände. Eine Bezahlung dieser Häuser kommt wohl nicht in Frage, denn sonst würde sehr leicht Raum für die Ueberlegungen sein, daß der preußische Staat über den Verkauf von Holzhäusern sich aus den beschränkten Mitteln für die Erwerbslosensiedlung größere Beträge zuzuleiten versuche.

Reichs-Benzin oder preußisches Benzin?

Verwaltungs-Grotesken.

Auf Veranlassung der Königsberger Ortsgruppe der Deutschen Staatspartei sprach Reichstagsabgeordneter, Regierungspräsident Jaenecke-Potsdam über die Reichsreform als Voraussetzung deutscher Gesundung. Der Redner führte u. a. aus:

„Ist es nicht ein Skandal, daß wir heute noch keinen deutschen Paß haben, daß der Polizeibeamte in Britisch-Indien den Kopf schütteln muß, wenn einer ihm seine anhaltinische Staatsangehörigkeit nachweist, die in keinem ausländischen Konsularhandbuch verzeichnet ist.

Besonders die Grenzmarken leiden aufs schwerste unter der mangelnden Verbindung ihrer Leiter mit den für die Außenpolitik verantwortlichen Stellen. Von den Verwaltungsgrotesken, die der Redner erwähnte, erregte besonders Heiterkeit die Mitteilung, daß für ein Potsdamer Verwaltungsgebäude der Wasserstraßenverwaltung im Parterre der Regierungspräsident in Potsdam und im ersten Stock der Landesfinanzamtspräsident in Magdeburg für etwaige bauliche Veränderungen zuständig ist. Die Schiffe unter Reichsflagge führen Reichsbenzin, dessen Verwendung vom Rechnungshof kontrolliert wird. Die Preußenschiffe führen preußisches Benzin, dessen Kontrolle bei der Oberrechnungskammer endet. Merkwürdig nur ist, daß das beiderseitige Benzin aus demselben Faß fließt."

Star in Oberammergau — Dienstmädchen in England.

Der Korrespondent eines Londoner Blattes machte dieser Tage in einem kleinen Dorf von Sussex eine aufsehenerregende Entdeckung: er fand ein junges Mädchen, das in den Oberammergauer Passionsspielen des vergangenen Jahres eine Hauptrolle gespielt hat, Anny Rutz, die damals als Maria einen großen Erfolg errang. Die Darstellerin der Jungfrau steht heute als Hausmädchen im Dienst einer Frau Hones, einer Rentnerin in Slinfold. Als der Journalist sie fragte, ob sie wirklich an den Oberammergauer Spielen teilgenommen habe, antwortete Anny Rutz einfach mit ja, weigerte sich aber, irgendwelche Erklärungen abzugeben, warum sie ihre Heimat verlassen habe und nach England gegangen sei. Frau Hones berichtete dem Journalisten, daß weder die große Schönheit, noch der schauspielerische Erfolg das bescheidene Wesen des Mädchens irgendwie beeinträchtigt hätten. Anny Rutz hat, wenn die Andeutungen ihrer Brotgeberin zutreffen, diese Stellung angenommen, um ihre Mutter und zwei kleine Schwestern zu unterstützen.

Zwölf Millionen für die Linden-Oper.

Im Preußischen Finanzministerium wird gegenwärtig die Abrechnung über den Umbau der Linden-Oper zum Abschluß gebracht. Nach Auskunft des Finanzministers wird die Summe von zwölf Millionen RM. für den Umbau der Linden-Oper zum Abschluß gebracht. Nach Auskunft des Finanzministers wird die Summe von zwölf Millionen RM. für den Umbau im wesentlichen nicht überschritten werden.

Deutscher Gesangspädagoge nach Japan berufen. Die kaiserliche Musikakademie zu Tokio hat den Kammersänger Dr. Wucherpfennig als Leiter ihrer Gesangsabteilung berufen. Der neuernannte Professor trat von 1916 bis 1922 als Sänger an der Charlottenburger Oper auf. In Berlin hat er bei den Professoren Wolf und Strumpf in Musikwissenschaft promoviert und hat dann als Leiter der von ihm gegründeten Gesangsschule in Karlsruhe pädagogische Erfahrung gesammelt.

Humor des Auslandes.
Morgenröte im trockenen Amerika.
Judge.

Auch ein Grund.

Als die Telephonzelle gar nicht leer wird, klopfen die ungeduldig Wartenden an die Tür, und von innen ertönt eine traurige Stimme: „Ach ja, ich bin schon seit zehn Minuten fertig. Aber ich bin zu deprimiert, um herauszukommen."

Stellen-Angebote

Von Spitzen- und Hutartikelfabrik wird

selbständig. Buchbinder

per sofort gesucht. Angebote mit Nachweis über bisherige Tätigkeit unter B 325 an die Geschäftsst. Barmen. 1915a

Filialleiter

gesucht auch für Außendienst, möglichst mit Führerschein. Angebote unt. E 1837 an Gst. a142

Herren u. Dam. zum Vertrieb eines Konsumartikels an Kolonialwar.-, Feinkostgeschäfte, Kundit, für alle Plätze sofort ges. Leicht. Verkauf Guter Verdienst. Ang. E 6594 Gschst. •

Neu! • Herren, welche in Wirtschaft. bekannt, gute Vermittl. zum Aufstellen uns. neu. Automat.-Billards gesucht. Für Wirte kostenlose Aufstellg. mit Gewinnbeteilig. Vorzustellen 10—12, 3—6. Bottcher, E., Rommelspütt 1, II.

Haushalt-Schlager. Tücht. Verkäufer gesucht. Zu meld. Elb., Sollstr. 9 v. 2 Tür r. •

Möbelgeschäft sucht tüchtigen a39 **Verkäufer od. Verkäuferin,** welche zu gleich Zeit Buchführung kann. Ang. u. E 6676 Gst.

Friseurgehilfe zur Aushilfe ges. B., Wupperstr. 20. †

Weibliche

Schreibhilfe 2× wöchentlich nachmittags ges. Maschinenschreib., Reichskurzschrift. Meld. v. 11½—12½ Uhr vorm. Hindenburg-Malzkaffee, E., Hohenzollernstr. [illegible]

Suche per sofort für meine Metzgerei eine **Verkäuferin** w. perfekt im Fleisch- u. Wurstverkauf ist. R. Geschke, Elbf., Hochstr. 84. •

Gehilfin f. Massage-Inst. sof. ges. Vorzust. Elbf., Erholungstr. 17/19, I. •

Perf. Hausschneiderin ges. B., Gildenstr. 51 †

Jung., ordtl. e235 **Lehrmädchen** für Damenschneiderei sof. ges. Vohwinkel, Bismarckstr. 101, I.

Weg. Krankh. mein. Mädchens (Stütze) suche ich e. in Haus u. Küche erfahrene **Aushilfe** für 4 Wochen. Gute Empfehl. sind erforderl. Lehnkering, Elberf., Kronprinzen-Allee 20. Telephon 200 20. •

Sauberes 197 **Mädchen** zur Aushilfe sof. gesucht. — Frau Paul Lann, Elberf., Treppenstraße 15, II.

Suche z. 1. Dez. 31 gebildete 1914a **Haustochter** mit Taschengeld. — B., Elberstr. 6, I., Tel. 569 98.

Kräft., saub. 1871 **Morgenmädchen,** nicht unt. 20 J., für sofort gesucht. Frau Alex Malem, Barm., Schönebeckerstr. 143.

Für kl. Geschäftsh. (Kohlenhandl.), ält. Ehep., wird ein erfahr., n. zu junges **Mädchen** m. etw. Kochkenntn. u. gut. Zeugn. z. 1. 12. ges. Angeb. unt. W 676 an die Filiale in Wülfrath. e384

*Ehrl., saub., fl. Pf. m. Zeit f. tägl. einige St. i. frl. H., ev. f. Zim. E., Herzogstr. 25, I. I.

Metzg.-Hausb. (fünf erw. P.) sucht f. sof. od. 1. 12. ja., saub. Mädchen, welches in Hausarb. erfahr. ist. Metzgerei Merten, Odligs, Grünstr. 1250

Saubere 1912a **Putzfrau** f. Mittw. u. Samstag vorm. gesucht. Barmen, Allee 37.

Ält. zuvl. Putz- u. Waschhilfe sof. ges. Ang. E 5672 Gst. •

Damen und Herren jeder Berufsklasse finden auch heute noch gut. Verdienst durch den Verkauf uns. „Fox"-Dampfwaschmaschine. (Niedriger Preis u. Zahlungserleichter.) Generalvertrieb: W.-Elberfeld, Gesundheitstraße 9. •

Stellen-Gesuche

Jg. kinderl. Ehep. sucht † **Hausmeister-St.** od. dergl. 1000 Mk. Raut. k. gest. werd. Ang. B 4700 Barm.

Weibliche

Jüng. Buchhalterin, perfekt in Stenographie, Maschinenschr., Steuerwesen sowie sämtl. Büroarb., an selbst. Arbeiten gewöhnt, sucht passende Stelle, wo sie sich auch gern mit im Haush. betät. will, mit od. ohne Pens., evtl. auch zur Aush. Ang. R 565 Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35.

Verkäuferin f. St. gl. w. Art. a. als Volontärin, übern. a. Hausarb. u. Nähen, Ang. E 6537 Gst. •

Jg. Mädchen m. gt. Zeugn. f. Stelle i. Haushalt. Ang. unt. E 6549 an Gschst. •

Suche f. Anf. Dez. Stell. f. Hausb. od. Geschäftshaushalt. Maria Altendahl, Hohenlimburg, Stodgesweg 22. 1102

Fleiß. ehrl. Mädch. sucht Stellg. i. gut. Hause, am liebst. bei ält. Ehep. Nähkenntnisse vorh. Näh. ert. Frau Rektor Wilshaus, R.-Lüttringhausen. •

*Mädchen v. ausw., in all. Hausarb. u. Kochen erf., sucht St. im Haushalt. Gute Zeugnisse vorh. Ang. E 6595 an Geschst. •

18½jähr. Mädchen sucht z. 1. 12. Stellg. i. Geschäftshaushalt. Ang. K 267 a. Fil. Barmen, Allee 193. †

Aelteres, alleinsteh. **Mädchen** möchte gern in groß. christl. Haush. tätig i. a. liebst. in Krankenanstalt. Briefe u. B 334 Gst. Barm. †

Jg. Frau m. guten Empfehl. f. Morgst. am liebst. Barresbe., 300 o. Brillerviert. Ang. E 6536 Gst. •

Jg. Fr., Thür., f. Morgenst. Std. 30. Ang. B 4624 Bm. †

Arbeits-Gesuche

*Fachm. tapeziert u. str. Decke, 8, 8 Mk., ld. u. gut. Ia Mob.-R. Ang. E 5025 Gschst.

*Anstr. f. Ld. Decke str. 3 Mk. Tapez. R. 40 Pfg. 1. Arb. Angeb. E 5192 Gschst.

Malermeister führt alle Arbeiten gut und billig aus.• Ang. E 5957 Gschst.

Schneiderin sucht n. Kundsch. in u. auß. d. H. Westermann, Bm., Königstr. 37. †

Teilhaber Vertreter

Wer beteiligt sich mit 1500 Mark an Filialunternehmen? Fachk. nicht erf. • Ang. E 5766 Gschst.

Futterseiden.

Vertretung für Berlin.

Wir übernehmen die Vertretung leistungsfähiger Fabrik zum direkten Verkauf an die Großkonfektion; mit sämtlichen Großabnehmern seit Jahren eng liiert. Parterre-Lokalitäten im Damen-Konfektionsviertel für notwend. Consignat.-Lager. Kaution in beliebiger Höhe. a5

Hugo Herzer & Co., Berlin, Kronenstraße 48.

Vertreter

von vogtländisch. Kinder-, Damen- und Herrenwäschefabrik für Platz und näheren Bezirk **gesucht.**

Nur seriöse, tüchtige und branchekundige Herren, welche bisher in gleicher Branche die gesamte einschlägige Kundschaft mit gutem Erfolg besucht haben, wollen sich unter Angabe ihrer Bedingungen unter E 1835 an die Geschäftsstelle meld. b4000

Alleinvertrieb

wird für drei erstkl., z. T. völlig konkurrenzlose Haushaltungsartikel vergeben; die trotz heutiger Zeit größten Umsatz bieten. Mit Interessenten, denen nachweisbar einiges Kapital zur Verfügung steht, wird unter Vorlag. der Originalmuster persönlich verhandelt. Ang. an Fa. B. A. G.-Gesellschaft, Berlin W 8, Unter den Linden 28. a202

Wir suchen für das Weihnachts-Geschäft noch einige a3

Verkaufs-Vertreter.

Wir bieten hohen Verdienst und arbeiten Herren u. Damen schnell und praktisch ein.

Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-Akt.-Ges.,
ELBERFELD,
Neue Fuhrstr. 21, Fernruf 206 19.

Vertretung

von großer leistungsfähiger Margarine-Fabrik (ringfrei) zu vergeben.

Reflektiert wird nur auf nachweislich tüchtige und eingeführte Verkaufskraft. — Angeb. unt. E 1836 an die Geschst. a258

Vermietungen

Schöne 1. Etage, 6 Zimmer, 45b

für Büro- oder Wohnzwecke zu vermieten. Brüning & Bongardt, B., Gemarker Ufer.

Schöne 1. Etage,

5 Zimmer, Küche, Nebengelaß u. Mansarde, Elbf., Berlinerstr., Nähe Landgericht, p. 1. Jan. 1932 zu v. Ruf 502 01. •

4 Zimmer Etg.-Haus 2. Etg., 4 große Zimmer

einschl. 2 Mansarden in best. Hause in Wuppertal-Oberbarmen f. 80 Mk. zu vm. Briefe u. B 4554 an d. Gschst. Barmen. †

Neuzeitliche 502b

3- u. 4-Zimm.-Wohng.

mit Badeeinrichtung, Neubauten, Ecke Springer- u. Zeughausstr., abzug. Näh. Auskunft Büro Im Springen Nr. 14, Barmen, Montags u. Donnerstags von 3½—5½ Uhr, Sonntags von 10—12 Uhr

Abschl. 3-Zimm.-Wohnung

mit Zentr.-Hzg., Garten ab 1. 12. zu vermieten. Barmen, Frankenstr. 25 (Zölleturm), Telephon 559 42. 1870

3 große helle sonnige Räume

1. Etg., für Büro, auch als Wohnung, w. u. Preis sofort oder später zu vermieten. Barmen, Allee 237, 1. Etage. †

Schöne, helle

Fabriksäle

mit Zentralh., elektr. Licht und Kraft, ganz oder geteilt, ferner daselbst

4 schöne Pt.-Räume

mit Zentralh., für Büros oder Praxis sehr geeignet, an der belebten Straße gelegen, per bald zu vermieten. Näher. B., Barm., Wichlinghauserstr. 47/53, Tel. 541 69.

Stillgesetzte Wagen

stellen wir in uns. Halle f1032 **für 7.50 Mk. monatl.** unter. Baedeker, Elberfeld, Herzogstr. 33.

Stehbierhalle m. 20—25 Hl. Ums. od. **Restauration** mit 30.35 Hl. Ums. krankheitsh. sofort zu verpacht. Kaution 4—5 Mille. Ang. u. B 4621 Gst. Barm. †

Vohwinkel, Zentrum: Gr. mod. b5906 **Laden,** evtl. mit Hinterzimmer, auch für Büro od. Praxis sofort zu verm. Ang. F. 1831 an die Geschäftsst.

Haus m. Café, Goldgrube, Nähe Bahnhof, krankhh. zu v. Raut. f. Inv. m. gest. w. Ang. E 5809 Gst. •

Konditorei mit kl. Café, gutgehend, krankheitsh. sofort zu vermieten. Ang. E 6652 Gst. •

Heißmangel m. Lokal mon. 50 M. z. v. Ang. E 6591 Gst. •

Laden mit Hinterzi. frei zu verm. Barmen, Heubruch 26. †

Ladenlokal u. Wohnräume sof. zu verm. Näh. Bm., Rödigerstr. Nr. 21, Konditorei. 1907a

Ladenlokal, f. jed. Geschäft pass., mit od. ohne Lagerräum., Str. Barm., billig zu vm. Ang. B 4703 Gst. Barm. †

Mod. Laden am Königsplatz 33 am, mit gr. Schaufst. u. Str.-Heizg. nebst Zimm. u. Keller zu verm. für best. Spezialgeschäft geeignet, ev. m. gr. Arbeitsr. E., Königst. 17, I. •

2. Etage: 6 gr. Z., Küche, Badezim. u. Vorratsz., ev. geteilt. Berger, Elb., Charlottenstr. 76, I. 1975

6-Zim.-Wohng. m. Mans. Aderstr. 30, 2. Et., sof. o. spät. zu vm. Zu erfr. E., Marienstr. 116, pt., Tel. 319 68. 11027

5 Zimm., 1 Speichz. 3. Et. unt. Lichtenplatzerstr. 70 zu vm. Näh. B., Wolfstr. 16, Teleph. 583 23. †

Moderne Wohnung

4 Zimmer, Mansd., geschl. Veranda, Badeeinricht., Warmwasser, Zentralheiz., E., Marienstr. 116, sof. od. später zu verm. Tel. 319 68. 11028

4 Zimmer u. 1 Mans. [illegible]

Allee, an der Kaiserbrücke, p. sofort günstig zu vermiet. Näh. Tel. 500 65 od. Ang. B 335 Barmen

Schöne abgeschlossene 1. Etage, 4 Zimm. m. kompl. Bad, Veranda u. allen Bequemlichk., in Wichlinghausen zu vm. Ang. u. W 906 an Filiale Barmen, Westkotterstr. 2. †

B., Gertraudenstr.: **Abg. 1. Et. 4 Zimm.** Borgert., Erk., Balk., m. od. od. Spj. z. b. Näh. B., Südstr. 9 †

Abgeschl. 1. Etage 4 gr. Z. el. L. in sehr gut. Hse. an nur ruh. sch. Mietr. sof. od. 1. 1. 32. Ang. E 6584 an Gst. 199

4 Zimmer 2. Etg.

Nähe Wupperfeldermarkt günstig zu vermiet. Näh. Tel. 500 65 od. Angeb. u B 336 Barmen. 1910a

Neuenteich 63. f101 Hardtschenke, 3-Zim.-Wohnung zu verm.

Bachstr. 3, Barmen: Abgeschl. 1. Etage, 4 Z. z. verm. Näh. das. bei Friedrichs. †

B., Freiheitst. 62 Schöne abgeschl. 3-Z.-Wohnung sof. oder später zu vm. Näher. Dörst, 2. Etg. 51b

3 Zimmer 1. Etg. mon. RM 37.76, sof. zu vm. Näh. Ferd. Hofmann, Barmen, Freiheitstraße 71. †

Sch. 2-Z.-Wohn., od. Rödigerstr., per 1. 12. zu vermieten, Mietpr. 20.65. Ang. u. B 4626 Barm. †

*2 Zimmer bei Möbelkauf, auch Teilzahlg., sofort zu v. Ang. E 6561 Gschst.

2 sonn. Zimmer nebst Küche, in herrschaftl. Hse., Barm., Schillerstr., an einz. Da. o. kl. Fam. 1. 1. 32. Ang. B 323 Bm. †

Best. Wohnungen 2, 3, 4, 5 Zimmer, **teils mit Badez.,** zum 1. 12. od. später zu vm. Näh. im Möbelhaus Hoffen, E., Kölnerstr. 75. g24

2- und 3-Zimmer-**Wohnungen** könn. Möbelinteress. nachgewiesen werd. Ang. E 6560 Gst. 196

2-Zim.-Wohn. zu v. B., Rosenauerst. 1a. †

†2 kl. Mans.-Z. an alleinst. Pers. zu v. Barm., Gasstr. 52.

2 grß. Speichz., Friedensm. 12 Mk., mit Karte, zu verm. 2 kl. Zimmer, 1. Etg., Friedensm. 7.50 Mk., per 1. Dez. od. spät. zu vermiet. Uellenberg, Barm., Bez. Weiten 39. 1911a

1 leer. Z. sof. o. 1. 12. E., Osterstepen 46, p. •

Einzelzimm. 1. Et. B., Werderstr. 3, evtl. mit Mansd. †

In abg. Hse. 1—2 Mansardz. an allst. Dame zu verm. Gr. Z. erfordl. Pieper, E., Windstr. 7—11. •

Die bisher von der Apothekerkammer benutzten 1501a **Büroräume,** B., Heidterstr. 8, pt., sind ab 1. 1. 1932 neu zu verm. Bes. geeign. für Rechtsanwalt, Arzt o. Zahnarzt, evtl. mit Garage, Teleph. 506 55.

Büro-Etage Hofaue 21, I.

11 Räume, modern mit Zentralheizung, ganz o. geteilt preiswert zu vermieten. Schlösser & Co. f102 Elberfeld.

2 Büroräume, part. E., Grünst. 1a, I. •

Heller Raum im Zentr., f. leicht. Betrieb, mit od. oh. Wohn. z. v. Ang. G54 Fil. E., Burgstr. 7. •

[illegible] ca. 30 qm gr., best. m. el. L., Gas u. Heiz. E., Bleichstr. 5. 1985

Großgarage Elbf., Königstr. 90: **Einzelboxen** zu vermieten. 1943 Telephon 324 26.

Mietgesuche

Abgeschl. 5—6-Z.-W. part. od. 1. Etg., mögl. i. Zentr., jetzt od. spät. ges., evtl. Gg. 4-Z.-W. zu tsch. Pr.-Ang. E 5671 Gst. •

Abg. 4-Zim.-Wohng. m. el. Licht, mögl. m. Ver., Roti-Schönebeck bis Hardtbusch ges. Schöne abg. 3-Zim.-Wohn. n. Schlachthof f. get. w. Ang. unt. B 4628 Gst. Barm. †

Kinderloses Ehepaar sucht moderne † 4-Zimmer-Wohnung mit Bad in U.-Bm. (Rothen). Ang. mit Preisang. u. B 4629 an Geschst. Barmen.

Schöne 4—5 Zimm. mit Bad u. Mans., in guter Wohnl. gesucht, mögl. Südst. Angeb. unt. F 6654 an die Geschst. g55

Jg. kinderl. Ehep. f. 3-Zimmer-Wohnung in abg. Hse. Miete 45 Mk. mon. Erf. Elektr., Gas u. W. • Ang. u. E 5764 Gst.

Beamter, alleinsteh. ält. Herr, sucht freie **3- od. 4-Zim.-Wohnung** in Elberfeld. Ausk. Ang. E 6633 Gst. •

Beckmann-str. 2-Z.-**Wohnung** von Brauch. gesucht. Ang. u. E 6569 an die Geschäftsst. 196

Suche in Vohwinkel im Zentr. d. Stadt 2—3 Räume, die sich zur Speisewirtschaft eignen. — Ang. an Eug. Senn in Solingen, Grünewalderstr. 64. e81

Brautpaar sucht sch. **2-Zim.-Wohn.** in Vohwinkel, am l. Nähe Hammerstein z. 1. Febr., evtl. früher. Ang. u. V 101 an die Fil. d. Bl. Vohwinkel. e235

Jg. kinderl. Ehep. f. sof. 1 gr. od. 2 kl. Zim., evtl. Mansd. Ang. E 6587 Gst. •

Frl. f. 1 leer. Zim. geg. Hausarb. Ang. u. E 5763 an Gst. •

Berufst. Frl. f. sof. groß. leer. Zimm. † Ang. B 4702 Barm.

Hofaue oder Nähe 150—200 qm **Geschäftsräume** sofort gesucht. Ang. nur unter Angabe von Lage, Größe u. Preis unt. F 2686 an die Gschst. f10

Lagerraum im frequent. Lage zu mieten gesucht. Ang. über Preis, Größe u. Lage u. F 2687 an die Gschst. f103

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Albrechtstr. 55, II: 2 möbl. Zimmer. •

Aue 60, II, r.: Best. möbl. Z. m. el. L. •

Bahnhofstr. 22: Gut möbl. Zim. zu v. •

[illegible] 4, I: Sch. m. Z. m. a. Pf. b. •

Belle-Alliancestr. 6, III: Hübsche Mf. el. L., Kochgel., f. ordtl. Mädchen sofort. 1790

[illegible] 35: Möbl. Zim. mit od. od. Pens. [illegible] f107

Bergstr. 21, pt.: Möbl. heizb. M.-Zimmer. •

Blumenstr. 28, II: G. möbl. heizb. Z. el. L. •

Boeltestr. 27, I: Frdl. möbl. Zimmer •

Charlottenstr. 47, I: Möbl. Z. m. Kochg. b. •

Döppersbg. 17a: M. Küche u. Schlafz. •

[illegible] 3, IV [illegible] Schlafst., sep., hzb., b. •

Grubstr. 8, I: Möbl. Z. mit od. oh. Pf. •

[illegible] 36, II, a. Wal. Gemütl. Z. sep. Eing. •

Friedrichschutz. 16, I: Frdl. m. Z., 2×sch. •

Friedrichstr. [illegible], II, a. Kath.: M. Z. el. L. •

Hardtstr. 94, part.: W. u. Schlafz., a. eing. a. f. Dez. m. Hz. fl. Wass. u. Bad. 1101

Kipdorf 24: Schön möbl. Z. zu vm. •

[illegible] 14, I: Einf. Schlafst. f. Fr. •

[illegible] 75, III: Fr. möbl. Z. Nähe Thalia.

Luisenstr. 8, [illegible] z. 1. Dez. o. bert. [illegible] gut möbl. Z. •

Luisenstr. 56a: Möbl. Zimmer an Frl. •

Mathildenst. 2: M. Z. m. L. u. Hz. 4 Mk. wöch.

Nordst. 37: Sch. Schlfst. von 50 an p. Nacht. •

Nordstr. 60, II: Gut m. Z. el. L. [illegible]

Neue Nordst. 4, II, r.: Schön. Mans. b. •

Obergrünewalderstr. 23: Frdl. möbl. heizb. Z. •

Sandstr. 3: In Einfamil.-Hs. gut möbl. Z., sep. Eing., el. L., Zt.-Heizg. zu vm. •

*Selterstr. 17, b., r.: Part. m. el. Licht, sep.

Sonnb. Sonnenbr. 23: M. Z. m. Kchg. W. 4 Z. •

*Spichernstr. 18, II: Frdl. m. Z., el. L.

Südst. 68, III, a. Wei-[illegible] Gr. son. g. m. Z. el. L. Ot., sep. E., Wst. Woche 5 Mark. 194

Südstr. 34: Gr. hell Zimm. mit Ofen. •

Südstr. 56, II: Gut m. Z. mit el. Licht, heizbar, sofort. •

Südstr. 70, III, l.: Gut möbl. Zim. •

*W.-Rathenaustr. 35: Einf. möbl. Z. i. H. od. D.

Im Einfam.-Haus E., Augustastr. 90, gr., gut möbl. Balkonz., el. Licht u. heizb. •

Gemütl. möbl. Zim. in Zweif.-Haus (Neubau) mit allen Bequemlichk. preisw. zu v. Ang. E 5765 Gst. •

*Schön möbl. Zimm. m. voll. Pens. Heiz. u. el. Licht l. Mitielz. f. 85 M. mon. Metzg. E., [illegible] 75, r. Gst.-Fuchs

Barmen:

B., Gegenstr. 5, [illegible] Frdl. möbl. Z. an berufst. H. o. Frl. †

B., Dickmannstr. [illegible] G. m. Z. e. L. [illegible]

* B., Heilbronnstr. [illegible] heizb. möbl. Z. bill.

B., [illegible] möbl. Z. an Herrn sof. 2196

B., Jägerstr. 3, III: Einf. Wohnküche u. Schlafz. a. Frl. b. †

B. [illegible] 1. Et. [illegible] möbl. Z. f. bill. anzhen. †

B., Turnstr. 1, III, l.: G. m. hzb. Z. 5 Mk. †

B., Unterdörnen 38, II: G. m. Z., 28 Mk. mtl. †

B., [illegible] 9, N. Zeughausstr.: Schön möbl. gr. 1- od. 2-bett. Schlafzim. m. Strhz., Bad u. Tel. z. Mitb., i. f. g. Hse. in fr. L. an nur ser. H. o. Da., ev. a. m. Pens. †

†2 gr. eleg. möbl. Wohn.-Schlfz., hzb., ev. a. f. Ehep., [illegible] Ang. B 4704 Barm.

Gesuche

* Industrieller sucht [illegible] ungen., gut möbl.

W.- u. Schlafz. möbl. mit Bad und Teleph., E.-Südstadt, 300 od. Brill. Ang. E 5870 an d. Geschst.

*Gemütl. möbl. Z. mit sep. Eing. von ausw. Herrn für 1 bis 2 Tage in d. W. z. Abg. v. Sprechst. gf. Ang. E 6538 Gschst.

Einf. möbl. Zim. m. Mrgk. v. H. ges. nur Nh. Hbf. o. Altm. † Pr.-Ang. B 4625 Bm.

Jg. Mann f. sofort möbl. Z., Nh. U.-W. od. Hpfbhf. Ang. u. B 4623 Barmen. †

In best. Hause sucht Herr für sich u. Tochter 2 möbl. Zimmer mit Bad z. 1. 12. Nähe Bahnhof Steinbeck. Ang. mit Preisang. unter E 6672 Gesch. p13b

Gut möbl. b3006 Wohn. u. Schlafz. i. Zentr. f. gewerbl. Zwecke gesucht. Ang. u. E 1833 an Gst.

Gut. Zimmer v. Hrn. für 2 Nachm. ges. • Ang. u. E 6596 Gst.

Heirats-Gesuche

Alleinst. Dame, 50er J., gut., angen. Erscheinung, mit schön. Eigenheim u. schuldenfreien Spezialgeschäft w. Heir. mit unabh. strebs. Hrn. b. groß. Stat. 54—60 J. Anon. zwecklos. Brf. B 4627 Bm. †

Heirat. Selbst. Geschäftsm., 38 J., kathol., sucht junge kath. Dame b. 25 J., mit etw. Vermögen, zwecks bald. Heirat kennen zu l. Br. E 6528 Geschst.

Heirat. Beamter in l. gut. Pos., led., 40 J., f. Damenbek. zw. Heir., Ehe. Briefe u. W [illegible] Filiale Ub.-Wiesdorf Hauptstr. 153. e380

Grundstücks-Markt

5000 qm Baugelände (evtl. auch mehr) Ackerland, von Landwirt im Stadtteil Bochum-Stiepel, in herrl. u. gesund. Lage, mit direkt. Aussicht zum geplanten Bochum-Herbeder Stausee, für nur 4.— Mk. p. qm zu verkauf. Grenzt an 70 Morg. Eichen-Hochwald, groß. Ausflugsverkehr, gut ausgebaute Straße, Straßenbeleucht., Wasserleit., elektr. Licht, 5 Min. v. Straßb.-Haltestelle Bochum-Hattingen. Anfrag. erbet. unt. E 1841 an Gst. d. Bl. d4001

Prachtvolle Villa. Am Tölleturm wird unter sehr günstigen Beding. große schöne Villa, 14 Räume, auf das modernste einger., weit unter Preis sofort freiwerdend verkauft. Bernhard Herz, W.-Barmen, Roienstraße 8, Ruf 598 52 †

Herrschaftl. Einfamilienhaus, auch für 2 Fam. geeignet, 14 Wohnräume, mit a. Bequem., zu verkaufen. Näheres E. Köllmann, B., Sachsenstr. 24. 1809a

Hochherrschaftlicher Villenbesitz. Um Zwangsmaßnahmen zu vermeid., wird in W.-Barmen Villa, 12 Räume, mit 6000 qm großem Park, auch als Baugelände, weit unt. Preis verkauft. Angeb. unt. B 4328 Gschft. Barmen †

Kotten, 14 Morgen, zu verk. od. zu vermieten. Näh. Elbf., Bahnhofstr. 48, pt. *

Beratungen beim An- u. Verkauf von Grundstücken (Zwangsversteigerungen) Heinz Dickmann, Architekt, Barm., Heidterstr. 3, F.-Ruf 532 68 628b

Sichere Kapitalanlg. Schönes Haus in Ronsdorf f. 1—2 Fam., groß. Garten, sof. frei, preiswert. Ang. u. R. K. an Fil. Ronsdorf. 1364

Geschäftshaus mit Wohnetagen, i. verkehrsr. Lage, unt. günst. Bed. sof. zu verk. Angeb. unter E 5704 an Gschft. *

Gesuche

Haus im Zentrum zu kauf. ges. Ang. mit Preisang. unt. E 6651 an Gschft. *

Maschinen

Nähmaschine, fast neu sowie versenkbar, vor- und rückwärts näh., bill. E., Wilhelmstr. 14, III.*

Nähmaschine, versenkb., neu, staun billig Zuckermann, E., Luisenstr. 124. *

Gebr. Schuhmacher-Nähmaschine u. Lederwalze zu vk. Solingen-Gräfrath, Elpaßstr. 89. *

Gebr. Schreibmaschin. Mercedes, Conti 2c. d. Bocks, Elb., Neue Fuhrstraße 11 *

Schreibmaschinen gebr., billigst: 612b Adler, Mercedes, Ideal, Continental, Underwood. AEG-Schreibmasch. Barm., Neuerweg 3

Musik-Instrumente

Ibach-Piano sowie einige gebr. **Harmoniums** in versch. Größ. gebe präw. ab. Bongardt, B., Loherstr. 23. 633b

Gut erhaltene **Ibach-Instrumente** billig ab Mk. 300. Ibach-Mietklav. preiswert bei **IBACH** B., Neuerweg 40, Tel. 582 68/69. 84b

Billige Neue gebrauchte und **Miet-Pianos** auf Kauf Miete in großer Auswahl. Brüning & Bongardt B., Gemarkerufer.

Piano, gebr. 440 M zur Miete v. 10 M an Menge E. Bahnhofstr. 52. 1901

Tangoharmonika bill. zu v. Herrchen, E., Paradestr. 72.*

Konzertzither zu verkaufen, Wuppert.-Vohwinkel, Höhe 187.

Möbelmarkt

Groß., geräum. Warenschrank m. Glasschutt., f. Ausst.-Zw. sehr geeign., sehr b. B., Hödnestr. 10, I.+

Neues modernes **Speisezimmer** Büfett 180 br. u. Kredenz für Mk. 200.— abzugeben. h9 Möbellager **Adam** Elb., Königstr. 21

Speisezimmer, elegante Ausführg., Eiche mit Nußbaum, Büfett 2 m br. und Vitrine oder Büfett u. Kredenz für nur 350 Mk. abzg. 1874 Möbelfabrik Köhler, K.-G., B., Gewerbeschulst. 18, Ecke Dickmannstr.

Lager-Verkauf Speise-, Herrenzi., Küchen, Schlafz., Einzelmöbel bes. gute Qualit., konkurrenzlos bill. Möbelh. E. v. Brocke E., jetzt Bleichstr. 5a Kein Laden. b22

Schwer. eich. Küche Mk. 390.- Möbelh. vom Brocke E., jetzt Bleichstr. 5a Kein Laden. b22

und zuletzt Berlinerstraße 75, 75a, 75b, dann wiss. Sie, wo Sie Ihre Entscheidung beim Möbelkauf treffen. g328

A. Runkel das führende **Möbelhaus** Wuppertals.

Eilt! Umzugshalb. kpl. Küche, Pitchpine Kldrschr., Küchenofen billig abzug. Barm., Werlestr. 34a, II. +

Gebrauchte Küche b. Möbel-Wendling, E., Friedrichstr. 2. *

Neue moderne **Küche** mit Ausziehtisch und 4 Stühlen für Mark 200.— abzugeben. h9 Möbellager **Adam** Elb., Königstr. 21

Kraus für sparsame Möbelkäufer die vorteilhafte Einkaufsquelle. **Kraus** W.-Elberfeld, b423 Hofkamp 21—23.

Eich. Schlafzimmer, 180 cm. 365 M. Möbelh. vom Brocke, E., jetzt Bleichst. 5a. b22

Küche, wenig gebraucht, spottbill. zu verk. Reinhardt & Dickamp Elberfeld, Kipdorf 69/71. 11034

Möbel kauft man vorteilhaft bei **Pickhardt** W. Vohwinkel

Hochelegante Küchen, Schlaf- und Speisezimm., Einzelmöbel und Polsterwaren zu den billigsten Preisen. b444 Möbel-Kutte Elbf., Nordstr. 45.

Kaufen Sie keine **Möbel** bevor Sie Möbelhaus **Pascha** W.-Elberfeld Königstr. 55—57 besichtigt haben.

Hochmod. Schlafz., Schleiflack, Ia Ausführ., f. Mk. 400.— kompl. abzg. Petry, B., Bredelerstr. 11.+

Echt eichenes **Schlafzimmer** m. 180br. Schrank komplett für Mk. **390.-** abzugeben. h9 Möbel Adam, E., Königstr. 21.

Selt. Gelegenh.! Uebertrifft jed. Preisabbau! Billiger als bei Ausverkäufen! Billiger als bei Versteigerungen! Vergleich. Sie Preise u. Qualität mit denen der Konkurrenz und Fabrikpreisen Kommen Sie und überzeugen Sie sich von den Preisen m. Qualitäts-Möbel in 4 Stockwerken ausgestellt. Verkaufe zu jedem annehmbaren Gebot

Günstig für Wiederverkäuf. Neue, mod., echt eich. **Schlafzimmer,** schw. Ausf., kompl., von 325.— Mk. an Neu., schw., echt eich. **Speisezimmer,** kpl. v. 375 Mk. an Mod., neu., schwer., echt Eichen-**Herrenzimmer,** kpl. v. 350 Mk. an. Neu., hochmod., echt Birken o. afrik. Birnbaum poliertes **Schlafzimmer** von 550 Mark an Neue moderne echt Caroline-pine (kein Kiefern) **Küche,** kpl. v. 125 Mk. an. Vorsicht! Vorsicht! Achten Sie a. Qual. u. Ausführg., echt eich. u. echt poliert (nicht gerizt o. lack.) u. ob. 3. kompl. f. **Möbel-Gelbach, Barmen,** Kleine Flurstr. 12, direkt bei Tietz und Ruhmeshalle † 3 Schaufenster

Umzugsh. gr. nußb. Trumeau, Vertiko, geschnitzt. Tisch, Stühle, Sofa m. 2 Sess., gr. Bild, Metalltisch m. Bl. Tübel, Notenständer, Ziertisch, Kr. G.-Kristall-Lcht., Silberschale, Ausziehtisch Dauerbr., Rohrsessel, gr. mahag. Spiegel, Kleiderschrk., Uebergard., alles gut erh. B., Heckinghauserst. 65, 2. Et. l. Besicht. 10-6.+

Verk. m. W., Ausz.-Tisch, Stühle, Anrich., Spiegel, S.-Habetw. u. a. billig. Bes. Donnerstag. E., Kölnerstr. 75, III.*

Gr. Trum.-Spg. bill. E., Feldenstr. 26, II.*

Antike

Bergische Eichenmöbel aller Art sowie Kirschbaum- und Mahag.-Biedermeier-Möbel. Antike Kleinkunst. † Bis 30% Preisabbau. Altkunst Runte, Barmen, Wilhelmstr. 1.

Für 2 Bett. Aufl.-Matr. zus. f. 30.M * Elb., Harmoniestr. 19

Kl. Büfett u. Kredenz für 35 Mk. B., Hubertusstr. 16, p. 2. T. r.+

Kleinmöbel, Polstermöbel aller Art solide, billig von **Kraus** W.-Elberfeld, Hofkamp 21—23. Kulante Beding. b423

2 fl. Kldrschr., Sofa, Ausziehtr. Serviert., Bettst. m. M. Nachtschr. kl. Gasbeizofen z. vk. E., Distelbeckerst. 4, I.*

Möbel sind praktische Weihnachts-Geschenke Bücherschränke, Schreibt., Rauchtische, Nähtische, Flurgarderoben, Dielen-Garnitur., **Wohnz.-Büfetts** in eiche, eiche ger. und nußb. **Couch, Chaiselongues, Sofas,** in größter Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen. b327 **Möbel-Höfer** E., W.-Rathenaust. 20.

Verkaufe ab Lager neue schöne † **Teppiche** 2×3 bis 3×4, Umstände h. sehr billig. Hammelmann, Barm., Allee 212, pt.

Ledersofa, fast neu, billig zu verk. Elbf. Frauzenstr. 14a. *

Prchtv. Chais. f. 20.M * E., Berlinerstr. 110, p.

Chaiselg. 20.-. Voist B. Heckinghauserst. 20, III. l. Eing. Turnst. †

Grß. Diplomaten-Schreibtisch zu verk. B., Neuerweg 42, pt., l. 1906a

Mod. Ausziehl. 48, Eich. Ausziehtisch 42, Nußb. Kleiderschrank 55. Mk. — Möbel-Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7. *

Sofa, Küchen- u. Zimmeröfen, Konz.-Zither, all. gut erh., billig zu vk. Boos, E., Gerickeweg 13, im Osterfelden. *

Gebr. Füllofen billig. Elberfeld, Herzogstraße 2. *

Gr. Krefl-Dauerbr. 40 Mk. Ang. E5668 Gst.*

Küchenherd, fast neu, vernick., m. Schiff, billig zu vk. Zu bes. E. Bellealliancestr. 19, pt. f98

Mod. Gasöfen, 4 R. m. Pfeife, Neuw. 25. f. Mk. 12 abzug. * E., Griffenberg 37, pt.

Automarkt

6/25 PS Adler-Lim., neu bereift, 1100.M, 6/30 PS Fiat-Lim., neu bereift, 650.M, 8/38 PS Mercedes-Benz-Lim., 4tür., 1750, 8/40 PS Minerva-Lim., 4tür., 1500.M, 11/55 PS Chrysler-Cabriolet, 4—5stz., neuwertig, 1900.M. Wuppertaler Automarkt, R.-B., Allee 1a, Tel. 254 29. f873

Hanomag! Ersatzteile u. Reparaturen von **Hanomag** Wagen nach wie vor bei **K. Geinitz,** E., Grubstr. 18—20.

Framo. Lieferwagen mit DKW-Motor, steuer- und führerscheinfrei. Vertreter: g208 M. Magner, Elbf., Aue 12. Tel. 339 23

6 PS. Stoewer Sport-2-Sitzer, für Mk. 150 bar. Bm., Allee 6a. 1909a

Graham-Paige Elegante 4-türige Innenst.-Limousine, 6 Zyl., 11/55PS, sehr preisw. zu verkauf. **Citroen** Innenst.-Limousine, 6/25 PS, 5-Sitzer, 4-türig, preisw., **Opel** 4PS von Mk. 450.— an. **Wagner, Elberfeld** Aue 12. Tel. 339 23.

8/40 Wanderer Limous., 4türig, Ia in Ordn., sehr billig **13/40 Ford** Lim., 4 Tür., tadellos gepfl., RM. 1950.— **Automesse,** E., Königst. 103. g229

Buick Automobile **Autohof Linder.** W.-Elbf., Aue 34/36 8-Zyl.-Buick-Vorführwagen preiswert abzugeb.

4 PS Opel-Limous. Modell 1930, Ia Verf., nur RM. 750.- k109 **Auto-Börse, Elbf., Berlinerstraße 10** (Haspelerbrücke), Telephon 238 11.

5-Sitzer-Chevrolet, in bestem Zustande sehr preisw. abzug. Angeb. u. E 6675 a. die Gschft. b584

8 PS. N.S.U. 3. Feststr. von 1500 M zu vk. Der Preis liegt weit unter d. wirklichen Wert. Angeb. u. B 4476 an Gst. Barmen. 1813a

Stad. 4/20 Opel, Kastenw. Kurbelkenst., fahrber., Spottpr. M 750. Ang. K 253 Fil. B., Allee 193. 255b

3-Rad-Lieferwg. DKW., gschl. Kast., 27 Mk. Jahressteu., billig zu vk. Barm., Neuerweg 37a. †

Fahrzeuge

G. erh. Kn.-Fahrrad, 8-10 J., b. B., Schulzenstr. 39b, I. Et. r.†

Stubenw., Kinderw., verk. Kd.-Stühlchen, gr. Fell-Schaukelpf., alles tadell. erhalt. Bunte, B., Bartholomäusstraße 86. †

Kleidermarkt

Kellner-Frack, neu, Maßarb., f. schl. mittelgr. Fig., 50 M., Smoking, wenig getr.; gr. Fig., für 25.— Mark. † Wenzel, Barmen, Loherstr. 2.

Wenig k104 **getragene Frack- u. Smoking-Anzüge** v. feinst. Herrsch. abgel., die neu Mk. 100—250 gekostet hab., erh. Sie bei uns zu 15.-, 20.-, 25.-, 35.- u. h. Sie sparen viel Geld. **Singer,** Elberfeld, Wilhelmstr. 22.

Gut erh. Herr.-Garderobe, mittl. Fig., b. Händler verb. B., Carnaperstr. 11, I.†

Schön. u. Fuchspelz 90 M. Ang. E5867 Gst.

Spielwaren

Puppenwag. 3 Mk., Kd.-Dreirad 5 Mk., Bubirad 6.50 Mk., Holländer 7.50 Mk., Kd.-Auto 15 Mk. * Knape, E., Hochst. 90

Puppenwagen bill Armbrecht. E., Wirmhof 3, I 11020

Für Liebhaber! Prachtv. Kinderauto für Kinder v. 6—14 J., 180×85 cm lg., 2-Sitzer, m. Bremse und Hupe billig zu verk. A. Koster, B., Schwarzbachstr. 13†

F. u. Burg. 42×37 m. 80 f. g. erh. Sold. zu vk. Ang. D387 Fil. E., Griffenberg. *

Vermischte

Brotfiliale krankhh. sof. billig abzug. Ang. E 6588 an die Geschäftsst. *

Lebensmittelgeschäft m. 3-Z.-Wohng. am Rande Barm. wegen Krankheit sof. zu vk. Miete zusammen 75 Mk. Ang. B 332 an d. Gst. Barm. 1922a

Altes, autgehendes Zigarrengeschäft in prima Lage Barmens sof. zu verk.— Erf. 3½—4000 Mk. Bill. Miete. Angeb. u. E 6592 an Gst.*

Radio größte Auswahl in modernen Rundfunkanlagen. g158 Bequeme Teilzahlg. Verlangen Sie unverbindl. Vorführung **Rohmert,** Elberf., Kipdorf 65. Telephon 264 25.

Radio-Anl., Neha., b. E. Ronsdorferst. 7, I. f2

Radio-Anl., Nebanschluß, auß. preisw. Anfr. E6513 Gst. f105

Zu verk.: 1 Schneid.-waage, wen. gebr., 1 Sadenelmr., 1 Schdm., 1 Bretterw. m. Schiebe. für B., Allee 190. 255d

Feuersich., grß. 2tür. **Geldschrank,** 155 hoch, 80 breit, 50 tief innen, 6 verschließb. Fächer, in best. Zustd., zu verk. Ang. u. B 4736 an Gst. Barmen.* 1913a

G. H.-Armbd.-Uhr, g.H.-Kette, H.-Brill.-Ring, Br.-Ohrringe, Plati.-Kamera (4,5), Zeiß Ikon, 6½×9, billig. Ang. B 4622 Gschft. Barmen. †

Brillant-Ring, Kollier und Blusennadel aus Privathd. bill. zu vk. Ang. u. E 1834 Gesch. b3999

Größere Sendung **Kartoffel,** Saat- und Einkellerkartoffeln, Hannoveraner und Oberländer Saat, preisw. abzug. Ang. E 1832 an die Gesch. b3997

Tiermarkt

Flottes Pferd, 1,56 hoch, f. 160 M. zu verk. Fritz Breckhaus, Wülfrath, Telefon 283. e384

Ein best. Wagen- u. Ackerpferd zu verk. od. auf ein. gut erhalt. Lieferwagen, 3To., zu vertauschen u. ein Geschäftswagen zu vk. Hugo Hanfels, Lente NRD., Fernruf 2254 Amt Wermelskirchen. e346

5 Mon. alter rassereiner Drahth.-Terrier für 30 Mk. zu verk. Ostermann, Barmen, Lenbestraße 48. †

Kaufgesuche

Gebrauchte f85 **Anleimmaschine** f. Pappen, 500 mm breit, sofort zu kaufen gesucht. Ang. u. E 1814 an Gesch.

Kaufe gegen sofortige Kasse einige † **8spulige Bandstühle,** 216 Masch., voll eingesch., 30—50 mm Sprung. Angebote sind abzugeben bei Hugo Brückmann, Barm., Freiheitstr. 62.

1 Rolljalousieschrank für Registratur, mit ca. 100 Fächern, gebraucht, aber bestens erhalten, zu kaufen ges. Angeb. B 326 Geschft. Barmen. 1916a

20kr. Strangspulmasch. f. Baumw. u. Kunstf. zu kauf. ges. Angeb. m. Preisangabe und Fabrikat u. B 331 a. Gst. Barmen 1921a

Parallelschraubstock, Werkbank, Schlosserwerkzeug zu kf. ges.* Ang. E 6582 Gschft.

Privatm. f. e. Schrb.-Masch. a. Privb. Pr.-Ang., Mrf. E6650 Gst.*

Registrierkasse zu kf. ges. Ang. unt. B 4701 Barmen. †

Registrierkasse, gebr., billig zu kf. ges. Neuß. Ang. u. E 6566 an Gschft. *

Registrierkasse zu kauf. ges. Br. u. B 333 Barm. 1923a

Theke zu kaufen ges. Ang. mit Maß und Preis u. R 808 Fil. B., Berlinerstr. 62.+

Theke und Ladenregal m. Schubfächern, ev. auch Schaukasten — ebenso Schnellwaage zu kf. ges. Genaue Ang. überPreis, ungef. Alter u. Größe u. E 1839 Gst. e14

Speisezimmer, mod., gut erhalten, geg. bar zu kaufen ges. Ang. B 4723 an Gst. Barmen. 1918a

Gut erhalt., modern. **Eßzimmer** gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. S 300 an H. Häder, Wermelskirchen. e346

Gebr. Möbel kauft Kupfermann, E., Bachstr. 50, T. 23670. 1934

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7, Tel. 233 42.

Aktenrollschrk. u. Bücherschrank m. Glastüren, 2 Schreibt.-Sessel, gut erhalten, zu kf. gesucht. Angeb. unt. B 327 an Geschft. Barmen 1917a

Gebrauchte 1906a **Roll-Jalousieschränke od Registratur-Regale** zu kauf. ges. Preisang. u. B 328 Gst. Ba., Neuerweg 57.

Schwer. Eichenständer zum Aufstellen ein. größer. Broncefigur zu kf. ges. Ang. unt. E 6539 an Gschft. *

Majol.-Dauerbrenn., Emaille-Badewanne zu kaufen ges. Ang. E 5761 an Geschft.*

Gut erhaltene f363 **Limousine,** 6—8 PS, geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. Auto-Saft, Remscheid-Hasten.

Gut erhaltene **Limousine** bis zu 9 PS., gegen Kasse zu kf. gesucht. Ang. mit auß. Pr. unt. B 324 an Gst. Barmen. 1910a

Leichter e14 **Milchwagen** zu kauf. ges. Otto Birminghaus, Windgarten, Post Schwelm

Kaufe und zahle hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider. Adler, B., Steinweg 31 Tel. 593 33. 245b

Getragene Herrenkleider kft. zu den höchsten Preisen J. Sander, Elbf., Wilhelmstr. 8, Tel. 242 51. 11040

Getrag. Herrenkleids. aller Art kauft zu Höchstpreisen Singer, E., Wilhelmstr. 22, Telephon 228 29; a. Karte gen. 1881

Partie-Posten 120/180er Kunstseide Bbl., gespult, roh, weiß, schw., zu kauf. gesucht. b3514 Gebr. Reuther, Annaberg, Erzgeb.

Gold- u. Silber-Gegenstände kauft stets a48 **L. Leeser, Elberf.** Kipdorf 108, 1. Etg.

Zeitungs-Makulatur wird angekauft, Kilo 5 Pfg., nicht unter 10 Kilo a50 Leonh. Tietz, Elberfeld — Portier, Grünstraße.

Wer liefert † **Spitzen** gegen Passenband u. Träger? Angeb. u. B 4630 Gst. Barmen.

Oldbr. Pferd ges. e14 Ra. 8267 Fil. Schwelm

Zwergspitz, wß. od. schwz., bis zwei Jahre alt, erstklass. Zucht, stubenrein, zu kf. gesucht. Angeb. m. Beschreibung u. Preis unt. E 6534 an Gst. *

† **Pinscher ges.** B., Fischertal 10, pt.

Hund, wachsam u. anhänglich, kinderlieb u. geflügelfromm, möglichst dress., nicht über 2 Jahre alt, in gute Hände zu kaufen ges. Ang. mit Angabe von Rasse u. Preis zu senden an e191 Wilh. Krolle, Velbert, Rhld.

Geldmarkt

Bar-Darlehen an Beamte, Angest. u. Gewerbetr. prompt r. reell. — Hypotheken od. Vorl. Holl, Elb., Wilhelmstr. 3.*

Unkündbare Darlehen werden zu günstig. Bedingungen ohne Vorkosten besorgt. Paul Wardenbach, Barmen, Wegnerst. 8, Tel. 606 23. 620b

Günstige Kapital-Anlage. Umstände halb. werden kurzfristig bei hohen Zinsen u. 10-facher Sicherheit auf Grundbesitz e234 25—30 000.— Mark ges. Ang. E1800 Gst.

Darlehn v. 1000 Mk. monatl. 13-Mk.-Raten ohne Vork. f. Vermittl., da Selbstgeber, W. M. Sparverband G. m. b. H., Elberf., Wilhelmstr. 3, pt. 11039

Darlehn-Jedermann Hypothek: Altbesitz An-Neu-Umb.-Geld Wechselkrdt. 1J.12% o. Vork. A. Grote, W.-B., Reichsstr. 31 B.-Zt.:10-20, So. 12-14†

Suche auf erstkl. Geschäftsgrundstück im Mittelpunkt d. Stadt Hypothek von † **15 000 Mark** Ang. B 4631 Barm.

Betriebskapital 3—4000 Mark geg. Sicherh. eines Warenlagers bezw. Uebertragung desselben von Selbstg. ver s. ges. Rückzahlung mit entsprech. Zinsen nach einem Jahr beginn. Eilangebote u. E 6512 an die Geschft. 195

Gesundes Unternehmen sucht v. Selbstg. 1500—2000 Mark als Darlehn evtl. s. auch mit 3000—5000 Mk. beteiligt werd. Ang. E 6535 Gst. *

Langj. Angest. sucht 750 Mk. Verm. od. Einwohr. Sich. Zins. u. Verg. Erb. Ang. E 6593 an Gschft.

Zahle 100 Mk. d. Selbstg., welch. 500 Mk. leiht, mon. Rückz. b. Sichh. Vertr. zweckl. Ang. E 6585 Gst. *

225 Mk. f. Beamt. zur. 300. v. Selbstg. Ang. B4706 Barm. †

Ob Sie kaufen, Hypoth. löschen od. sich entschulden wollen, ob Sie Studien-, Altersvers. od. sonst. Zwecke verfolgen, die **Deutsche Kollektiv-Sparkasse hilft Ihnen.** Für ein schuldenfr. Vermögen von Mark 10 000.— bezahlen Sie nur Mk. 3460.—. Schriftl. Anfrag. an Wilh. Böttger, B., Kraustr. 49. Tücht. Vertr. wd. eingest. †

6-7000 Mk. auf gutes Etagenwohnhaus als erste Hypothek auszuleihen. Angeb. unter B 4735 an die Gst. Barmen. 1905a

Vermischte Anzeigen

Wer will billig und solide Elektrisch anleg. lassen? Auf Wunsch Ratenzahl. Ang. u. B 3809 Barm. 572b

PELZ Reparat., Umarbeit. besond. preiswert: R. Grothe, Elberf., nur Grünstr. 22. I*

Dachreparatur. Wer lief. neue Rinnen u. Schieferarbeiten geg. Schreinerarbt.? Ang. B 4705 Barm. †

Wer tauscht? Habe eine Zementdachziegelmaschine — 1000 Eisenbleche u. Zubehör — außerdem sonst. Formen f. Zementw., Wert 350 Mk., gegen Auto in gleich. Wert zu tauschen. Gasthof Möllers, Milspe f231

Wer liefert Kohlen gegen Klubmöbel od. Chaiselongue? Ang. u. E 5888 Gschft. *

Welcher Landwirt liefert geldbill. f106 **Kartoffel** zum Wiederverkauf gegen Kohlen, Koks, Briketts od. Lebensmittel? Ang. E 6514 an die Geschäftsst.

Emaillierwerk mit eigenem Stanz- und Preßwerk f40 **sucht Lohnarbeit.** Angeb. unt. E 1840 an Gst. d. Bl.

Spritzdruck-Malerei auf Stoffe aller Art, Bänder, Ziertücher, Schals, Lampenschirme, Papier, Leder u. Metall in feiner künstl. Ausführung. — Kunstgewerbl. Werkstätten **Rud. Recknagel** Elberfeld, Auerschulstr. 25, Tel. 337 83. *

Wer nimmt Küchenherd mit nach Oberhausen? Dr. Fritsch, Elberfeld, Friedrichstraße 65, II. f10

Eiltransporte! Nur billige Preise. Ruf 524 22. Neuer Planw. W. Hobaus, B., Steinw. 20. 639b

Autotransporte 1½-To.-Wagen, Gesellschaftsfahrten bill. Tel. 545 32. f872

Privat-Autovermiet. Henoberg. 11035 **Teleph. 320 24.**

Iskens Eiltransporte, Umzüge, Gesellschafts-Fahrten 523b Telephon 584 26

5l Lim. Km 18 Pf. Tel. 230 49. 1997

269 27 Privat-Autovermiet. Std. 2.50 Km. 20 Pf.

253 77 Autovermietung. Std. 2.50 M, Km. 18 Pf.

Eiltransp. u. Umzüge bill. Tel. 32929. 11031

553 03 Umzüge † Transport.

Sitz. 6-Cl.-Lim. R. 20 Pf 15 Pf u. Eiltr. b. T. 32929

57626 mit u. ohne Fahrer, eleg. Wag., sehr billig

Offeriere Tafeläpfel: Schöner v. Boskoop RM 12.-, Malmedy RM 9.—, Rheinisch. Bohnapfel RM. 7.50, Wirtschaftsäpfeln 6.M alles 100 Pfd. inkl. Verpack. geg. Nachn. ab Station. b3869 Siegmund Marx, Bahnhof Kobern-Gondorf a. d. Mosel Landesprod.-Großh.

Verloren Gefunden

Schäferhund entlaufen. Belohng. Walter E., Cronenbergerstr. 297 f102

Unterricht

Jg. Französin gibt Unterr., Std. M1.. Ang. E9681 Gst 1977

Engl. Franz. Span. Unterr. ert. diplom. Sprachlehrer J. Alt, B., Gewerbeschulst. 50, übersetz. i. all. Sprach.

Ital., Franz., Engl. Wer sucht Ia Unterr.? Ang. B 4230 Barm. †

Erbl. engl. Einzelunt. w. ert. Std. 1 Mk.† Br. B 4609 Barm.

† Wer hat Int., bill. u. schnell die holländ. Sprache zu erlern.? Ang. B 4617 Barm.

Hallen-Tennis-Kursus Elsasserst. 12 durch Stankewitsch, Elberf., Vereinstr. 9, Telephon 24656. 1902

Wer lehrt 1. Dame **Autofahren für 100.-?** Ang. u. B 4724 Gst. d. Bl. Barmen. 1924a

Klav.-, Violin-Unterr. E., Rathenaustr. 37. *

Tüchtige, akademische Lehrkräfte g74 erteilen täglich energischen **Nachhilfe-Unterricht** und beaufsichtigen die Schularbeiten. Letzte Ostern von 16 Schülern 13 versetzt. Preis im Monat 16—20 Mark. — Angebote unt. E 7908 an die Geschst.

Barmer Konservatorium gegr. 1884 Neuer Weg 42 Tel. 55550 **Verbilligter Unterricht für Unbemittelte.** Kostenlose Uebungsgelegenheit für die, die kein Klavier besitzen. Violinen leihweise. Beratung und Prospekte frei. Dir. Everts. x86

Auslieferungslager: Wachs & Asmann, W.-Barmen, Westkotterstraße 46/48, Tel. 526 68.

Die Liebe der kleinen Loison

Roman aus d. französisch. Revolutionszeit v. V. Williams

(42. Fortsetzung.)

Morrison reichte ihm eine tadellos gekämmte Perücke. Er setzte sie behutsam vor dem Spiegel auf, schlüpfte in seinen braunen Rock und entließ den Diener durch eine Handbewegung. Dann schlug er die Hände vor Verwunderung zusammen und starrte Hektor neuerdings an.

„Sie sehen schlanker aus," meinte er, „überhaupt sind Sie etwas verändert. Ich fürchte, Sie hatten schwere Zeiten durchzumachen. Sagen Sie, Mr. Fotheringay, kamen Sie mit meinen Leuten in Fühlung, nachdem der arme Engstrom gestorben war?"

„Major O'Farrell hat . . ." begann Hektor.

„O'Farrell?" fragte Gray. „Ach ja, ich weiß schon! Wir nennen ihn hier nur Nr. 33!"

„Er war es, der auf Anordnung des Deputierten Barras, der den Befehl über Paris übernommen hatte, meine Befreiung erwirkte."

„Ihre Befreiung?"

„Ich war in der Conciergerie und sollte am nächsten Morgen dem Tribunal vorgeführt werden. Nur dem Sturze Robespierre danke ich es, daß ich an dem Tage, an dem ich auf das Schafott kommen sollte, die Freiheit wiedererlangte. Uebrigens . . . ich habe auch einige Schriftstücke mitgebracht . . ."

Er zog ein umfangreiches Paket aus seiner Tasche und überreichte es Mr. Gray. Dieser stürzte sich begierig darauf und vertiefte sich in den Bericht.

Nachdem er zu Ende gelesen, sah er auf und sagte feierlich zu Hektor:

„Mr. Fotheringay, Sie haben uns wirklich einen außerordentlichen Dienst erwiesen. Wie Osborn mir mitteilt, stammen die so überaus wichtigen Nachrichten seines letzten Berichtes von Ihnen. Heute schickt er mir durch Sie die Vorschläge, die der Abgeordnete Barras und seine Anhänger Mr. Pitt unterbreiten wollen. Er berichtet mir ferner, was ich übrigens bereits vermutete, daß durch die Verhaftung und Hinrichtung Engstroms die Unterhandlungen unterbrochen wurden, die unser [illegible] Freund bereits mit jener Partei eingeleitet hatte. Erst der Sturz Robespierres ermöglicht es, diese Unterhandlungen wieder aufzunehmen, und die französische Regierung erklärte sich einverstanden, sich Ihrer als Kurier für diese wichtigen Schriften zu bedienen und zu diesem Zwecke in Freiheit zu setzen. Major O'Farrell bemerkt hierzu allerdings" — er lächelte verschmitzt — „er sei nicht ganz überzeugt, ob seine politischen Freunde von denen er den Befehl für Ihre Enthaftung verlangte, sich in dem augenblicklichen Wirbel dessen bewußt waren, daß Sie und der gefährliche Spion Charpentier ein und derselbe sind!"

„Fouquier hätte es gewußt," bemerkte Hektor, „aber Major O'Farrell wählte einen Augenblick, wo der öffentliche Ankläger nicht in der Conciergerie weilte, sondern damit beschäftigt war, die Uebersiedlung der Guillotine von der Barriere du Trone auf die Place de la Revolution zu veranlassen, wo die Hinrichtung Robespierres, Couthons und der übrigen stattfinden sollte. Meiner Ansicht nach sind aber nun auch die Stunden Fouquiers gezählt."

Der Diener öffnete die Tür.

„Der Wagen wartet, Sir."

„Kommen Sie," sagte Gray und nahm seinen Hut, „fahren wir schnell zu Pitt! Der Minister muß alles aus Ihrem Munde hören, Mr. Fotheringay." Er legte die Hand an die Stirne. „Mein Gott, jetzt habe ich ganz und gar vergessen! Ihr Onkel ist gestorben."

„Mein Onkel ist tot?"

„Vor drei Wochen hat ihn der Schlag getroffen. Die Anwälte haben das Regiment um Ihre Adresse bestürmt. Man hat sie dann an mich gewiesen. Und ich nenne Sie die ganze Zeit Mr. Fotheringay, während ich doch Sir Hektor sagen sollte! Kommen Sie!"

Hektor zögerte.

„Ich bin in Lumpen, Mr. Gray, kann so unmöglich vor dem Minister erscheinen."

„Kommen Sie nur, es wird höchstens Ihre Geschichte wirksam ergänzen! Ich erkläre nochmals, Mr. Pitt muß unbedingt aus Ihrem eigenen Munde hören, wie tapfer Sie Ihre Schuld abgebüßt und Ihren Namen reingewaschen haben! Er wird sich mit Freuden bereit erklären, die bekannte Angelegenheit in Ordnung zu bringen, Mr. . . . Sir Hektor, und ebenso diese Duellaffäre, die — ich kann es nicht verhehlen — gewaltiges Aufsehen machte."

„Was das Duell anlangt, das ist bereits ausgetragen."

„Ausgetragen? Sie wollen doch damit nicht sagen, daß Sie diesen Franzosen wiedergesehen haben?"

„Gewiß. Und ich habe ihm beim dritten Gang, eine Stunde ehe ich Paris verließ, den Arm zerschmettert."

Mr. Gray blinzelte mit den Augen.

„Herrgott! Und er war doch so ein hübscher Junge, dieser Vicomte de Solesmes!"

„Ein Schurke war er, Sir!" ereiferte sich Hektor. „Ein bezahlter Spion Robespierres, der auf der Guillotine geendet hätte. O'Farrell hatte ihn in Haft und in einem nahegelegenen Park trugen wir unser Duell aus."

„Weiß Gott, Sie sind gründlich!" lachte Mr. Gray. „Darf ich Sie nun bitten, sich mit mir zum Wagen zu bemühen, Sir Hektor."

31. Kapitel

In Somersetshire, dem Landsitz, den Hektor geerbt, wurde die Ernte eingebracht. Ein stattlicher Ulmenhain verdeckte wohl die Feldarbeiter, aber ihre Stimmen klangen vergnügt zu dem neuen Gutsherrn von Cranwell herüber, der, ein Buch auf den Knien, in seinem Garten saß.

Man war gerade dabei, den Weizen in die Tenne zu schaffen. Hektor hörte, wie die Knechte die Pferde antrieben und wie die schwerbeladenen Wagen über die Stoppelfelder holperten. Er schaute zu den Bergen hinüber, die als blaue Linie den Horizont begrenzten und die allmählich vor seinen Blicken verblaßten. Er sah in dem Nebeldunst die lange Reihe der Henkerkarren auftauchen, die schwerbeladen und mit kreischenden Achsen über die holperigen Straßen fuhren . . .

Rasch nahm er sein Buch wieder auf.

Das Geräusch näherkommender Schritte ließ ihn aufblicken. Thomas, sein Diener, kam über die Terrasse auf ihn zu.

„Lady Betty Marchmont, Sir Hektor," meldete er, und wie zu seiner Entschuldigung fügte er hinzu: „Sie wollte sich nicht abweisen lassen, Sir."

Als Hektor sich erhob, kam seine Kusine bereits auf ihn zu. Sie war der leibhaftige Sommer. Ganz in duftigstes Weiß gehüllt, den großen Strohhut am Bande, trat sie ihm entgegen.

„Nun also," rief sie fröhlich, „so ist es mir doch endlich gelungen, dich zu sehen. Ich finde es einfach unerhört, daß du schon eine Woche in England bist und allen möglichen Leuten von deinen Erlebnissen in Paris erzählst, während deine leibliche Kusine sich alle Mühe geben muß, um dir von Herzen gratulieren zu können." Aber plötzlich wurde sie ernst. „Hektor," fragte sie, „was hast du? Weshalb siehst du so kummervoll aus?"

„Der Anblick großer Leiden macht niemand froh." Er nahm ihre Hand in die seine. „Verzeihe mir, Betty, daß ich noch nicht bei dir war. Aber ich fliehe alle Menschen, seit ich von Frankreich zurück bin. Ich sehne mich nach Ruhe. Auch dachte ich, du seiest jetzt im August in Brighton oder Bath. Wenn ich gewußt hätte, daß du in Stoke Norton bist, hätte ich dir bestimmt schon meine Aufwartung gemacht."

Er führte sie zu einer Bank.

„Tante Orifex ist es recht elend gegangen," erzählte sie, indes sie sich niedersetzte. „Der Arzt hat ihr Landluft und Ruhe verordnet. So haben wir unsere Pläne geändert und fuhren frühzeitig nach Somersetshire."

Sie bemühte sich, möglichst unbefangen zu sprechen. Doch von Zeit zu Zeit schaute sie verstohlen auf sein müdes, verhärmtes Gesicht. Beide schwiegen eine Weile und lauschten dem Kreischen der Räder auf dem Felde jenseits der Ulmen. Plötzlich legte sie die Hand auf seinen Arm und sagte warm:

„Hektor, ich muß dich um Entschuldigung bitten. Ich habe dir einen häßlichen Brief geschrieben. Ich habe erst später erfahren, daß du das, was du getan, nur um meines guten Rufes willen, um meine Ehre zu verteidigen, getan hast. Kannst du mir verzeihen . . Hektor?"

Er ergriff ihre Hand, beugte sich nieder und führte sie an die Lippen.

„Meine liebe Kusine, was geschehen ist —" er brach mitten im Satze ab, ein schmerzlicher Ausdruck trübte seinen Blick — „ist geschehen. Ich habe dir nichts zu verzeihen."

Wieder entstand eine kleine Pause. —

„Erinnerst du dich noch an das letzte Mal, als wir einander sahen?" begann sie wieder. „Ich nannte dich damals einen Feigling, einen Müßiggänger! . . . Du hast bewiesen, wie sehr ich dir unrecht getan habe!"

„Was du damals gesagt hast, war nur allzu wahr. Damals nahm ich es dir übel, Betty. Aber in meinem tiefsten Innern mußte ich dir recht geben. Nun aber bin ich zur Einsicht gekommen. Freilich — um welchen Preis, Betty, um welchen Preis!"

(Schluß folgt.)

Versicherung gegen Ehelosigkeit. In Amerika kann man sich gegen die „Gefahr" des Sitzenbleibens versichern und erhält, wenn man bis zu einem bestimmten Alter nicht verheiratet ist, die Entschädigung ausgezahlt. Eine gleiche Versicherung besteht schon seit langem in Schweden.

Gegen den Frauenraub in Palästina. In Palästina soll sich, wie berichtet wird, ein Amazonenkorps gebildet haben mit dem Zweck, sich mit bewaffneter Hand gegen den Weiberraub zu schützen, den nomadisierende Araber zu treiben gewöhnt sind. Gegen das Handwerk dieser Beduinen haben sich die Behörden in Palästina als ohnmächtig erwiesen, und so haben die Frauen zur Selbsthilfe gegriffen.

Die Katze im Sack
soll man nicht kaufen.
Ich liefere Standuhren nachweislich zum gleichen Preis od. billiger als direkt von Schwenningen bezogen und biete größere Garantien. — Auch Uhren mit elekt. Aufzug oder einzelne Werke. Besichtigen Sie jetzt mein Lager. Es ist auch Ihr Vorteil.

Karl Doll, Barmen,
Mittelstraße 4. Fernspr. 57242.
Früher in Schwenningen a. Neckar. 57a

Ia Bratgänse (Vollrümpfe, Hafermast), per Pf. ca. 0,70 M.
Ia Bratenten (Vollrümpfe, Hafermast), per Pf. ca. 0,70 M. a6
Blutfrisch. Hasen im Fell, per Pf. ca. 0,55 M.
Ia Tafelbutter (auf Wunsch 1 Pfundstücken), per Pf. ca. 1,10 M.
versendet per Nachn. zu billigsten Tagespreisen. Gute Ankunft garantiert.
E. Lorenscheit, Heydekrug, gegr. 1878

Weihn.-Bäume
Suche Abnehmer in Weihnachtsbäumen. b3980 Kaiser, Deckingahausen, Carthausen in W.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sofort a200
Orthoform-Zahnwatte
(gel. gesch.) Zu haben in den Apotheken

Hasen
kl., mittel, gr., Stck. ca. 45, 50, 55,
Gänse, Enten,
ca. 70, 75, 80 Pfg. Weihnachtsoff. verl. freibl. ab hier Nchn.
E. Dezling,
Tilsit Ostpr. b45

HONIG
billiger
gar. rein. Bien. Blüt. Schleud. Dose 9 Pfd. Inh. nur Mk. 8.50 ab hier Nachn. sow. Vorrat. Gar. Rückn. Viele Anerk. Honig-Zentrale Holsatia, Quickborn, Holst. 61

Für Sie
haben wir unsere Fernsprecher-Anzeigen-Annahmestelle eingerichtet. Zwischen 8 bis 19 Uhr stets annahmebereit. Sie sparen Zeit, wenn Sie für die Aufgabe Ihrer Anzeigen den Fernsprecher benutzen. — — Ruf-Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
21701

Flotte Neuheit für die Uebergangszeit: kleidsame Kappe mit Goldpose nur 3.90
Entzückender Woll-Lumberjack in moderner Strickart mit effektvoller Passe nur 3.90
Der moderne Blusenrock ist sehr praktisch. Dieser in molligem Velours nur 6.50
Jumper und Rock
ist die ideale Zusammenstellung für die berufstätige Frau, für Haus und für Sport.
Mollig und behaglich, außerordentlich wandlungsfähig, immer reizvoll und flott,
Und wenn Sie Rock und Jumper ganz, aber auch ganz besonders billig kaufen wollen, dann —
GEHEN SIE ZU C&A
BRENNINKMEYER
Wuppertal-Barmen
Wertherstraße 43
Hindenburgplatz 3
Nachdruck von Wort und Bild verboten!
Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Donnerstag zur Verfügung

Unglaublich — aber wahr!
Nur solange der Vorrat reicht.

Wäsche-Linon gute Qualität, 130 cm breit . . Meter **65 ₰**

Wäsche-Linon gute Qualität, 80 cm br., Kupon 10 Mtr. **3.—**

Wäsche-Linon gute Qualität, 160 cm breit . . Meter **85 ₰**

Weiße Bettdamaste große Leistungen, Meter . . . 2.50, 2.—, 1.50, **1.—**

Waschsamt-Reste für Blusen und Kinder-Kleider, Wert bis 2 Mk., Meter 75 u. **50 ₰**

Der Verkauf beginnt Donnerstag früh 9 Uhr.

Elberfeld Herzogstraße u. Rathausstraße — **Der Textilhof** — Barmen Wertherstraße Ecke Hindenburgplatz
Harry Rennberg

Die Wissenschaftler im Lübecker Prozeß

Zusammenstöße zwischen den Verteidigern.

Lübeck, 25. Nov.

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung teilte der Vorsitzende mit, daß das Gericht es abgelehnt habe, einen Schriftsachverständigen über die Veränderungen in den Krankengeschichten zu vernehmen. Das Gericht könne sich auf Grund eigener Sachkenntnis entscheiden und außerdem sei es für die Schuld der Angeklagten ohne Bedeutung, ob Dr. Wiener an den Krankengeschichten Korrekturen vorgenommen habe.

Auf Wunsch von Dr. Schmincke wird die Staatsanwaltschaft Erkundigungen einziehen über die Zahl der Säuglinge, die in den einzelnen Monaten der letzten fünf Jahre im Kinderhospital aufgenommen worden sind.

Großes Aufsehen erregte der bereits vor vierzehn Tagen bekanntgewordene, aber erst jetzt von Dr. Frey vorgebrachte Antrag, das hygienische Institut der Universität Kiel zum Beweise dafür zu hören, daß 1. der von Kiel übersandte Stamm „Werner" hieß, 2. daß er nicht stark, sondern schwach virulent war und 3. daß der Bestellschein nicht auf einen stark virulenten Stamm lautete. Dr. Frey führte zur Begründung aus, daß Professor Deyke ja betont habe, der Kieler Stamm sei lediglich zur Herstellung von Partigene bestellt worden. Wenn sich also herausstelle, daß der Stamm schwach virulent war, dann ergäbe sich gleichzeitig, daß er für die Herstellung von Partigene nicht geeignet gewesen sei. Denn für Partigene brauche man nach Deykes eigener Aussage stark virulente Bazillen.

Bei dieser Gelegenheit kam es wieder zu heftigen Zusammenstößen zwischen Dr. Frey und Dr. Ihde. Dr. Ihde forderte Dr. Frey auf, in öffentlicher Sitzung zu erklären, was es mit der Nachricht auf sich habe, die am zweiten Verhandlungstag des Calmette-Prozesses in verschiedenen Blättern erschienen sei und in der es hieß, Dr. Frey werde beantragen, die ganze Sache vors Schwurgericht zu bringen und wegen Mordes zu verhandeln, weil eine absichtliche Vermengung von B. C. G. und menschlichen Tuberkelbazillen vorliege.

Dr. Frey: „Jawohl, einen solchen Antrag wollte ich stellen. Aber ich habe mich inzwischen überzeugt, daß nur Fahrlässigkeit in Frage kommt. Somit scheidet das Schwurgericht aus."

Sodann wurde ein Brief von Dr. Lichtwitz verlesen. In dem Brief schilderte Professor Dr. Lichtwitz seine Unterredung mit Dr. Schmincke. Er erklärt, daß Dr. Schmincke ihm erzählt habe, der Prozeß in Lübeck werde mit einem dramatischen Auftakt beginnen, denn Rechtsanwalt Dr. Frey wolle unter Beweis stellen, daß Professor Dr. Deyke absichtlich menschliche Bazillen verabreicht habe.

Dr. Wosnitzka aus Braunschweig, der in der entscheidenden Zeit in der Entbindungsanstalt des Lübecker Krankenhauses tätig war, erklärte in Uebereinstimmung mit der Aussage des Oberarztes Dr. Feidler, daß man bei den Calmette-Kindern auffallend häufig Gelbsucht, Ausschlag, Trinkfaulheit und Müdigkeit festgestellt habe. Doch habe man nicht an Krankheitserscheinungen hierbei, sondern an Reaktionserscheinungen der B. C. G.-Fütterung gedacht.

Schwester Lola Hesse bekundete, daß sie der Auffassung gewesen sei, das Calmette-Mittel mache lebenslänglich immun. Doch könne sie nicht sagen, wer sie zu dieser Auffassung gebracht habe.

Dr. Frey: „Wir können ja auch nicht sagen, ob der Calmette-Prozeß im Februar des nächsten Jahres bereits zu Ende sein wird!" (Allgemeine Heiterkeit.)

In der Nachmittagssitzung wurde erneut der Kieler Stamm menschlicher Bazillen zur Erörterung gebracht. Das Gericht versuchte, ohne zu einem endgültigen Ergebnis zu kommen, zu klären, ob hier nicht vielleicht doch eine Verwechslung entstanden sein könnte. Die Verhandlung wurde dann auf Mittwoch vertagt.

Denkt an die Notgemeinschaft!

Die Nord-West-Verhandlungen endgültig am 3. Dezember.

Essen, 24. November. Die ursprünglich für den 26. November vorgesehenen, jedoch auf Antrag der Gewerkschaften vertagten Schlichtungsverhandlungen für die Nordwestliche Gruppe sind vom Schlichter für Westfalen endgültig auf Freitag, 3. Dezember, festgesetzt worden.

Dienstreisen der Reichswehr.

Ein Erlaß des Reichswehrministers.

Dienstreisen zur Teilnahme an Einweihungen, Dienstjubiläen, Feierlichkeiten militärdienstlichen Charakters, Vereinsfesten, Kongressen und dergleichen sind nur zulässig, wenn amtliche Vertretung im dienstlichen Interesse unbedingt notwendig ist. Anordnung solcher Dienstreisen erfolgt durch den Reichswehrminister. Dabei ergeht in jedem Falle Befehl über Stärke oder Begleitung der Abordnungen. Bei Anträgen aus der Truppe oder von Behörden sind hierfür Vorschläge zu machen.

Bei Beerdigungen dürfen durch Vertretung von Truppen und Behörden der Reichskasse keine Kosten entstehen. Bei Beerdigung von Soldaten in ihrem Standort darf nur der unmittelbare Vorgesetzte auf Kosten des Reiches entsendet werden. Hierbei ist die Mitnahme eines Begleiters nur für Generale zulässig.

Gott der Herr nahm gestern abend 7½ Uhr unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, den wohlachtbaren

Johann Bärenfänger

Eisenbahnbeamter a. D.

ganz plötzlich und unerwartet, infolge Herzschlages, im Alter von beinahe 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Barmen, Düsseldorf, Neuyork, Runkel und Schwelm, den 23. November 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag 27. Nov., nachm. 3¼ Uhr, vom Trauerhause — Theodorstraße 39 — aus statt.
Das feierliche Seelenamt wird Freitag, morgens 8¼ Uhr, in der St. Johannes-Baptist gehalten. x875

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 7¼ Uhr entschlief nach kurzem Leiden mein lieber Mann, mein treusorgender Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Amtsgerichtsrat

Max Frey

Major der Landwehr
Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. u. 2. Klasse.

Er starb im Alter von 62 Jahren, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Carla Frey geb. Hesse
Gerhard Frey.

Wuppertal-Elberfeld, Paderborn, den 23. November 1931.

Das feierliche Seelenamt findet in der Pfarrkirche St. Laurentius statt Donnerstag den 26. November, 8¼ Uhr.
Die Einsegnung ist am gleichen Tage, vorm. 10 Uhr, im Trauerhause Katernbergerstr. 78, anschließend die Ueberführung nach Paderborn.
Die Beerdigung findet in Paderborn Freitag den 27. Nov., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Ostfriedhofes aus statt, das Seelenamt am gleichen Tage, 8½ Uhr, in der Markkirche. *

Mir ist Erbarmung widerfahren.

Heute früh durfte meine inniggeliebte Frau, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Berta Vohs

geb. Oellingrath

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden kurz nach ihrem 78. Geburtstage in Frieden heimgehen.

In tiefer Trauer:
Familie Hugo Vohs.

Wuppertal-Barmen, Augsburg, den 24. November 1931.
Luisenstr. 32 a.

Die Beerdigung findet am Freitag d. 27. November, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hugostraße aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Heute früh verschied unerwartet nach langer, schwerer Krankheit mein treuer, inniggeliebter Gatte, mein lieber, guter Vater

Heinrich Kuckuck

Oberpostsekretär

im Alter von 48 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Kuckuck geb. Althoff
Rolf Kuckuck.

Wuppertal-Elberfeld, den 24. November 1931.
Frankenstr. 11.

Die Beerdigung findet statt am Freitag dem 27. Nov. 1931, um 16.15 Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofes am Brettchen aus. *

Du leitest mich nach Deinem Rat und nimmst mich endlich mit Ehren an. Ps. 73, 24.

Heute mittag um 12 Uhr entschlief nach längerem Leiden sanft und unerwartet unser lieber, treusorgender Vater und Schwiegervater, unser guter Großvater, Bruder und Onkel

Wilhelm Kleineweischede

im Alter von 73 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hans Sinterhauf und Frau
Wilhelmine geb. Kleineweischede.

Rd.-Lüttringhausen, Frankfurt a. O., W.-Unterbarmen, Hemmerde i. Westf., den 23. November 1931.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag dem 26. November 1931, nachm. 3 Uhr, in Tannenhof bei Rd.-Lüttringhausen statt.
Die Beisetzung anschließend auf dem Friedhof in Remsch.-Lüttringhausen. d8094

Statt Karten.

Du warst zu lieb und starbst zu früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Montag abend entschlief ruhig und friedlich nach kurzer, schwerer Krankheit unser einziggeliebter Sohn, unser lieber Enkel, Urenkel, Neffe und Vetter

Hermann

im Alter von 9½ Jahren.

In tiefem Schmerz:
Familie Hermann Pracht.

W.-Barmen, den 25. 11. 1931.

Die Beerdigung findet Freitag den 27. Nov., nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des St. Petrus-Krankenhauses aus statt. †

Nähmaschinen Mk. 130.-
Weltmarke, fabrikneu, ohne Anzahlung. Lieferung sofort frei Haus. Wochenrate Mk. 1.50, Zahlungsbeginn 1. Febr. Nähkursus im Hause kostenlos. Altmaschine nehme in Zahlg. Ang. E 6536 Geschst.

Glänzende Erfolge laut Broschüre, die kostenlos.
Sorgenkinder gedeihen prächtig durch **MOLKUR**
231b
Stets vorrätig im **Jungbrunnen C. A. Heynen**
Elb., Poststr. 5 B., Schuchardstr. 7 und Berliner- Ecke Stennertstr.

Ich habe in **Elberfeld** am Königsplatz, Laurentiusstr. 9 I. Etage, eine **ZAHNPRAXIS** gegründet.
Wilh. Höner jun.
staatl. gepr. **Dentist**
Mitgl. d. Verb. D. Dent. Tel. 202 11.

Neu! Neu!
Massage
Nelly Bierhamp
ärztl. geprüft.
Elberfeld,
Erholungstr. 17.
3 Min. v. Hptbhf. *

2 Wagg. pr. Sauerl. Weihnachtsbäume an Wiederverkäufer abzug. Station B.-Rittersh. Anmeldg. bis 5.12. Jean Baas Schwelm, Oststr. e14

11008

Ps. 23.

Heute abend 6½ Uhr nahm Gott der Herr über Leben und Tod nach langem, schwerem Leiden meine innigst geliebte, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Regina Mockenstock

verw. Rothstein, geb. Schiffbauer

im Alter von 76 Jahren zu sich in die Ewigkeit. Sie starb im festen Glauben an ihren Heiland und Erlöser.

In tiefer Trauer:
Karl Rothstein
Auguste Rothstein geb. Schiefer
und zwei Enkelkinder.

Wuppertal-Elberfeld (Hermannstraße 5), Hoffnungsthal, Erbland-Oberghausen, Kotthausen, Gelsenkirchen, den 24. November 1931. *

Statt Karten.

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Ableben unserer lieben Verstorbenen sprechen wir allen, besonders Herrn Pastor Bastert, unseren tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Aug. Schäfer.

Wuppertal-Wichlinghausen, 25. November 1931. †

GRELL fängt alles Raubzeug
Preisliste Nr. 48a über Fallen, Witterung Jagdhochsitze, Hundehütten usw. kostenfrei b264
E. GRELL & Co.
HAYNAU i. Schl.

Arterienverkalkung
Ihre Vorboten u. Begleiterscheinungen, wie hoher Blutdruck, Atemnot, Schwindelanfälle, Herzbeschwerden, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma bekämpfen Sie durch
„Radiosclerin" (Wz. Nr. 318644)
die seit Jahren bewährten radiumhaltigen Brunnen-Tabletten (mit kontroll. Radiumgehalt). Nach Gutachten erster med. Autoritäten bewirkt reines Radiumsalz Entkalkung der Gefäße und damit eine bessere Blutzirkulation, sowie normale Funktion der lebenswichtigen Organe, besonders des Drüsensystems und Wiederherstellung geistiger und körperlicher Frische. Orig.-Röhre Mk. 2.80, Orig.-Packg. mit 5 Röhren Mk. 12.—, Orig.-Packg. mit 10 Röhren Mk. 20.—
Zu haben in allen Apotheken.
Literatur mit Preis, Gutachten, klinischen Berichten u. Probe-Tabletten kostenlos durch: Radiosclerin-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68/61 9907

GEGRÜNDET 1856
EWALD MÖLLER
JUWELIER UHRMACHER
W.-ELBERFELD — KIPDORF 66
SCHMUCK BESTECKE UHREN
11087

Med. Bäder, Bestrahlung, Sportmassage
Ia Bedienung. 11018
Inge Raimund
Elberfeld,
Wesselmannstr. 14, I.

Archivdirektor Dr. P. Wentzcke:

Frankreich am Rhein

DICHTUNG UND WAHRHEIT

Als ich im Januar 1930 den ersten Band meiner Geschichte des Ruhrkampfes veröffentlichte, unternahm der französische Botschafter in Berlin in der Wilhelmstraße einen hochamtlichen Schritt, um die Ausgabe des Buches zu verhindern. Die Ankündigung allein genügte nach seiner Meinung, um die „Verständigung" zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich entscheidend zu hemmen, — so bedenklich erschien damals die wahrheitsgetreue Darstellung eines einzelnen Abschnitts des Ringens um den Rhein! Ob Herr de Margerie inzwischen Zeit gefunden hat, sich persönlich von der Stichhaltigkeit meiner historischen Erzählung zu überzeugen, entzieht sich meiner Kenntnis. Auf jeden Fall haben andere hervorragende Vertreter der früheren französischen Regierung das Werk abgelehnt, ohne den Inhalt zu kennen! General Denvignes, der mehr als fünf lange Jahre zuerst in Mainz, dann in Düsseldorf die Überwachung der deutschen Verwaltung und Wirtschaft leitete, schrieb offen, daß man in Frankreich „kein Interesse" mehr für die Zeit des Ruhrkampfes aufbringe; von Raymond Poincaré wurden ähnliche Äußerungen berichtet.

Nur einmal ließ sich der Mann, der vor acht Jahren mit dem Einbruch in das rheinisch-westfälische Kohlenrevier den Wünschen der französischen Schwerindustrie zur Festigung der eigenen Stellung nachgab und am 24. Mai 1923 Schlageters Erschießung befahl, um der nationalen Opposition der Pariser Kammer die Unnachgiebigkeit seiner Ruhrpolitik zu beweisen, zu einer „Richtigstellung" in der Geschichte der letzten Jahre hinreißen: Nach einem Vortrage des bekannten Rechtsanwalts Professor Dr. Grimm (Essen), der seinerseits u. a. auf mein Buch zurückgriff, erhob Poincaré auf Anregung des auch bei uns unvergessenen Separatistenführers Matthes Einspruch gegen die angeblich unrichtige Behauptung, daß er (Poincaré) im Sommer 1922 mit nackten Worten der französischen Presse die dauernde Okkupation des linken Rheinufers und weitere Zwangsmaßnahmen angekündigt habe. Hatte man in Paris damals bereits den Plan vorbereitet, so war die spätere Feststellung angeblicher „Verfehlungen" des Deutschen Reiches in der Tat lediglich ein nachträglicher Versuch zur Deckung des Vertragsbruchs, die „Schuld" der französischen Regierung aber auch an diesem Kriege erwiesen! Mit großem Pathos schrieb daher Poincaré dem deutschen Rechtsanwalt, der sich in den Schreckensjahren 1923/24 mehrfach persönlich am Quai d'Orsay für die von ihm verteidigten politischen „Verbrecher" verwandt hatte, daß sich keiner der Journalisten derartiger Mitteilungen erinnere. Um so peinlicher mußte es wirken, als Grimm selbst aus den in der Pariser Nationalbibliothek verwahrten Zeitungen einwandfrei Sinn und Wortlaut des von Poincaré allzu offenherzig enthüllten Programms nachwies. Der Eindruck war so stark, daß bisher keine Antwort einlief. Merkwürdig schnell scheint wiederum das kaum geweckte Interesse verflogen! Der ganze Briefwechsel aber bildet eine der wertvollsten Anlagen des neuen Buches „Frankreich am Rhein" (Verlag der Hanseatischen Verlagsanstalt), in dem Rechtsanwalt Dr. Grimm als deutscher Augenzeuge der französischen Dichtung über Ruhrkampf und Rheinlandbesetzung die Wahrheit über Frankreich am Rhein entgegenstellt.

In der Tat ist die Teilnahmlosigkeit, mit der man in den amtlichen Kreisen Frankreichs jeder ernsthaften Auseinandersetzung über die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit aus dem Wege geht, gar nicht so groß! Zahlreiche Bücher und Aufsätze halten die Erinnerung an die Jahre 1918 bis 1930 wach, die nach außen hin den Höhepunkt der neuen „Friedenspolitik" bilden. Als Krönung einer bändereichen Sammlung zur rheinischen Geschichte, in der sich nach einem stolzen Worte des französischen Oberkommissars Paul Tirard ein wissenschaftlicher „Kampf der Historiker" um die Ansprüche Frankreichs und des Deutschen Reiches entfalten sollte, hat Tirard selbst kurz nach dem Abzug der letzten französischen Truppen (30. Juni 1930) einen eingehenden Rechenschaftsbericht über die Aufgaben und Ziele „Frankreichs am Rhein" vorgelegt. Nicht nur im eigenen Lande zeigt eine Auflage von 30 000 Stück die lebhafte Teilnahme, vor allem im Auslande findet man Tirards Buch, auf dem Balkan, in Kleinasien, in Südamerika und überall sonst, wo sich die ganz ausgezeichnete, gut bezahlte französische Kulturpropaganda breit macht. In den Auslagen der von der Alliance française unterstützten Buchläden, in den Vorzimmern und Leseräumen der französischen Konsulate und Auslandschulen wirbt es in flüssiger Sprache für Frankreichs Ansprüche, — ohne daß sich bislang eine irgendwie nennenswerte Gegenwirkung von deutscher Seite zeigte! Zur amtlichen Abwehr muß das verarmte Reich auf derartige Künste verzichten! Andere Sorgen, die Reparationsfrage, die Bedrohung durch den Weichselkorridor, die überlegene Kriegsrüstung der östlichen Nachbarn sowie unzählige andere Probleme haben bei uns das Thema „Frankreich am Rhein" völlig zurückgedrängt, trotzdem die entmilitarisierte Zone am deutschen Strom zum mindesten die gleichen Gefahrenpunkte wie die Ostfragen birgt. Auch im eigenen Grenzlande vergißt man, daß Frankreich mit dem Abzug seiner Truppen die alten Bestrebungen längst nicht aufgegeben hat und lediglich eine günstigere Weltlage abwartet, um sie aufs neue zu verfechten. In der Zwischenzeit aber will und wird die Darstellung Paul Tirards neben den französischen Landsleuten nach seinen eigenen Worten Neutrale und „Deutsche guten Glaubens" darüber belehren, daß die ganzen bitterschweren zwölf Jahre Fremdherrschaft eine „segensreiche Tat deutsch-französischer Annäherung" (!) bedeuteten. Immer wieder wird es von Tirard betont, wie dankbar die Bevölkerung sich noch heute des Schutzes und der reichen Anregungen erinnert, die ihr die französischen Truppen, die Darbietungen der „überlegenen" französischen Kunst und die ganze übrige (mit Mitteln des Deutschen Reiches auf Besatzungskonto bezahlte Kulturwerbung) gebracht habe!!

In solcher Lage ist jede wahrheitsgetreue Schilderung, die der eigennützigen Zweckdichtung der Franzosen entgegentritt, als ein Dienst am deutschen Volke hoch willkommen. Der Abschlußband meiner eigenen Geschichte des Ruhrkampfes, der in wenigen Wochen erscheint, will vor allem den großen weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Hintergrund des stillen Ringens um das Ruhrgebiet und um die „Sanktionsstädte" Düsseldorf und Duisburg zeigen und zum ersten Male von den verwickelten Verhandlungen der wirtschaftlichen, währungstechnischen und politischen Ausschüsse in der ungeheuren ernsten Herbstkrise des Jahres 1928 berichten. Das neue Buch von Dr. Grimm ist persönlicher gehalten und entlehnt bewußt dem Rechenschaftsbericht Paul Tirards Titel und Zweck; mit gewandter Klinge verwertet es französische Pressestimmen sowie Feststellungen französischer Historiker und Politiker zur Widerlegung. Der Schatten Richelieus, der vor drei Jahrhunderten dem französischen Staate als wichtigste Aufgabe die Beherrschung des Rheines wies, steht auf. Es folgt die Tragödie von Versailles, in der der „Tiger" Clémenceau diese „historische Rheinpolitik" der Franzosen aufnahm. Persönlichkeiten und Wirken Maurice Barrès', des geistreichen Vorkämpfers eines gallischen „Génie du Rhin" zeigen die Selbstgefälligkeit und das fruchtlose Streben einer einseitigen Kulturwerbung, die Abfertigung Paul Tirards, der als Vorsitzender des interalliierten Rheinlandausschusses stets nur französische Politik trieb, trifft den Hauptgegner. In kurzen Sätzen wird der Bedeutung des Ruhrkampfes gedacht, in dem es letzten Endes um die Erhaltung von Bismarcks Werk, um Sein oder Nichtsein der deutschen Nation ging. Besonders anziehend schildert das Buch nach allerbesten Quellen die Abwehr des separatistischen Schreckens durch den deutschen Selbstschutz im Siebengebirge, an der Mosel und in der Pfalz. Eine Kostprobe dieser Zeitbilder brachte kürzlich die Wochenschau der Zeitungen des Verlages W. Girardet über die „Schlacht von Aegidienberg". —

Hunderte von Deutschen hat Rechtsanwalt Dr. Grimm in schwerster Zeit vor den französischen und belgischen Kriegsgerichten verteidigt, viele Tausende sind ihm für sein mannhaftes Eintreten bei führenden Persönlichkeiten des fremden Heeres und der fremden Verwaltung Dank schuldig. Die endgültige Begnadigung der „politischen" Ruhrgefangenen und die Erlaubnis zur Rückkehr der Ausgewiesenen sind zum guten Teile sein Werk. All diese Erfahrungen und Erlebnisse geben der Erzählung eine besondere Note. Zugleich wird das Werk zum letzten Plädoyer, das die deutsche Wahrheit vor dem Gerichtshof der Weltgeschichte gegen die französische Dichtung vertritt! Ein Schlußwort setzt sich mit der Schicksalsfrage Europas auseinander: „Das französische Volk muß sich mit dem Gedanken der deutschen Einheit, die eine vollzogene Tatsache ist, abfinden und anerkennen, daß das deutsche Volk dasselbe Recht auf nationales Zusammenleben hat, wie das französische Volk, das sich dieses Vorteils schon seit Jahrhunderten erfreut und dieses Recht für sich als eine Selbstverständlichkeit in Anspruch nimmt. Gerecht ist nur der Frieden, der auch dem deutschen Volke sein Lebensrecht gibt, sein Recht auf nationale Selbstbestimmung." Das Diktat von Versailles aber hat diese Grundlagen einer wahren „Verständigung" zwischen den beiden Staaten und Völkern nicht zuletzt durch die Versklavung des Rheines zerstört: „schafft daher Frieden durch Revision!"

Moderner Kirchenbaustil

Blick in das Innere der neuen katholischen Bonifatiuskirche in Bad Dürrenberg an der Saale. Besonders interessant ist die Altargruppe, die von dem Berliner Glasmaler Tattenbach in Glasplattenmosaik-Technik ausgeführt wurde. Der Erbauer der Kirche ist der Leipziger Regierungsbaumeister Straubinger.

Neue Bücher.

(Eingehende Besprechung der hier aufgeführten Neuerscheinungen behält sich die Redaktion vor.)

Der Volks-Brockhaus.

Der Lexikonverlag F. A. Brockhaus (Leipzig) hat ein Nachschlagebuch für alle in einem Bande, den „Volks-Brockhaus", geschaffen. Der Band mit seinen fast 800 Textseiten gibt auf über 36 000 Fragen aus allen Wissensgebieten kurze, gewissenhafte Auskunft, und rund 4000 Abbildungen im Text und auf 40 bunten und einfarbigen Tafeln vertiefen das Gesagte in anschaulicher Weise. In straffer Zusammenfassung des Stoffes ist aus jedem Wissensgebiet das unbedingt Nötige aufgenommen und jedem verständlich kurz erklärt. Der „Volks-Brockhaus" vermeidet nach Möglichkeit Fremdwörter; andererseits erklärt er aber alle in Haus und Schule gebräuchlichen Wörter aus den alten und neuen Fremdsprachen und aus allen Sachgebieten. Er bringt die Verbindung von Fach- und Sprachbuch. Das Werk bietet dem Benutzer eine deutsche Rechtschreibung nach den amtlichen Regeln und eine deutsche Sprachlehre. Nicht nur bei den fremden, sondern auch bei allen deutschen Wörtern, die nicht jedermann geläufig sind, werden Geschlecht, Zahl, Beugung und Abwandlung beigefügt. So nennt sich der Band mit Recht: Deutsches Sachwörterbuch für Schule und Haus. Es ist ein umfassendes Nachschlagewerk, das rasch und zuverlässig in alles einführt, worüber sich der Leser Rat und Auskunft holen möchte.

*

Heimatkunde.

Erasmus: Der Rhein. — Verlag O. Füßli, Zürich.

E. Wordeiol: Beiträge zur Geologie des Rheinlandes. Verlag J. Braun, Eschwege.

Rhein. Verein für Denkmal- u. Heimatschutz: Jüdische Kult- und Kunstdenkmäler. Verlag L. Schwann, Düsseldorf.

Henken: Volksmärchen aus Rheinland und Westfalen. Verlag A. Martini & Grüttefien, Wuppertal-Elberfeld.

Rechtskunde.

A. Beyer: Recht und Gesetz im täglichen Leben. Verlag Ph. Reclam jr., Leipzig.

L. Gutmann: Der Offenbarungseid. Verlag L. Gutmann, Berlin.

Dr. Jaeger: Die Wochenhilfe, Kommentar R.V.O. Becksche Verlagsbuchhandlung, München.

Dr. Jaffa: Das gesamte Devisenrecht. Verlag Friedrich Vahlen, Berlin.

Bayer-Schellenberg: Das Recht der Erdgeborenen. Verlag B. Steffler, Leipzig.

Fließ-Friedeberg: Ehescheidung. Verlag W. Rahn, Stettin.

Ein Gesetz aus dem Jahre 1587 aufgehoben.

Auf Grund des Gesetzes zur Aufhebung veralteter Polizei- und Strafgesetze hat der preußische Innenminister zugleich mit dem preußischen Justizminister ein Gesetz aufgehoben, das aus dem Jahre 1587 (!) stammt und das ehrwürdige Alter von 344 Jahren erreicht hat. Es handelt sich um die sogenannte Reformation der Freien Stadt Frankfurt a. M. betreffend Maßvorschriften (alte Ruten, Wetzschuh usw.). In dem Zusammenhang ist auch noch aufgehoben ein Ausschreiben des Kurhessischen Staatsministeriums über die Zulassung ausländischer Juden in die Dienste christlicher Einwohner vom 30. Dezember 1828.

Aus dem Geschäftsleben.

Trinkt Hochinger! Als tägliches Getränk eignet sich das Gesundheitswasser Staatl. Hochingen gut, da es einerseits durch seine günstige Zusammensetzung schleimlösend wirkt, andererseits aber auch durch die gebundene Kohlensäure ein erfrischendes und durststillendes Heilwasser darstellt.

Ein zart matter Teint wird viel bewundert.

Niemals darf störender Glanz die Schönheit der Haut mindern. Veredeln Sie deshalb Ihren Teint regelmäßig, Tag für Tag, durch einen Hauch von Matt-Creme, dem edlen "4711"-Erzeugnis. Köstlich ist die zart matte Tönung, die dieser klassische Schönheits-Creme der Haut verleiht. – Auch als Puderunterlage ist Matt-Creme vorzüglich geeignet. Der Puder haftet dann besser und läßt sich leichter verteilen.

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" und die blau-goldenen Hausfarben.

In Tuben aus reinem Zinn 55 u. 90 Pfg. Glastopf RM 1.35

Matt-Creme

Der klassische №4711 Schönheits-Creme

Asthma-Kranke

sind geplagte Menschen, sie verlieren die Lust am Leben, haben nicht die nötige Nachtruhe, werden nervös und mißmutig

Astmol Asthma-Räucherpulver

sowie

Astmol Bronchialzigaretten

haben schon in vielen Fällen sofortige Linderung gebracht

Preis des Astmolpulvers, lingere Zeit reichend, Mk. 2.50

Astmol-Bronchialzigaretten Mk. 1.30 und Mk. 2.50 in Apotheken.

GALENUS Chem. Industrie, Frankfurt am Main

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 276 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Mittwoch, 25. Nov.

Pläne für Olympiawerbung

WG. Berlin, 24. November. (Eigener Drahtb.) Die Führer der deutschen Sportverbände wurden in Berlin vom Deutschen Reichs-Ausschuß zu einer Besprechung gerufen, wo man Richtlinien für die Werbe-Veranstaltungen zum Olympiafonds aufstellen wollte. Es werden in allen größeren deutschen Städten Sportfeste für den Olympiafonds durchgeführt, aber diese Veranstaltungen sollen nicht ausschließlich sportlichen Charakter haben, sondern auch möglichst Schaunummern aufweisen. Im Kern findet man hauptsächlich leichtathletische Wettkämpfe, als Rahmenvorführungen der Reichswehr, Eisenbahn, Post, beispielsweise Staffeln zwischen diesen, ein Fußballspiel Heer gegen Marine, dann aber weitergehende Vorführungen reiterlicher und ausgesprochen militärischer Art (Brückenbau, Zapfenstreich usw.). Das erste Olympiasportfest dieser Art wird am 4. Juni im Grunewaldstadion veranstaltet, und zwar möglichst abends bei Scheinwerferlicht. Am nächsten Abend folgt eine Wiederholung und eine Woche später sollen die Ortsgruppen des DRA. in den größeren Städten in ähnlicher Weise veranstalten. Die Wassersportverbände haben sich schon bereit erklärt, in ähnlicher Art auf der Grünauer Regattabahn ein Wassersportfest zu veranstalten.

Westdeutsche Athletik-Termine

Die wichtigsten westdeutschen und deutschen Athletik-Termine sind vom Westdeutschen Spielverband wie folgt bekanntgegeben: 10. April: Verbands-Waldlaufmeisterschaften; 24. April: Deutsche Waldlaufmeisterschaften; 22. Mai: Rheinstaffel in Düsseldorf; 29. Mai: Großstaffel- und Jugendtag; 12. Juni: Bezirksmeisterschaften; 19. Juni: Verbandsmeisterschaften; 2. und 3. Juli: Deutsche Meisterschaften; 9. Juli: Abreise der deutschen Olympiamannschaft; 31. Juli bis 14. August: X. Olympische Spiele in Los Angeles (USA.); 10. September: Länderkampf Deutschland — Schweiz; 17. September: Länderkampf Frankreich — Deutschland in Deutschland (wahrscheinlich in München oder Düsseldorf); 2. Oktober: Deutsche Meisterschaften im 50-Kilometer-Gehen; 9. Oktober: Querfeldeinläufe.

Rein wie ein Engel

WG. Paris, 24. November. (Eig. Drahtb.) Der französische Leichtathletik-Verband hatte dem Pariser Club Casg einige Fragen betreffend Jules Ladoumègue vorgelegt. Die merkwürdige Tätigkeit Ladoumègues als Rugbyspieler, natürlich als Reklame für seinen Klub, hatte die Behörde ein wenig peinlich berührt. Aber sie wurde schnell beruhigt, denn der Vizepräsident des Casg hat versichert, daß Ladoumègues Handlungsweise mit den Amateurbestimmungen konform laufe und daß der Verband in dieser Beziehung ganz beruhigt sein könnte. — Worauf er sich beruhigt hat.

4. Kölner Sechstagerennen

12 Mannschaften in der Rheinlandhalle.

Das 4. Kölner Sechstagerennen, gleichzeitig das dritte europäische der Saison 1931-32, nimmt am Freitagabend in der Rheinlandhalle seinen Anfang. Sechs Tage und sechs Nächte steht Köln im Zeichen des Radsports, der „six days", die nun schon zur Tradition geworden sind.

Gewiß ist es ein großes Risiko, jetzt in Zeiten schwerster wirtschaftlicher Notlage, ein Sechstagerennen vom Stapel gehen zu lassen, das mit so viel Unkosten und Schwierigkeiten verbunden ist, die dem Außenstehenden gar nicht so ins Auge fallen. Und doch: die Kölner und westdeutsche Radsportgemeinde würde — sagen wir mal — sich nicht ganz wohl fühlen, wenn das Kölner Sechstagerennen aus irgendeinem Grunde nicht stattfinden würde.

12 Mannschaften am Start.

Zweifellos steht das 4. Kölner Sechstagerennen an guter Besetzung seinen Vorgängern nichts nach. Sie ist glänzend ausgefallen und läßt jedenfalls auf ein spannendes Rennen schließen. Fünf rein deutsche Paare, drei ausländische Mannschaften und vier gemischte Paare (also wo deutsche mit ausländischen Fahrern kombiniert sind) werden den Kampf aufnehmen, und zwar: Rausch-Hürtgen, Schön-Göbel, Zims-Perelaer, Damm-Dumm, Rieger-Tietz, Duray-Martin, J. v. Kempen-van Hout, Bulla-Pijnenburg, Frankenstein-Peix, Linari-Miethe, Braspenning-Ojzmella, Bühler-Jean Schorn.

Rausch-Hürtgen sind die Sieger des letzten Kölner Sechstagerennens und kommen mit frischen Siegeslorbeeren aus Stuttgart. Die hervorragend aufeinander abgestimmten „Kölner Jungens" starten natürlich auch diesmal als Favoriten. Glänzend eingefahren sind auch Schön-Göbel, die nicht weniger Chancen haben als Rausch-Hürtgen. Buschenhagen war ursprünglich mit Frankenstein gepaart. „Buschi" weigerte sich jedoch, mit Frankenstein zu fahren, und so bildete die Direktion eine neue Mannschaft: Frankenstein-Peix, und Buschenhagen ließ man ganz aus dem Rennen. Während die Kölner Zims-Perelaer, die ihr Sechstagedebut geben, und Damm-Dumm in dieser auserlesenen Gesellschaft kaum etwas zu suchen haben, muß man aber stark mit der Berlin-Breslauer Mannschaft Tietz-Rieger rechnen, die gerade in den Jagden unverwüstliche Kämpfer sind. Von den ausländischen Paaren verdienen vor allen Dingen Bulla-Pijnenburg einen Hinweis. Der Oesterreicher Bulla zeigte sich noch letzthin in der „Tour de France" als ganz große Klasse. Und mit dem famosen holländischen Sprinter Pijnenburg zusammen kann sich Bulla so richtig entfalten. Der Italiener Linari war anscheinend in Berlin etwas indisponiert, denn sonst kann man sich das schlechte Abschneiden kaum erklären. Mit Werner Miethe als Partner wird man die italienisch-deutsche Kombination nicht übersehen dürfen. Duran-Martin, Braspenning-Ojzmella, Jan van Kempen-van Hout und Bühler-Jean Schorn werden kaum entscheidend in das Rennen eingreifen können. Zwischen Rausch-Hürtgen, Schön-Göbel, Rieger-Tietz und Bulla-Pijnenburg wird in erster Linie zu wählen sein. Ueberraschungen sind durch Frankenstein-Peix und Linari-Miethe nicht ausgeschlossen.

Strandbad auf dem Hahnerberg.

Strandbad Neuenhof vom Schwimmverein Neuenhof 1930 e. V. käuflich erworben.

Die im Restaurant Böhmerwald tagende Generalversammlung des Schwimmvereins Neuenhof konnte vom Vorsitzenden Freund mit der Nachricht eröffnet werden, daß das ganze, 15 Morgen große Strandbad-Gelände nun endlich in den Besitz des Vereins übergegangen ist. In unserer so freudlosen Zeit eine wirklich freudige Ueberraschung. In stiller, aber zäher Arbeit ist es dem rührigen Vorstand gelungen, alle Hindernisse — deren es nicht wenige gab — aus dem Wege zu räumen. Wie Freund ausführte, ist nun die Möglichkeit vorhanden, die Schwimmbahn auf 50 Meter Länge zu vergrößern, die Anlagen des herrlich, mitten im Walde gelegenen Strandbades auszuarbeiten, das bisher Geschaffene zu verschönern. Ueber die Bedeutung und Tragweite dieser Vereinsarbeit sprach Holzhauer, der langjährige Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft; er ließ noch einmal Zweck und Ziel des Vereins, die Entstehungsgeschichte des Strandbades, den hohen Wert des Freibades in uns wach werden und hinterließ nach seiner Rede in den Herzen der Zuhörer die frohe Hoffnung, Sieger zu bleiben im Kampf um die Gesundung des Volkes. Es stehe einzig da in der deutschen Schwimmbewegung, innerhalb eines Jahres durch Opfermut, Entschlossenheit und Tatkraft ein solches Eigenbad erstehen zu lassen. Der Vorstand gab noch bekannt, daß der Mitgliederstand nun die 200 überschritten habe und bat um rege Werbetätigkeit der Mitglieder. Um in dieser schweren Zeit allen die Mitgliedschaft zu ermöglichen, wurde für die Wintermonate beschlossen, das Eintrittsgeld von 2 Mk. durch wöchentliche Zahlungen von 5 Pfg. zum Beitrag in Höhe von wöchentlich 10 Pfg. umzulegen. Hinzu kommt noch, daß die Frauen und Kinder der Mitglieder völlig kostenlos in den Sommermonaten das Strandbad täglich besuchen können. Das ist wohl der geringste Beitrag, der je in einem Schwimm-Verein mit solch herrlicher Wald-, Wiesen-, Bad-Anlage gezahlt wurde. Es wurde nochmals darauf hingewiesen, daß jedes Mitglied berechtigt ist, die Uebungsabende in der Städtischen Badeanstalt Brausenwerth der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, an jedem Montag und Mittwoch und jeden 1. und 3. Sonntag von 11—1 Uhr die Uebungsstunden des SV. 1883 zu besuchen. Eine gute Ausbildung wird ihm hier zuteil. Zwei Schwimmerinnen und drei Schwimmer des Neuenhofer Vereins legten bereits die Prüfung im Rettungsschwimmen ab.

*

SSF. Barmen schlägt Elberfeld 83 mit 22:3 (12:1).

Ein weiteres Wasserballspiel der Winterrunde in der A-Klasse wurde gestern im Barmer Kurbad zur Durchführung gebracht. Die Schwimm-Sport-Freunde schlugen in großer Form Elberfeld 83 mit 22:3 Toren.

Das große Treffen der Ortsvereine Schwimm-Sport-Freunde gegen Schwarz-Weiß Barmen findet morgen Donnerstag in der Remscheiderstraße statt. Es stehen sich hier die beiden ersten Garnituren der Vereine gegenüber.

Schiedsrichter-Vereinigung Barmen und Umgegend.

Am Freitag (27. November) findet im Lokale Osthoff, Barmen, Cleferstraße, eine Monats-Sitzung statt, wozu alle Schiedsrichter und Anwärter zu erscheinen haben. Anfang 8.30 Uhr. Ausschuß-Sitzung 7.45 Uhr. Der Bezirks-Schiri, Ref. Hund, wird anwesend sein, ebenso der Gau-Schiri-Obmann Anhalt.

Pferdesport

Keine Dezember-Renntage

Duisburg bleibt eine Ausnahme

WG. Berlin, 24. November. (Eig. Drahtb.) Die Oberste Rennbehörde hat vorliegende Anträge auf Genehmigung von Dezember-Renntagen für Strausberg strikt abgelehnt, obwohl diese Renntage den kleineren Ställen sehr gelegen kommen würden. Aber es bleibt wie bisher, Strausberg schließt am 28. November, und der bewilligte Dezember-Renntag für Mülheim-Duisburg am 6. Dezember bleibt eine Ausnahme.

DT. — DSB. — DFB.

Keine Leichtathletikkämpfe gegen Schweiz und Frankreich?

Der Verwaltungs-Ausschuß der Arbeitsgemeinschaft zwischen DT., DSB. und DFB. wird am 13. Dezember in Berlin zu einer Sitzung zusammentreten.

Einen Tag vorher, am 12. Dezember, wird der Leichtathletik-Ausschuß der Deutschen Sportbehörde in Berlin tagen. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung stehen u. a.: Beteiligung an den Olympischen Spielen in Los Angeles; Abreise der deutschen Teilnehmer am 9. Juli; Früherlegung der Deutschen Meisterschaften auf den 2. und 3. Juli; Vorverlegung der Großstaffelläufe; Festlegung der Länderkampftermine, evtl. Ausfall der Kämpfe gegen Frankreich und die Schweiz; Festlegung des Termins bzw. Beschluß über die Annahme des Länderkampfs Deutschland — Vereinigte Staaten in Chikago, der evtl. vor Los Angeles stattfinden soll. Es soll auch versucht werden, den deutsch-amerikanischen Länderkampf auf die Frauen auszudehnen.

Das ist das Ende

Bankier Lang leistet Offenbarungseid

WG. München, 24. November. (Eigener Drahtb.) Heute fand in München die Gläubigerversammlung des Bankhauses Nüderer und Lang statt, wobei die Aussichten der Gläubiger im einzelnen erwogen wurden. Es lag ein Vergleichsvorschlag vor, die Forderungen bis zu 100 RM. voll zu befriedigen. Die Versammlung läßt das Vergleichsverfahren gegen das Bankhaus und die Gesellschafter, Ehepaar Lang, gerichtlich bestätigen. Herr Lang persönlich hat den Offenbarungseid geleistet. Die Verteilungsquote für die übrigen Gläubiger ist noch nicht bekannt.

Bankier Lang war bekanntlich der langjährige Vorsitzende der Deutschen Sportbehörde. Das Bankhaus verwaltete das Vermögen der DSB. Nach dem, was wir hier erfahren, scheint für die DSB. nicht viel gerettet zu werden. Daß Lang selbst den Offenbarungseid leistete, interessiert im sportlichen Zusammenhang weniger als die Tatsache, daß offenbar keine allzu hohe Verteilungsquote herauskommt und daß eben die DSB. — allen Dementis zum Trotz — ihr Geld zu einem hohen Prozentsatz verloren hat.

Freie Westdeutsche Spielvereinigung.

Geräte-Wettkampf Rhein-Ruhr 309 : 269 Punkten.

Am Sonntag gelangte in Hagen der diesjährige Geräte-Wettkampf Rhein gegen Ruhr zum Austrag. Rheinland siegte bei allen drei Geräten.

Die einzelnen Ergebnisse:
Reckturnen Rhein 100 Punkte — Ruhr 80,5 Punkte.
Barrenturnen Rhein 103,5 Pkte. — Ruhr 93,5 Punkte.
Pferdturnen Rhein 105,5 Punkte — Ruhr 95 Punkte.

Wichtige Protest-Entscheidungen im Bezirk Wuppertal.

Der Bezirks-Ausschuß fällte in seiner letzten Sitzung mehrere wichtige Entscheidungen. Dadurch, daß der Eingabe des TV. Elberfeld gegen das Spiel in Wülfrath stattgegeben wurde, verbleibt der TV. weiterhin noch in der Spitzengruppe. Das Spiel wird bereits am 6. Dezember wiederholt. Der Protest Sp. u. Sp. Schwelm gegen Elberfeld-Ost — das Spiel hatten die Elberfelder bekanntlich für sich entschieden — wurde verworfen. Die Eingabe Barmen-Leimbach gegen Linderhausen wurde ebenfalls abgelehnt.

Wuppertaler Arbeiter-Athleten weiter erfolgreich.

KSpVgg. Solingen mit 23:9 Punkten geschlagen.

Der Arbeiter-Athleten-Klub Elberfeld konnte seinen zweiten Mannschaftskampf im Ringen gegen Solingen wiederum mit einem glatten Sieg für sich buchen. In beiden Gängen (Vor- und Rückkampf) blieben die Elberfelder Sieger.

Die Ergebnisse:
Federgewicht: Klöpping 2 (Elberfeld) gegen Nouverine (Solingen) 4:0.
Fliegengewicht: Klöpping 1 (Elberfeld) gegen Scharwächter (Solingen) 4:0.
Bantamgewicht: Abel (Elberfeld) gegen Bongard (Solingen) 4:0.
Leichtgewicht: Schulz (Elberfeld) gegen Börner (Solingen) 2:2.
Weltergewicht: Fröhlig (Elberfeld) gegen Loos (Solingen) 2:2.
Mittelgewicht: Bröker (Elberfeld) gegen Wagner (Solingen) 4:0.
Halbschwergewicht: Gies (Elberfeld) gegen Bastian (Solingen) 2:2.
Schwergewicht: Bergmann (Elberfeld) gegen Pusgen (Solingen) 3:1.

Herkules Barmen Meister im Gewichtheben.

Bei den Endkämpfen um die Bezirks-Meisterschaft im Gewichtheben ging Herkules Barmen vor Groß-Solingen und KSpVgg. Remscheid als glatter Sieger hervor.

Der neue Sport.
„Sie haben ja schon allerhand geschossen?"
„Nee, nicht geschossen, alles mit 'm Auto totgefahren!"

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel

Senkrecht: 2 ägyptischer König, 3 Flächenmaß, 4 Verhältniswort, 5 Schlange, 6 altes Fabelwesen, 7 Singvogel, 9 Bekräftigung, 10 Nebenfluß der Donau, 14 Schiffsgerät, 16 [illegible], 18 japanische Münze, 19 typischer Mütternname in der deutschen Heldensage, 21 Stand, 22 Erfrischung, 24 Geschütz, 25 Musikinstrument, 27 Singstimme, 28 Teil des Dramas, 33 Spielkarte, 34 brasilianisches Klettertier.

Wagerecht: 1 symbolischer Schmuck, 8 alkoholisches Getränk, 9 tierisches Produkt, 11 würziges Getränk, 12 Gemüse, 13 europäische Volksbezeichnung, 15 Form des Wassers, 17 Teil des Körpers, 19 altes Gefäß, 20 Voranschlag, 21 Glied, 23 Empfindung, 26 Körperteil, 29 Papageienart, 30 Teil von Gebäuden, 31 jüdischer Priester zu Samuels Zeit, 32 Windrichtung, 34 Verhältniswort, 35 großes Reich des Altertums.

Worträtsel

Was niedrig ist und klein,
Kann niemals Erstes sein.
Und immer weiter gehn
Will Zweites, niemals stehn.
Wenn Beide vereinigt das Geschick,
Ist Zweite das Erste. Bring es Glück!
—pli.

Arithmogriph

1 2 3 4 5 6 7 4 5 herbstlicher Segen
2 5 3 5 7 1 Hausgerät
3 4 5 6 7 1 Himmelskörper
4 7 6 4 4 5 feines Gebäck
5 2 6 Fluß in Spanien
6 1 3 5 4 4 5 Verzierung
7 1 6 2 5 6 4 männlicher Vorname
4 1 7 7 5 Gefäß
5 6 2 3 5 7 1 Nahrungsmittel

Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnummer

*

Lösungen aus Nr. 271

Kreuzworträtsel:

Zifferblatträtsel:

I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
S	E	L	M	A	I	N	K	A	S	S	E

Selma, Mai, Main, Inka, Kasse, Affe, Esel.

Scharade: Mahlzeit.